

# SPUREN 2021

Das Buch für Kunden und Freunde von Peter, Göldi, Meier, Oesch, P&S Beton und Top Mineral







# WILLKOMMEN!

Was für ein Jahr! 2020 war wahrlich nicht gewöhnlich – weder für jeden Einzelnen noch für uns als Firmengruppe. Da lagen Projekte plötzlich lahm, wurden Pläne auf Eis gelegt, durften unsere Mitarbeiter auf einmal Grenzen nicht mehr überschreiten, die wir längst überwunden glaubten ...

Aber: Wir haben zusammengehalten und sind unseren gemeinsamen Weg weitergegangen. Mit neuen, langfristig angelegten Projekten sind wir der Zukunft des Kiesabbaus ein großes Stück nähergekommen. Wir haben die Erweiterung unseres Baggerses in Niederrimsingen auf die Zielgerade gebracht, um den Ertrag auch für die kommenden Jahre zu sichern. Auch in Sachen Nachhaltigkeit ist unsere Firmengruppe weiter vorangegangen. Und nicht zuletzt haben wir mit dem Eintritt von Christian Peter in die Geschäftsleitung der nächsten Generation die Pforten geöffnet. In unserer großen Chronik schauen wir für Sie mal zurück, im Interview wagen wir aber auch den Blick nach vorn.

Natürlich finden Sie auf den folgenden Seiten wieder viele spannende Berichte über tolle Projekte aus der Welt von Kies, Sand und Stein. Wir wünschen Ihnen viel Vergnügen beim Schmökern – und bleiben Sie gesund!

Mit freundlichen Grüßen

Michael Peter

Thomas Peter

Hans-Martin Peter

Christian Peter





88 Jahre Peter 08



Was für ein Jahr! 18



FC Winterthur 30

## 08 88 JAHRE HERMANN PETER – ZEIT, BILANZ ZU ZIEHEN

Vom Ein-Kutsch-Betrieb zur Firmengruppe: Die Hermann Peter KG ging in den vergangenen Jahrzehnten durch dick und dünn

## 18 EIN BESONDERES JAHR: DIE PETERS IM INTERVIEW

Thomas Peter und sein Neffe Christian Peter lassen ein verrücktes Jahr Revue passieren – und wagen einen Blick in die Zukunft

## 24 ES GEHT VORAN AM SEE IN NIEDERRIMSINGEN

Damit dem Baggersee in Niederrimsingen nicht der Kies ausgeht, ist eine Erweiterung beantragt – ein komplexes Unterfangen ...

## 30 GRÜSSE AN DIE FÜSSE: SPORTPLATZBAU VOM FEINSTEEN

Sportrasen für große und kleine Spieler – wir stellen Projekte von Top Mineral AG, Top Mineral GmbH und Göldi AG vor

## 40 AUF SCHRITT UND TRITT: REITPLÄTZE ZUM WOHLFÜHLEN

Auf den Reitanlagen in Breisach und Lostorf hat die Top Mineral AG für ergonomische Böden gesorgt. Heinz Hunziker erklärt's

## 50 DIE ROLLING STONES AUS NIEDERRIMSINGEN

Die Lkw-Flotte der Hermann Peter KG schleppt schwer und bringt Steine wahrlich ins Rollen. Wir durften einen Tag lang mitfahren



## 108 TIPPS UND TRICKS FÜR STEIN, SAND UND BETON

Sand und Kies, was ist das eigentlich? Und wie verlegt man eigentlich Pflastersteine richtig? Unsere Grauen Seiten erklären so ziemlich alles, was man für Garten und Pflasterung wissen muss





Reitverein Breisach 44



Die Lkw-Flotte in Niederrimsingen 50

## 56 DER FLIESENDE BETON AUS FREISTETT

Eine beachtliche Menge Transportbeton lieferte die Hermann Peter KG nach Achern. Wenn daraus nicht ein schmuckes Wohngebiet wird...

## 60 ZWISCHEN STEIN, BETON UND SCHOTTER

Mit der neu gegründeten P & S Beton geht die Peter-Gruppe neue Wege. Ein Besuch im Transportbetonwerk

## 66 VON GRÜNEM BETON UND DER SCHÖNHEIT DER NATUR

Für noch nachhaltigere Arbeit ist die Peter-Gruppe auf dem Weg zu grünem Beton. Die zauberhafte Kieskulisse wird's danken ...

## 82 UNTERWEGS IN GÄRTEN AUF ALLEN SEITEN DES RHEINS

Wir stellen die schönsten Projekte von Göldi AG, Peter Meier Gartenbau AG und Hermann Peter KG vor. Neu im Team: die Oesch Gartenbau AG

## 96 WEICH GEBETTET AUF DEM SECHSELÄUTENPLATZ IN ZÜRICH

Mitten in der Zürcher Innenstadt ist der Sechseläutenplatz Teil eines grünen Konzepts geworden. Da konnte die Göldi AG nicht fehlen

## 100 STEIN AUF STEIN: DIE AUSSTELLUNGSPARKS AM RHEIN

Der SteinPark in Niederrimsingen hat ein neues Antlitz bekommen. Und gleich gegenüber bei Birkenmeier Stein+Design geht die Show weiter ...



Neubaugebiet Achern 56



Privatgarten im Elsass 90



Kress & Breithaupt 104

# EINE STARKE BANDE

VOR 88 JAHREN ENTSCIED DER JUNGE HERMANN PETER, EIN UNTERNEHMEN ZU GRÜNDEN. HEUTE IST DIE HERMANN PETER KG IN DRITTER GENERATION IN FAMILIENHAND UND MIT CHRISTIAN PETER STEHT DIE VIERTE BEREITS IN DEN STARTLÖCHERN. EIN PERFEKTER ZEITPUNKT, UM ZURÜCKZUBLICKEN – UND VORAUS ...

TEXT Uli Kammerer | FOTOS Archiv

## GEMEINSAM STARK

Die Hermann Peter Kies-, Schotter- und Edelsplittwerk GmbH im Rahmen der Heimattage in Freistett 1952







**E**s ist Donnerstag, der 10. September 1931 und die Welt steht vor einer Zeitenwende. In der Ortenau ist davon allerdings noch kaum etwas zu spüren. Internet und TV sind Science Fiction, die Menschen haben anderes im Sinn. Der 34-jährige Hermann Peter aus Rheinau schmiedet Zukunftspläne. Er möchte Verantwortung übernehmen und Unternehmer werden – wie sein Vater, der einen Steinbruch in Baden-Baden betreibt. All seine Zuversicht und Hoffnung steckt der junge Hermann in ein Baugesuch, das er im Freistetter Rathaus einreicht. Er plant, auf der Gemarkung der Gemeinde eine Kiesaufbereitungsanlage zu errichten, und wird belohnt. Nach vier Monaten flattert die Genehmigung ins Haus und im darauffolgenden Jahr, am 19. Mai 1932, gründet Hermann Peter die Hermann Peter Kies-, Schotter- und Edelsplittwerk GmbH. >

„HERMANN PETER  
KREMPelte DIE **ÄRMEL**  
**HOCH** UND BEGANN  
VON VORNE. ER  
MUSS EINE SEHR STARKE  
PERSÖNLICHKEIT  
GEWESEN SEIN.“

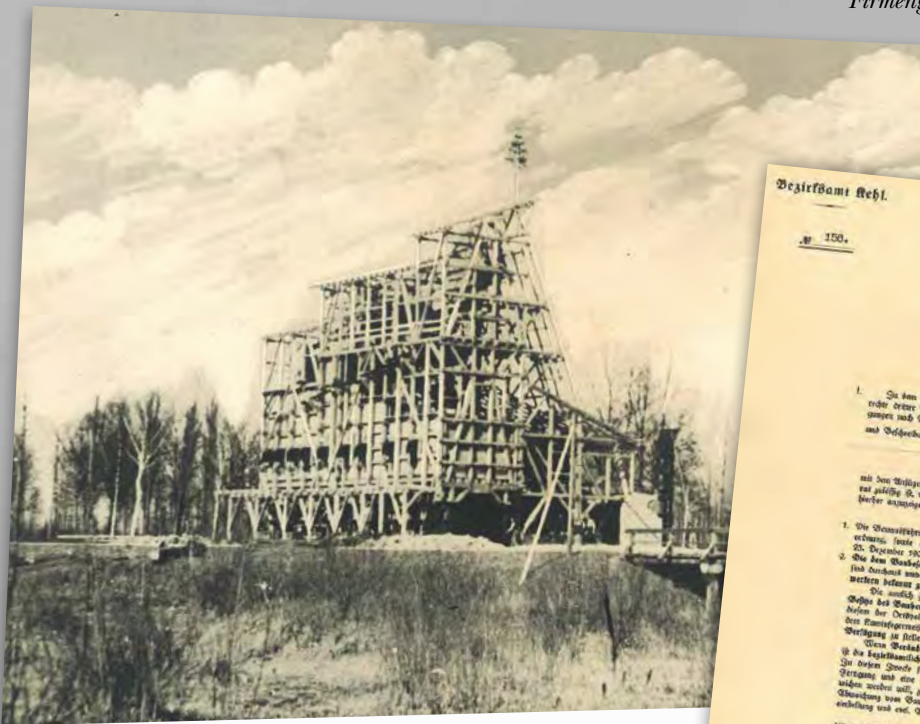
CHRISTIAN PETER

1931



LOS GEHT'S!

Nachdem er im Vorjahr das Baugesuch für die Kiesaufbereitungsanlage in Freistett gestellt hatte, gründet Hermann Peter am 19. Mai 1932 die Firma Hermann Peter Kies-, Schotter- und Edelsplittwerk GmbH.



**DIE ANFÄNGE**

Nachdem 1932 das Baugesuch genehmigt worden war (oben rechts), ging es los. Das Foto vom Richtfest 1932 (oben links) ist das erste existierende Bild der Unternehmensgeschichte. Unten: Beladung eines Rheinschiffs 1937



**IN DEN WIRREN DER ZEIT**

Im Juli 1942 wird der Betrieb von den Nationalsozialisten stillgelegt und alle inzwischen knapp 50 Mitarbeiter werden entlassen. Ein Einspruch ermöglicht das Weiterlaufen der Produktion, bis das Firmengelände 1944 fast gänzlich von Beschuss, Wegnahmen und Plünderungen zerstört wird.

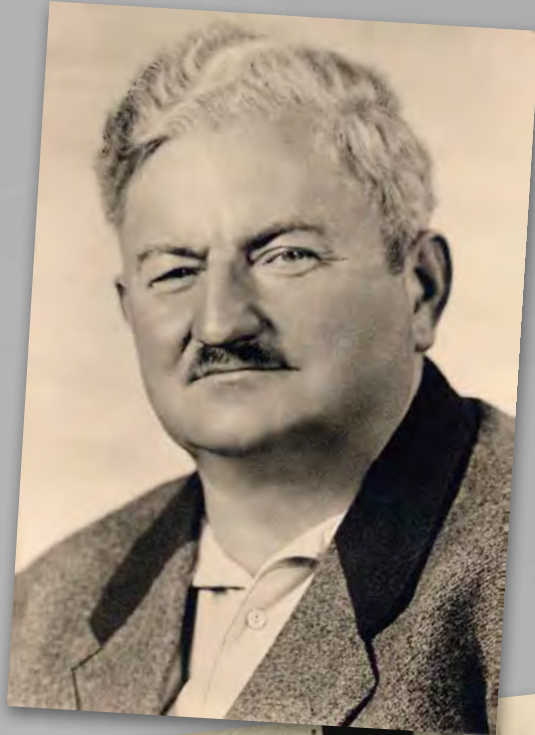


**NICHT AUFGEBEN**

Direkt nach Kriegsende, im Dezember 1945, beginnt Hermann Peter den Wiederaufbau des Unternehmens. Der gemeldete Kriegschaden beträgt knapp 300 000 Reichsmark, das entspricht knapp einer Million Euro.

30ER/40ER

# 50 ER / 60 ER



### NICHT AUFGEBEN

Nach dem Krieg baut Hermann Peter (oben) das Kieswerk sofort wieder auf. Unten: Hermann mit Sohn Hans Peter 1950

> Seitdem ist vieles passiert, eines aber blieb: Das Unternehmen ist noch immer in Familienhand. Über drei Generationen hinweg haben die Peters ihren Betrieb mit Geschick und langem Atem durch gute wie auch schwere Zeiten gesteuert – und sind daran gewachsen. Hermann Peter legte das Fundament, seine Söhne Hans und Helmut bauten das Geschäft aus, die Enkel Michael, Hans-Martin und Thomas führten das Unternehmen ins neue Jahrtausend – und jetzt steht mit Hans-Martins Sohn Christian die vierte Peter-Generation in den Startlöchern.

### ZURÜCK IN DIE ZUKUNFT

Christian Peter kam 2020 ins Unternehmen und wird einmal in die Geschäftsführung eintreten. Christian ist Mitte 30, ein junger Mann, der künftig Verantwortung tragen wird. Genauso wie alle Peters vor ihm sie trugen, als sie in jungen Jahren ebenso vor der Herausforderung und Verantwortung standen, den Familienbetrieb in eine erfolgreiche Zukunft zu führen.

„Es ist auf jeden Fall der richtige Zeitpunkt für den Übergang“, sagt Christian Peter. „Es geht ja nicht nur um mich, sondern auch um meinen Vater, der mittelfristig in Rente gehen wird. Bis ich alle Prozesse und Zusammenhänge verstehe, wird es schließlich noch eine Weile gehen. Dass er mir solange noch mit Rat und Tat zur Verfügung steht, dafür bin ich dankbar.“ Momentan sitze er „quasi auf dem Schoß“ des Vaters, gesteht >



### IN TIEFER TRAUER

Am 8. Februar 1958 sorgt eine traurige Nachricht im Unternehmen für Entsetzen: Hermann Peter ist tot. Hans und Helmut Peter, beide erst Mitte 20, übernehmen in der Folge das Unternehmen.



### WEITER, IMMER WEITER

Vom schweren Schicksalsschlag lassen sich Hans und Helmut nicht aufhalten. 1960 übernehmen sie die Kiesgrube in Niederrimsingen.



#### IMMER WAS LOS

Oben: das Niederrimsinger Kieswerk im Umbau; unten Mitte: Hans Peter (links) im Gespräch mit Kunden; unten rechts: Helmut und Hans Peter; Ups, manchmal geht auch was daneben – wie bei diesem Lkw-Unfall 1955 (links) ...

Christian augenzwinkernd. „Ich gucke zu, lerne und habe schon einige Aufgaben übernommen.“ Außerdem habe er einen Haufen Fachliteratur gelesen, „alles zu Kies, Stein und Sand“. Im Gespräch mit Vater und Großvater sowie anhand alter Akten und Bilder, die sich über fast ein ganzes Jahrhundert hinweg im Unternehmensarchiv angesammelt haben, tauchte er in die bewegte Geschichte der Firma ein.

#### AUFSTIEG UND FALL

Zurück ins Jahr 1937. Hermann Peter fördert bereits 12000 Kubikmeter Kies und Sand im Jahr, wie in alten Unterlagen steht, und beginnt damit, die Rohstoffe zu verschiffen. Sie werden mit ei-



#### HOCH HINAUS

Im Jahr 1966 bauen Hans und Helmut Peter das Betonsteinwerk in Freistett. Bisher war die Firma auf Sand und Kies konzentriert, nun kommt ein ganz neues Produkt zum Sortiment dazu.

„ALS ICH MICH DURCHS  
**ARCHIV GEARBEITET**  
 HABE, DACHTE  
 ICH: ‚EI, EI, EI, DIE HABEN  
 KEINE MINUTE  
 VERSCHWENDET!‘“

CHRISTIAN PETER

> ner Feldbahn von den Werkshalden zu einer Verladestation am Rheinufer gebracht. Der Strom dafür kommt vom Netz statt wie üblich aus Dieselmotoren. Die Nachfrage steigt stetig, genauso wie der Bedarf an Arbeitskräften. Mit gerade mal einer Handvoll Mitarbeitern hat Hermann Peter das Unternehmen aufgebaut, fünf Jahre später beschäftigt er fast 50 Personen. Doch die Erfolgsgeschichte wird überschattet vom hemmungslosen Machtstreben der Nationalsozialisten, die mit dem Überfall auf Polen am 1. September 1939 den Zweiten Weltkrieg entfachen. Drei Jahre später wird das Kieswerk stillgelegt. Seinen Mitarbeitern muss Hermann fristlos kündigen. Alle Kraft- und Schmierstoffe werden beschlagnahmt. Das Unternehmen sei für die „Wehrmachtfertigung und die unerlässliche Versorgung der Bevölkerung nicht relevant“. Ein schwerer Schlag für Hermann, der Schweiß und Blut, Herz und Leidenschaft in den Aufbau des Unternehmens gesteckt hat. Er darf den Betrieb nach vehementem Einspruch zwar wieder aufnehmen. Dieser aber wird rigoros den Bedürfnissen der Kriegswirtschaft untergeordnet – bis ins Schicksalsjahr 1944. Nur wenige Monate vor Kriegsende wird das Werk in Freistett durch den Beschuss alliierter Truppen, Brand, Plünderungen und „Wegnahme“, wie es in alten Dokumenten nachzulesen ist, weitreichend zerstört.

#### PHÖNIX AUS DER ASCHE

Die Schäden belaufen sich auf 300 000 Reichsmark, knapp eine Million Euro. Mit staatlicher Hilfe beginnt Hermann Peter im Dezember 1945 den Wiederaufbau, was einiges über seinen Charakter aussagt, wie sein Urenkel Christian findet. „Er ließ sich nicht unterkriegen, hat die Ärmel >



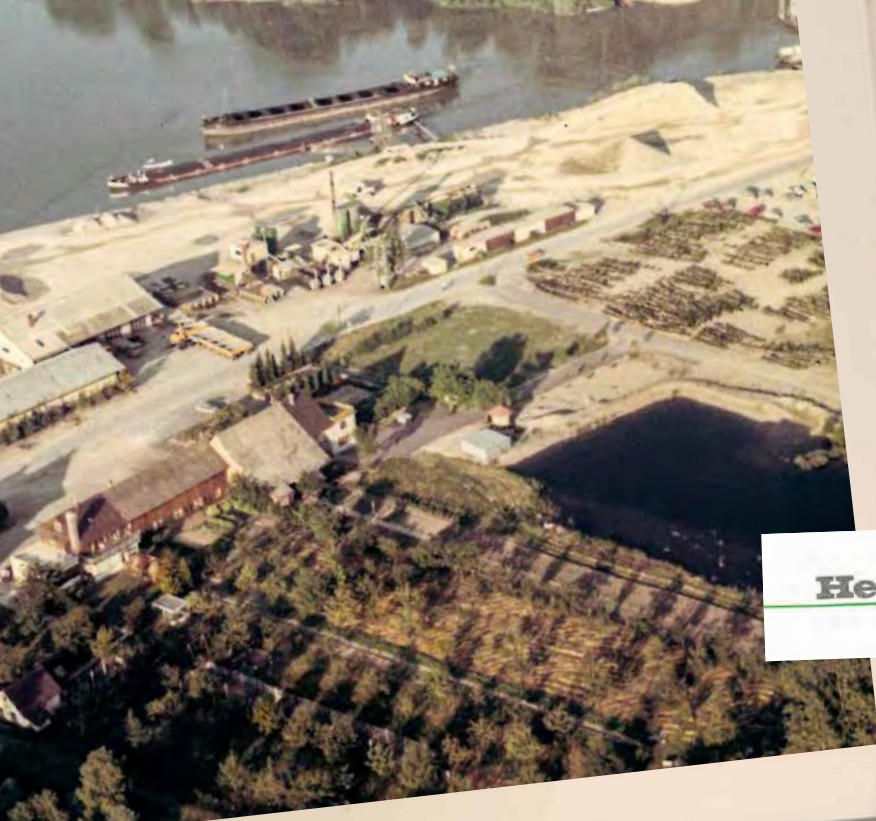
**PETER  
 KALKSANDSTEINWERK KG**

Kalksandstein  
**KS\***  
 DAS ORIGINAL



#### VOLLE KRAFT VORAUSS

Mit dem Bau des Kalksandsteinwerks kommen weitere Produkte ins Sortiment. Angebot wie Nachfrage wachsen stetig.



AUF ACHSE

Oben: Luftbild der Privathäuser der Familien Peter, Werkshallen und Schiffsverladeanlage im Jahr 1971; klein rechts: das Bürogebäude. Stetig vergrößerte sich auch der Fuhrpark der Firma in Niederrimsingen (unten)



NEXT GENERATION

Im Jahr 1986 tritt Hans-Martin Peter als ältester von Hermann Peters Enkeln ins Unternehmen ein. Zwei Jahre später folgt Michael Peter. Zehn Jahre später wird auch Thomas Peter einsteigen (hier bereits mit im Bild).



ABSCHIED

31 Jahre hat sie ihren Mann Hermann überlebt, am 2. Juli 1989 stirbt Luise Peter im Alter von 91 Jahren.

70ER/80ER/90ER



#### NEUE WEGE

1996 tritt auch Thomas Peter ins Unternehmen ein. Drei Jahre später wird das Unternehmen in Hermann Peter KG Bauwerkstoffe umfirmieren. Und später wird mit Christian Peter die vierte Generation einsteigen (hier bereits mit im Bild).



#### DIE GRUPPE WÄCHST

1998 wird die Top Mineral AG gegründet (im Bild Raphael Schmidlin, links, und Thomas Peter). 2012 beginnt die Kooperation mit der Göldi AG aus dem schweizerischen Winterthur.





### ÜBER STOCK UND STEIN

Ein technischer Defekt verursachte 2008 einen Brand in der Lagerhalle in Niederrimsingen. Links: neuer Schwimmgreifer für Niederrimsingen; unten: Die Göldi AG tritt 2012 der Gruppe bei

> hochgekrepelt und von vorn begonnen. Er muss eine starke Persönlichkeit gewesen sein.“ Glück im Unglück: Während in städtischen Gebieten bis zu 85 Prozent des Wohnraums in Schutt und Asche liegen, ist die Infrastruktur auf dem Land nur punktuell zerstört. 1948 ist der Wiederaufbau in Freistett zu weiten Teilen abgeschlossen. Ein Jahr später werden die ersten Lieferverträge unterschrieben. Ein neuer Kanal verbindet schon bald Baggersee und Kieswerk mit dem Rhein. Das Kieswerk wird modernisiert, die Produktion steigt auf 1500 Tonnen pro Tag. Viele erfolgreiche Jahre folgen. Doch dann kommt der 8. Februar 1958.


Eine Nachricht macht die Runde: Hermann Peter ist tot. Freunde, Familie, Bekannte sind paralysiert. Aber es gibt es einen laufenden Betrieb und Mitarbeiter, die auf das Unternehmen zählen. Hermann Peters Söhne Hans und Helmut Peter übernehmen Verantwortung. Sie sind gerade mal Mitte 20. „Das war für sie eine Feuerprobe“, sagt Christian Peter. „Oder ganz kaltes Wasser, je nachdem. Sie mussten sich ja erst mal zurechtfinden.“ Es sind die Jahre des Wirtschaftswunders und die Peter-Brüder wachsen über sich hinaus. Helmut baut den Standort Niederrimsingen auf, Hans errichtet in Freistett innerhalb weniger Jahre Betonstein-, Transportbeton- und Kalksandsteinwerk. Das Geschäft boomt. „Die beiden haben enorme Energie aufgebracht, um Großes zu erreichen“, sagt Christian Peter. „Als ich mich durchs Archiv gearbeitet habe, dachte ich mir nur: Ei, ei, ei, die haben keine Minute verschwendet.“

### FAMILY BUSINESS

Seit den 1980ern führen Hans Peters Söhne Hans-Martin und Michael die Geschicke des Standorts Freistett. Thomas Peter baut den Standort Niederrimsingen aus und expandiert großflächig in



die Schweiz. 1999 benennen sie das Familienunternehmen in Hermann Peter KG um und führen es ins neue Jahrtausend. Mit Christian Peter steht jetzt die nächste Generation vor der Tür. Er setzt auf Kontinuität und Innovation dessen, was bereits vorhanden ist. Christian möchte Verwaltungsprozesse digitalisieren, die Modernisierung des Lagers vorantreiben. „Ich bin nicht dafür, alles abzureißen, sondern schaue mir die Prozesse an und wie man sie verbessern kann“, sagt er. „Ich lege viel Wert darauf, alle Beteiligten einzubinden und abzuholen. Die Mitarbeiter kennen sich schließlich am besten aus.“

„Zusammen sind wir stark“, könnte das Motto der Zukunft lauten. „Mein Ziel ist es, die Standorte in Freistett und Niederrimsingen noch besser miteinander zu verknüpfen“, sagt Christian. Das freut auch Thomas Peter, Christians Onkel: „Christian ist mit viel Elan und Einsatz eingestiegen und setzt sich ein für eine intensivere Zusammenarbeit.“ Die Hermann Peter KG kann davon nur profitieren. 

© PETER / TOER

DIE AUSSICHTEN ...

... für die Peter-Gruppe beurteilen Thomas (links) und Christian Peter für 2021 verhalten positiv. Langfristig aber sorgen schier endlose Genehmigungsverfahren für dunkle Wolken am Horizont



# ÜBER HEUTE UND MORGEN

EIN STEINIGES JAHR LIEGT HINTER DER HERMANN-PETER-GRUPPE. DENNOCH SCHAUEN THOMAS UND CHRISTIAN PETER VORSICHTIG OPTIMISTISCH IN DIE ZUKUNFT UND KÜNDIGEN INVESTITIONEN UND WACHSTUM AN – SOLANGE MAN IHNEN NICHT DEN BODEN UNTER DEN FÜSSEN WEGZIEHT ...



TEXT Ulf Tietge | FOTOS Baschi Bender

**E**in Gespräch über gestern und morgen, über die Zukunft der oberrheinischen Kieswerke, die Mühlen der Bürokratie sowie die Aufgaben und Herausforderungen der nächsten Generation – so ein Gespräch führt man nicht mal eben zwischen Tür und Angel. Also haben wir uns mit Thomas und Christian Peter zu einem langen Abend in Niederrimsingen verabredet. Erst steigen wir gemeinsam draußen auf den Schwimmbagger, um hoch oben den Alltag aus den Knochen zu schütteln, und dann sitzen wir drinnen im Büro zusammen. Denn es gibt viel zu besprechen am Ende dieses verrückten Jahres – und die Peters haben große Pläne...

*Ich weiß nicht, wie es Ihnen geht, aber ich mache drei Kreuze, wenn 2020 vorüber ist. Sie auch?*

*Christian Peter:* Auf jeden Fall! Corona hat jeden geschäftlich vor große Herausforderungen gestellt – und auch privat war es für uns alle eine ganz neue Situation. Zumal: Das war mein erstes Jahr hier bei Peter!

*Ein schöner Einstieg...*

*Christian:* Wohl eher eine Feuertaufe...

*Thomas Peter:* ...aber die hast du gut bewältigt! Und es war auch für uns alte Hasen ein besonderes Jahr. Man wusste nicht: Was ist richtig? Was ist falsch? Wie geht man mit seinen Mitarbeitern um? Bis heute weiß man nicht, wo die Reise hinget, und das hat einige Betriebe beeinträchtigt.

*Immerhin haben Sie mit Ihrem Neffen tatkräftige Unterstützung an der Seite...*

*Thomas:* Zum Glück! Und er war wirklich eine Hilfe. Christian hat die Liebe zum Kies im Blut – und sich sofort super eingefunden.

*Was wird das im Haus verändern und wie sind die Zuständigkeiten verteilt?*

*Thomas:* Gute Frage! Ich war von unserer Generation der Letzte, der eingestiegen ist, und bleibe daher auch noch am längsten. Christians Vater Hans-Martin Peter, mein Cousin, geht 2021 in Rente, später dann auch Michael Peter. Als Jüngster darf ich die neue Generation noch begleiten. Nach Christian wird Michael Peters Sohn Martin in die Fußstapfen seines Vaters treten, als Letzter mein Sohn Philippe. >

> *Und wer ist dann für was zuständig?*

*Christian:* Ich werde die Aufgaben von meinem Vater übernehmen und hab' mir zudem ein paar „Baustellen“ vorgenommen, denen bislang noch nicht so viel Beachtung geschenkt wurde: Marketing, Social Media, ein neuer Webauftritt und die Digitalisierung im gesamten Unternehmen.

*Thomas:* Wir liegen mit unseren Betrieben ganz schön weit auseinander. Von Rheinau als nördlichstem Punkt bis nach Winterthur in der Schweiz sind es 250 Kilometer, dazu kommen noch Beteiligungsbetriebe in Ostdeutschland. Es gibt also ganz sicher für alle genug zu tun.

„FRÜHSTÜCKSDIREKTOR?  
**DAS WÄRE DAS  
 LETZTE, WAS ICH IN  
 UNSEREM UNTERNEHMEN  
 SEIN WOLLTE!**  
 AUSSERDEM HABEN  
 WIR NOCH EINIGES VOR!“

THOMAS PETER

*Also dürfen Sie sich noch nicht auf den Posten des Frühstücksdirektors freuen?*

*Thomas:* Das wäre das Letzte, was ich sein wollte. Ich finde schön, was wir hier machen, es ist mein Leben und gemeinsam haben wir noch einiges vor: Wir werden sicher unsere Betriebe in den kommenden Jahren weiter ausbauen – und auch ansonsten gibt es jeden Tag etwas Neues.

*Schauen wir uns mal das Jahr 2020 etwas genauer an – ein durchaus besonderes Jahr. Welche waren die größten Herausforderungen?*

*Christian:* Auf der einen Seite sicher das Fehlen einheitlicher Regelungen in Sachen Corona vonseiten der Bundesregierung. Stattdessen mussten wir einen wahnsinnigen Bürokratieaufwand betreiben, weil fast die Hälfte unserer Mitarbeiter aus dem Elsass kommt.

*Thomas:* In Niederrimsingen musste im Werk zwei Wochen lang einschichtig gearbeitet werden. Aber auch mit Sondergenehmigung standen unsere Mitarbeiter morgens bis zu zwei Stunden vor der Grenze Schlange. Im Nachhinein sind wir froh, dass wir in allen unseren Betrieben von Strohmaier und Peter und mit rund 600 Mitarbeitern – toi, toi, toi! – nicht einen Corona-Fall im Zusammenhang mit der Arbeit hatten.

*Wie schließen Sie das Jahr ab – erfolgreich oder mit einem blauen Auge?*

*Christian:* Teils, teils. Unser Absatzgebiet in Frankreich war über Wochen nicht mehr zu erreichen. Da hat man den Schlüssel rumgedreht und fertig. In Deutschland sind die Baustellen erfreulicherweise weitergelaufen – im Elsass aber stand alles still. Schüttgüter, Betonsteine: Alles brach auf null ein und war bis Jahresende auch nicht wieder aufzuholen.

*Thomas:* Auf der anderen Seite aber haben einzelne Firmen der Gruppen auch profitiert: Im Gartenbau zum Beispiel – da haben viele statt eine Urlaubsreise zu machen eben ihren Garten von uns schön machen lassen. Gleichzeitig hatten wir noch nie so viele Selbstaholer im Kieswerk, die Sand für ihre Sandkästen brauchten, Wege neu gepflastert oder die Terrasse gemacht haben. Die Hobby-Heimwerker waren wahnsinnig aktiv. Insgesamt sind wir sicher eine der Branchen, die noch am besten weggekommen sind.

*Kies und Beton werden sicher immer gebraucht. Auch in Krisenzeiten, oder?*

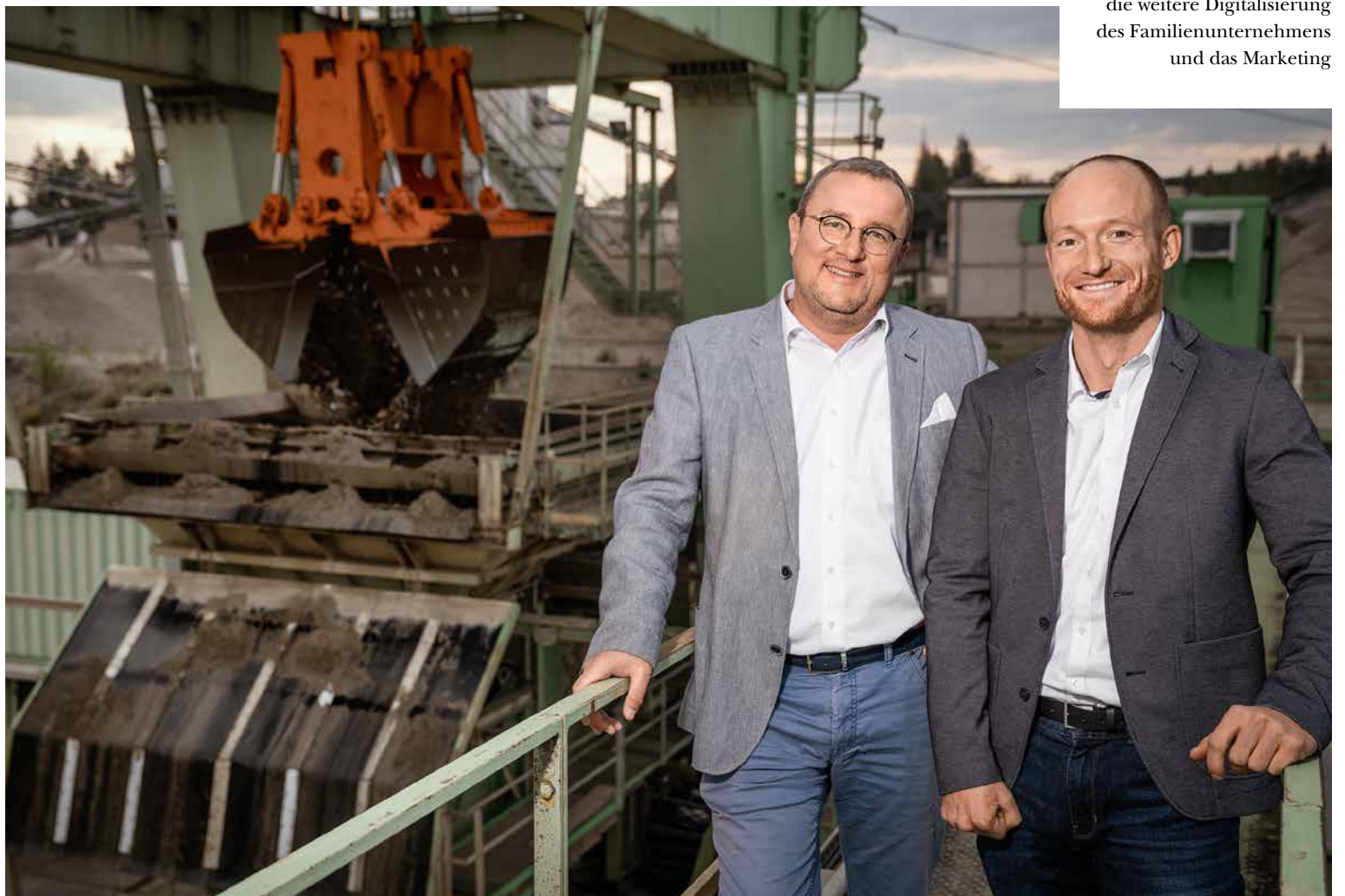
*Christian:* Abwarten! Bisher war es immer so, dass die Baubranche zeitverzögert auf Krisen reagiert hat. Denn begonnene Baustellen schließt man ab – aber was kommt dann? Mit Sorgen blicken wir auf die Entwicklung im öffentlichen Bau und fürchten, dass viele Kommunen ihre Investitionen in die Zukunft schieben. Ganz ähnlich dürfte es im Bereich Industriebau aussehen.

*Thomas:* Was besser läuft, wird der Wohnungsbau sein. Da ist die Nachfrage einfach immer noch so groß, dass gebaut werden muss. Und dann sollten wir ein bisschen weiter in die Zukunft schauen: der Ausbau der A5, die Rheintalbahn, Freiburgs neuer Stadtteil Dietenbach – alles Großprojekte, die dringend begonnen werden müssen! >



#### ÄRMEL HOCH!

Auf Christian Peter wartet in den nächsten Jahren viel Arbeit. Seine „Baustellen“: die weitere Digitalisierung des Familienunternehmens und das Marketing





> **Und die Perspektiven für den Garten- und Sportplatzbau? Werden die Herausforderungen für die Göldi AG eines Tages steigen oder bleibt sie ein Erfolgstreiber in der Gruppe?**

*Thomas:* Davon gehen wir fest aus! Es sind lange noch nicht alle Gärten hergerichtet und es gibt noch ganz viel zu tun. Beim Unterhalt von Golfplätzen, Sportplätzen und Stadien ist die Nachfrage gut und zudem befindet sich die Reiterszene im Aufwind: Es sind noch nie so viele Reitanlagen wie derzeit gebaut worden, und diese Entwicklung setzt sich auch 2021 fort.

**Lassen Sie uns nach vorn schauen. 2021 wird ...**

*Christian:* ... herausfordernd.

*Thomas:* Aber auch das kriegen wir hin! Ich bin immer positiv denkend. Nur schade, dass wir kein Pharmazieunternehmen haben, das bei der Produktion eines Impfstoffs mithelfen könnte!

**Gibt es neue Projekte? Wird investiert werden oder fahren auch Sie erst einmal „auf Sicht“?**

*Thomas:* Wir sind immer gezwungen, Investitionen zu tätigen – allein schon, um den Verschleiß auszugleichen. Zudem haben wir uns eine ganze

Reihe neuer Projekte für die nähere Zukunft vorgenommen.

*Christian:* In Freistett gibt es dafür ein gutes Beispiel. Wir haben im Zuge von Instandhaltungsarbeiten die Dächer unserer Werkstätten saniert und diese Gelegenheit genutzt, um gleich noch eine Photovoltaikanlage zu errichten, was nebenbei auch noch gut für die Umwelt ist.

**Überall ist von neuen Konzepten für die Zukunft die Rede. Auch bei Ihnen? Und was sind Ihre wichtigsten Themen für übermorgen?**

*Thomas:* Es ist mehr denn je gefordert, dass wir unsere Materialien veredeln. Deshalb produzieren wir schon seit Jahren Kalksandsteine oder bieten Transportbeton an. Am Standort Niedersinsingen haben wir das bisher nicht gemacht. Fortan aber bieten wir unseren Kies nicht nur klassisch als Rohstoff, sondern auch als hochwertigen Beton an. Dass wir das in Kooperation mit der Firma Strohmaier bewerkstelligen, ist natürlich absolut positiv.

*Christian:* Auch das Thema Nachhaltigkeit ist ein wichtiges Thema, das immer mehr Bedeutung bekommt. Es ist uns persönlich ein Anliegen, zudem



*Thomas:* Wenn man mich fragt, ob ich einen großen Wunsch hätte ...

*... können wir gerne machen, Weihnachten steht ja vor der Tür ... Also?*

*Thomas:* Na, dann wünsche mir, dass die Regierung endlich mitzieht in Sachen Rohstoffversorgung! Einerseits planen wir Riesenprojekte: den Ausbau der A5 oder der Rheintalbahn auf vier Gleise. Das allein macht mehr als 400 Brücken und Bauwerke notwendig. Nur macht sich kein Mensch Gedanken darüber, dass man den Kies dafür auch irgendwo herbekommen muss. Stattdessen ziehen sich Genehmigungsverfahren immer länger hin und es wird deutlich restriktiver. Die Folge ist ein Kieswerksterben. Wir selbst mussten auch schon zwei Werke stilllegen. In Niederrimsingen sind wir seit 15 Jahren dran, unsere Abbaugenehmigung zu verlängern, und haben dafür Millionen ausgegeben ...


*Mit anderen Worten: Wer Rheintalbahn sagt, muss auch Baggersee sagen ...*

*Thomas:* Genau! Aber das Gegenteil wird getan, obwohl wir mit dem Industrieverband Steine und Erden daran arbeiten und die KIWI-Initiative gegründet haben. Dennoch ist nicht abzusehen, wann oder ob wir weiterkommen. Leider wird die Akzeptanz für Kiesabbau in der Bevölkerung immer geringer.

*Aber es gäbe genug Rohstoff am Oberrhein?*

*Thomas:* Kies gibt es nach wie vor genügend. Unter der Humusschicht befindet sich am Oberrhein eine Kiesschicht mit gigantischer Mächtigkeit! Mehr als 100 Meter ist die Kiesschicht dick – nur nützt das alles nicht, wenn es keine Genehmigung für den Abbau gibt.

*Wir haben vorhin über Generationen gesprochen und die Zukunft des Familienunternehmens. Ist das Ihr Ziel, dass die neue Lizenz zum Baggern auf dem Tisch liegt, ehe Ihr Sohn einsteigt?*

*Thomas:* Das muss sein. Sonst müssten wir das Werk eines Tages schließen. Aber das wird ganz sicher nicht passieren, daran werden wir schon hart arbeiten! 

„EINE RESTRIKTIVE GENEHMIGUNGSPOLITIK FÜHRT ZUM **KIESWERKSTERBEN** UND DAS MACHT PROJEKTE WIE DIE RHEINTALBAHN UNNÖTIG TEUER.“

THOMAS PETER

zahlt es sich aus und drittens ist es wichtig für die gesellschaftliche Akzeptanz der Firmengruppe.

*Apropos Strategie: Der Erfolg der Peter-Gruppe ist auf Sand gebaut. Oder besser gesagt: auf Kies. Wie steht es langfristig um Rohstoffversorgung und Abbaurechte? Reicht es noch für eine fünfte oder sechste Generation?*

*Christian:* Das ist schwer zu sagen. Insgesamt wird die Genehmigungssituation immer schwieriger, komplizierter und teurer. Andere Werke mussten deswegen schließen. Die Zahl der Kiesunternehmen am Oberrhein ist weiter rückläufig. Sicher kann man einen Teil des Rohstoffbedarfs durch Recycling ersetzen – aber längst nicht alles.

# ES GEHT UM DIE ZUKUNFT

2021 ERWEITERT DIE HERMANN PETER KG DEN NIEDERRIMSINGER BAGGERSEE. DAMIT IST DIE ZUKUNFT DES STANDORTS FÜR DREI JAHRE GESICHERT. NUN SOLL EINE LANGFRISTIGE LÖSUNG HER, DREI EXPERTEN SOLLEN DABEI HELFEN. WIR HABEN SIE GETROFFEN

TEXT & INTERVIEW Uli Kammerer | FOTOS Jigal Fichtner

Jedes Jahr werden in Baden-Württemberg rund 100 Millionen Tonnen mineralische Rohstoffe gefördert: Kies und Sand. In den vergangenen 25 Jahren ist die Zahl der Abbaustätten allerdings um 30 Prozent gesunken – ein gefährlicher Trend. Klar, gebaut wird auch in Zukunft. Das benötigte Material kommt dann aber eben von anderswo. Das heißt:

längere Transportwege, höhere Kosten, mehr Umweltbelastung – und heimische Betriebe vor einer ungewissen Zukunft.

Die gute Nachricht: Es geht auch anders. Wie, das macht die Hermann Peter KG vor. 2021 steht die Erweiterung des Niederrimsinger Baggersees auf dem Plan. Denn dem bisherigen See geht langsam der Kies aus. Ende 2021



soll es so weit sein. In einem aufwendigen Genehmigungsverfahren hat das Unternehmen die Erschließung neuer Abbauflächen beantragt. Verwaltungsrechts-Anwalt Dr. Volker Stehlin, Joachim Corbe, Geschäftsführer der Wald+Corbe Consulting, und Dr. Werner Spang vom Beratungsbüro Spang, Fischer, Natzschka haben in gut 20 Jahren für Peter zahlreiche Genehmigungsverfahren zum erfolgreichen Abschluss gebracht. Sie begleiten auch das komplizierte Verfahren rund um die Baggersee-Erweiterung. Es ist ein sonniger Herbsttag im September, an dem wir vor Ort Joachim Corbe, Dr. Werner Spang und Dr. Volker Stehlin treffen. Als wir aufs Betriebsgelände fahren, sehen wir den Baggersee in der Ferne türkis glitzern. Stehlin, Experte für Projektsteuerung und Recht, begleitet das Genehmigungsverfahren juristisch – mit Blick auf fast alles, was das Umweltrecht bietet: Wasserrecht, Denkmalschutz, Emissionen, Artenschutz.

*Herr Stehlin, warum ist es so wichtig, den Niederrimsinger Baggersee 2021 zu erweitern?*

*Dr. Volker Stehlin: Der Kies geht 2021 aus – und ohne Kies gibt's kein Kieswerk. Ganz einfach.*

*Die jetzt genehmigte Abbaustätte ist 1,9 Hektar groß, ursprünglich aber ging es um 14 Hektar*

*– etwa so viel wie 20 Fußballfelder. Warum ist es nicht gelungen, den Plan umzusetzen?*

*Stehlin: Ihre erste Genehmigung hat die Hermann Peter KG noch in den 1950ern erhalten. Der Antrag war damals eine Seite lang. Heute sind es bis zu 50, da immer mehr Gesetze und Richtlinien zu berücksichtigen sind. Der Eile wegen hat man sich dann auf 1,9 Hektar beschränken müssen.*

*Das allein sollte auf Sicht aber doch keinen maßgeblichen Hinderungsgrund darstellen, oder?*

*Stehlin: Nein. Einen Einfluss auf die Komplexität des Genehmigungsverfahrens hat das geänderte Verwaltungsverfahrensgesetz von 2019 – eine Reaktion auf das vermehrte Auftreten von Bürgerinitiativen seit Stuttgart 21. Neben dem Scoping-Termin mit Behördenvertretern aus Fachbereichen, die von dem Projekt berührt werden, verlangt es frühzeitige Bürgerbeteiligung. Auch in Niederrimsingen gibt es eine Bürgerinitiative.*

Sie heißt „Niederrimsingen Lebenswert“ und ist ein bunter Zusammenschluss unterschiedlicher Menschen mit unterschiedlichen Ideen. Was sie eint: das Bedürfnis, ihren Gedanken und Interessen in Sachen Kiessee-Erweiterung Gehör zu verschaffen. Kern der Diskussion: die geplante Erweiterung nach Osten. >



## BEUNRUHIGENDE ENTWICKLUNG

Rund 100 Millionen Tonnen mineralische Rohstoffe werden in Baden-Württemberg jährlich abgebaut. Die Zahl der Abbaustätten allerdings sinkt – eine Entwicklung, die aufgehalten werden sollte, im Interesse von Umwelt und Wirtschaft



### DREI MÄNNER – EIN ZIEL: DIE ERWEITERUNG

Seit vielen Jahren läuft das komplexe Genehmigungsverfahren für die Erweiterung des Niederrimsinger Baggersees. Begleitet wird es von drei Fachmännern.

Joachim Corbe (2+3) war mit der technischen Planung und der Erarbeitung des Wasserrechtsantrags befasst

Diplom-Geograph und Ingenieur Dr. Werner Spang (4) kümmert sich bei dem Genehmigungsverfahren um die Umweltplanung

Dr. Volker Stehlin (5) kümmert sich um den juristischen Part – also Wasserrecht, Artenschutz, Emissionen und Denkmalschutz



> **Herr Corbe, Sie waren für die technische Planung und Erarbeitung des Wasserrechtsantrags verantwortlich. Was steht im Kern der Diskussion um die Erweiterung des Baggersees?**

Joachim Corbe: Im See werden vermutlich noch abbauwürdige Kiese von circa 2,4 Millionen Kubikmetern feinen Sanden, sogenannten Feinsedimenten, bedeckt. Die müssten erst weg, um an die Kiese zu kommen. Ursprünglich sollten sie bei der projektierten Norderweiterung in einem Bassin eingelagert werden. Da kam uns der Generalwildwegeplan Baden-Württemberg zuvor und das Projekt musste gestoppt werden.

**Warum sehen das manche Bürger kritisch?**

Corbe: Bäume müssen gerodet, Waldboden abgetragen und durch das angrenzende Naturschutzgebiet abgefahren werden. Zudem verbreitet die Bürgerinitiative den Irrglauben, die unter den Feinsedimenten lagernden Kiese könnten einfach so gewonnen werden.

Der Diplom-Geograph und Ingenieur Dr. Werner Spang kümmert sich beim Genehmigungsverfahren zur Erweiterung des Sees um die „Umweltplanung im weitesten Sinne“. Eine durchdachte Planung sei entscheidend für dessen Erfolg.

**Herr Spang, die Erstellung der Antragsunterlagen für das jetzige Genehmigungsverfahren dauerte mehr als ein Jahr. Klingt nach viel Arbeit ...**

Dr. Werner Spang: Die Hermann Peter KG hat Dutzende Tierarten, Vegetation, Wasserqualität im See und Grundwasser und Hydrogeologie untersuchen lassen. Wir haben Transportwege minimiert und Ausgleichsmaßnahmen konzipiert. Zwischenzeitlich haben alle Gutachter ihre Hausaufgaben gemacht.

**Trotzdem gab es keine grundlegende Einigung mit einer Bürgerinitiative?**

Spang: Nein, mit der Bürgerinitiative gibt es keine grundlegende Einigung. Da helfen auch die Ausgleichsmaßnahmen nicht. So wird etwa als Ausgleich für den zu beseitigenden Wald auf einer nahe gelegenen Fläche neuer Wald gepflanzt, der zwei bestehende Waldflächen miteinander verbinden wird, was auch der Biotopvernetzung dient. Zudem wird an anderer Stelle vorhandener Wald für den Naturschutz aufgewertet. Daneben setzt die Hermann Peter KG ein ganzes Bündel weiterer Ausgleichsmaßnahmen um.

**Das klingt nach harten Verhandlungen ...**

Spang: Beim Dialog mit der Öffentlichkeit, auch mit Projektgegnern, geht es nicht um Verhandlungen im eigentlichen Sinn, sondern um sachliche Informationen zum Vorhaben und seinen Auswirkungen. Und es geht um das Klären von Fragen, offenen Meinungsaustausch und gegenseitiges Verständnis. Ein Dialog mit Projektgegnern kann nicht immer zum Einvernehmen führen. Es hilft schon, wenn ein sachlicher Dialog möglich ist. Die Hermann Peter KG tut dafür seit Jahren sehr viel. Es gibt etwa seit Langem einen runden Tisch mit der Bürgerinitiative.



Die erste Genehmigung erhielt Hermann Peter in den 1950ern.


Damals hatte die Genehmigung eine Seite, heute sind es 50!“

**Am Ende war die Planung für die Norderweiterung schon fast vor dem Abschluss – und nahm dann eine unerwartete Wendung ...**

Spang: Ja, das ist aber viele Jahre her. Mittlerweile ist die damals beplante Fläche ein Naturschutzgebiet. Der Regionalplan stellt eine andere Fläche als Vorranggebiet für die Rohstoffgewinnung dar. In einem Teil dieses Vorranggebiets erfolgt der derzeitige Abbau, auf einen weiteren bezieht sich der aktuelle Antrag.

**Wie groß war der Zeitverlust?**

Spang: Damals waren etwa fünf Jahre Planung dahin. Die Bestandserfassungen konnten jedoch für einen geänderten Antrag verwendet werden, an den die Gutachten angepasst wurden. Danach erhielt die Hermann Peter KG die Genehmigung für eine andere kleinere Fläche. Aber der Kies geht nun aus. Also brauchen wir eine schnelle Lösung. Das Landratsamt arbeitet mit Hochdruck am Genehmigungsverfahren, dann erweitern wir den See um die kleine Fläche und arbeiten auf ein erfolgreiches Genehmigungsverfahren für eine länger tragende Lösung hin.

Die genehmigte Erweiterung des Kiessees um 1,9 Hektar sichert den Betrieb des Standorts Niederrimsingen für weitere drei Jahre. Genug Zeit also, um zusammen mit den Bürgern und Behörden eine neue, nachhaltigere Lösung zu finden, welche die Zukunft des Standorts auch langfristig sichern wird. 



BESCHLEUNIGUNG  
ERREICHST DU AUF  
DEM PLATZ NUR  
DURCH BEWEGUNG

*Christoph Daum, deutscher Fußballtrainer*

## ODE AN DIE SCHÜTZI

Der FC Winterthur hat seinem Stadion an der Schützenwiese einen neuen Rasen gegönnt – ein Gemeinschaftsprojekt der Top Mineral AG und der Göldi AG für den traditionsreichen Verein

30

## GUTES FÜR DIE GOLDKÜSTE

In Herrliberg bei Zürich steht das Schulhaus Breiti. Fürs Wohl der Kinder hat die Top Mineral AG so ziemlich das beste Material für den neuen Sportplatz geliefert, das sie zu bieten hat

34

## JOUEZ-VOUS FRANÇAIS?

Die Firma Terenvi aus Nordfrankreich baut Rasenanlagen und Fußballplätze. Zusammen mit der Top Mineral GmbH entstanden so die Stadien in Straßburg und Metz – auf Erstliganiveau, versteht sich

37

## FÜR CHAMPIONS

Auf ihrer Reitanlage hat die ehemalige Dressurreiterin Eva Senn ihren Pferden einen neuen Boden geschenkt. Top Mineral AG und Göldi AG lieferten das benötigte Material

40

## ECHT GUT AUFGELEGT!

Der Reitverein Breisach hat sich neue Böden für Reithalle und Außenplatz gegönnt. Die Top Mineral AG lieferte das Material, damit die Pferdefüße weich gebettet bleiben ...

44

# EINE ODE AN DIE SCHÜTZI

SEIT LANGEM SPONSERT DIE GÖLDI AG DEN FC WINTERTHUR. NUN HAT SIE ZUSAMMEN MIT DER TOP MINERAL AG DEM PLATZ DES KULTCLUBS EIN NEUES GESICHT VERPASST

TEXT Uli Kammerer | FOTOS Dimitri Dell

Die Titel haben andere gehamstert, seit englische Privatschüler 1860 den Fußball in die Schweiz brachten. Allen voran die Grasshoppers aus Zürich und der FC Basel. Der FC Winterthur aber war immerhin dreimal Schweizer Meister und stellte auch einige Nationalspieler. Die glorreichen 1970er sind vielen noch heute in guter Erinnerung. Die ewige Tabelle der zweiten Schweizer Liga wurde zwar nicht mehr weitergeführt, seitdem die damalige Nationalliga B zur heutigen Challenge League wurde. Dass aber ausgerechnet der FC Winterthur sie anführt, passt wunderbar ins Bild. Man hat sich damit arrangiert, kleinere Brötchen zu backen. „Erstklassig zweitklassig“ lautet eines der beliebtesten Mottos in der Fankurve. Zusammenhalt, Fairness und Solidarität zählen in Winterthur mehr als sportliche Höhenflüge und das große Geld. Das sehen auch die Verantwortlichen so, was den FC Winterthur zu einer Art Gegenentwurf zu den wohlhabenden Großclubs macht und damit zu einer Ausnahmeerscheinung in der Alpenrepublik. Manche nennen ihn gar den „FC St. Pauli der Schweiz“ ...

## VOR ORT ZU HAUSE

„Der FC Winterthur ist ein kleiner familiärer Club mit Tradition“, sagt Göldi-Bautechnik-Spezialist und Spartenleiter Sport Daniel Ulmann. Er leitete die Anlage des neuen Rasens für das Stadion an der Schützenwiese. Nachdem die Göldi AG bereits seit vielen Jahren Sponsor des Fußballclubs gewesen war, zog man Daniel Ulmann zurate, als der Verein gemeinsam mit der Stadt Winterthur entschied, dem Fußballplatz im altherwürdigen Stadion an der Schützenwiese eine neue Rasentragschicht samt Rollrasen zu gönnen. „Für >





#### NEUES ANTLITZ

Gemeinsam mit der Top Mineral AG durfte die Göldi AG das Stadion des traditionsreichen FC Winterthur an der Schützenwiese mit einer neuen Rasentragschicht samt Rollrasen ausstatten



- > die Fans hat der Verein Kultstatus“, weiß Ulmann. „Und dass wir den neuen Platz bauen durften, hat auch für uns eine große Bedeutung.“ Wohl keiner verkörpert die Philosophie des FC Winterthur so sehr wie Geschäftsführer Andreas Mösli, der dem Verein in den vergangenen 20 Jahren viele neue Impulse gegeben hat, die über den Sport weit hinausragen. „Fußball hat eigentlich sehr wenig mit Glamour zu tun“, ist er überzeugt. „Die große Mehrheit der Vereine steht für einen anderen, bodenständigeren Fußball.“ Allen voran der FC Winterthur: „Die lokale und regionale Verankerung des Clubs ist die einzige Chance, die wir haben: dass wir eine Nische im Schweizer Fußball abdecken – auch mit der Kultur, die wir haben.“ Unter dem im Jahr 2019 neu angetretenen Präsidenten, dem Winterthurer Unternehmer Mike

Keller, soll der FC Winterthur in diesem Geist den nächsten Schritt machen. Allerdings nicht um jeden Preis. Der Fußballclub soll organisch wachsen, mit der Region im Rücken, „um das Potenzial auszuschöpfen, von dem wir glauben, dass es der FC Winterthur hat“ – so drückt es Mike Keller aus.

### GEMEINSAM STARK

Die Schützi, wie die Fans des FC Winterthur ihr Stadion liebevoll nennen, ist ein Kristallisationspunkt für all jenes, was den Club ausmacht. „Es gibt wenige Orte, wo sich alt und jung, dick und dünn, reich und arm begegnen“, sagt Andreas Mösli. In der Schützi schon. Wer wissen will, was das bedeutet, muss nur einmal ein Spiel hier in diesem Stadion erleben, wo schon „viele Schlachten“ geschlagen worden sind, wie auch Daniel





#### VOLLER ELAN


Für die Umbauarbeiten für den FC Winterthur wurde der alte Rasen abgetragen und anschließend eine neue Rasentragschicht sowie ein Rollrasen aufgebracht (links). Der Verein spielt zwar nicht in der ersten Liga – ist aber dafür Herzensangelegenheit seiner Fans

Ulmann weiß. Die Schützi hat aber eben auch schon ein paar Jährchen auf dem Buckel. Genau so wie der Rasen. „Die Rasentragschicht hatte sich über die Jahre immer mehr verdichtet, sodass die Entwässerung nicht mehr einwandfrei war“, erklärt Ulmann. „Aufgrund diverser Umbauten, denen der Platz irgendwie angepasst werden musste, war der ganze Rasen ein ziemliches Flickwerk.“

#### GESUNDE MISCHUNG

Seine Erneuerung war schon länger in Planung, jetzt war die Zeit reif. Anfang Juni ging es nach den Plänen und unter Bauleitung von Sportrasen-Experte Martin Rinderknecht mit den Bauarbeiten los. Ende August war das Werk vollbracht und nur einen Monat später schon wurde der Platz erstmals wieder bespielt. Die Mitarbeiter

der Göldi AG hatten zuvor die bestehende Rasentragschicht mit Sand der Top Mineral AG neu aufgebaut und über einen Kilometer Gräben für die Entwässerung gezogen. Gleichzeitig wurde eine Bewässerungsanlage der neuesten Generation der Perottet & Piller AG verbaut – alles nach ökologisch vertretbaren Maßstäben.

Um die Transportwege zu minimieren, wurde hauptsächlich mit Bestandsmaterial gearbeitet. Von den 3600 abgetragenen Kubikmetern Oberboden wurden 1000 Kubikmeter mit 300 Tonnen Lava- und 650 Tonnen Quarzsand gemischt. Zum heimatverbundenen FC Winterthur passt das wunderbar. Auch der ist schließlich eine ganz besondere Ortsmischung – und wer weiß, vielleicht werden auf dem neuen Rasen im Stadion an der Schützenwiese ja schon bald auch wieder die Großen geärgert... 

TEXT Uli Kammerer | FOTOS Dimitri Dell

**A**uf den vorherigen Seiten haben wir Ihnen vom FC Winterthur und dem neuen Rasen im legendären Stadion an der Schützenwiese berichtet. Göldi-Bautechnik-Spezialist und Spartenleiter Sport Daniel Ulmann aber ist ein umtriebiger Geselle. Ein weiteres schönes Projekt, das wir Ihnen deshalb vorstellen möchten, ist der Neubau des neuen Rasenspielfelds für das Schulhaus Breiti in Herrliberg. Daniel Ulmanns Team konnte dort mal wieder so richtig aus dem Vollen schöpfen. Die verbaute Rasentragschicht Lavatop und die Drainschicht 0/8 sind als System RAL-zertifiziert, was momentan dem höchsten Standard im Rasenplatz-Bau entspricht. Erhältlich ist es in der Schweiz ausschließlich bei der Top Mineral AG. Solch ein Premium-Produkt kommt natürlich nicht jeden Tag zum Einsatz. Für die Mitarbeiter der Göldi AG war es deshalb ein besonders schöner Auftrag. Warum ausgerechnet eine Sekundarschule sich diesen tollen Rasen gönnt, fragen Sie sich jetzt vielleicht?

#### FÜR UNSERE KINDER NUR DAS BESTE

Um das zu verstehen, muss man sich mit Herrliberg etwas genauer auseinandersetzen. Die rund 6000-Einwohner-Gemeinde ist einer von zwei Standorten der Gemeinsamen Sekundarschule Erlenbach Herrliberg (GSEH) und liegt am unteren Zürichseeufer – an der sogenannten Goldküste. Entsprechend ist auch die GSEH alles andere als eine Durchschnittsschule. Im Gegenteil. Das äußert sich unter anderem in der Ausstattung der Schule, in der intensiven Hausaufgabenbetreuung, aber auch im vielseitigen Kursangebot abseits des regulären Unterrichts. Von Unihockey und Fußball übers Kiten, Yoga und Alpinismus bis hin zur Robotik-AG gibt es für die Kinder allerhand zu tun, um herauszufin- >



# GRÜNES FÜR DIE GOLDKÜSTE

DAS SCHULHAUS BREITI IN HERRLIBERG HAT EINEN NEUEN RASENSPIELPLATZ BEKOMMEN – UND WAS FÜR EINEN! NÄMLICH SO ZIEMLICH DAS BESTE, WAS DIE TOP MINERAL AG IM PORTFOLIO HAT. AUSGEFÜHRT HAT DEN AUFTRAG DIE GÖLDI AG



### NEUER RASEN FÜRS NEUE SCHULJAHR

In den Sommerferien haben Top Mineral und Göldi gemeinsam den Sportplatz der Sekundarschule in Herrliberg mit einem neuen Rasen ausgestattet – und zwar mit einem Top-Rasen...




> den, was ihnen Spaß macht und welche Talente in ihnen schlummern. Und dazu gehört eben auch ein toller Rasen für Sport und Bewegung. Deshalb sagt man in Herrliberg: „Für unsere Kinder nur das Beste!“

Doch auch wenn man in der Gemeinde nicht jeden Heller zweimal umdrehen muss – auch hier verbrennt man sein Geld nur ungern. Im wahrsten Sinne des Wortes. Deshalb wurde unter dem neuen Rasenspielfeld mit cleverer Technik gearbeitet: einer Erdsondenheizung. Darunter versteht man lange Rohre, die in tiefe Erdbohrungen eingebracht werden und dort ein geschlossenes System bilden, in dem eine Trägerflüssigkeit zirkuliert. Sie nimmt Bodenwärme auf und übergibt sie auf der anderen Seite des Kreislaufs an die Wärmepumpe, deren Leitungen vom Rasenplatz direkt ins Schulgebäude führen. Das spart jede Menge Energie für Heizung und Warmwasser.

### NACHHALTIGES KOMPLETTPAKET

Pünktlich zum Ende der Sommerferien wurde das von der Graber Allemann Landschaftsarchitektur GmbH geplante Vorzeigeprojekt mit der Verlegung des nigelnagelneuen Rollrasens abgeschlossen. Darunter befinden sich eine 12 Zentimeter starke Drainschicht in der Körnung 0/8 sowie die ebenfalls 12 Zentimeter starke Lavatop-Rasentragschicht. Der Komplettaufbau wird ab Werk geliefert und kann ohne Zumischung weiterer Materialien direkt eingebaut werden – der Einbau erfolgte durch die Göldi AG.

„Sobald der Auftrag freigegeben ist, muss ich eigentlich nur noch meinen Kollegen Raphael Schmidlin bei der Top Mineral AG in Wahlen anrufen“, sagt Ulmann. „Er gibt die Bestellung ans Werk in Niederrimsingen weiter und von da aus wird prompt geliefert.“ Auch das macht eben ein Premium-Produkt wie die Lavatop-Rasentragschicht aus. Sie erspart eine Menge Arbeit – heute und auch später. Darüber freuen sich nicht nur die Schüler aus Herrliberg, sondern auch der Platzwart, der den Rasen pflegt. 



### OPTIMAL GERÜSTET

Im Straßburger Stade de la Meinau spielen die Erstligisten auf Rasen, der mit Material von Top Mineral aufbereitet ist

# SPORTLICH IN FRANKREICH

STRASSBURG MACHTE 2018 DEN ANFANG, SEITDEM HAT SICH DIE ZUSAMMENARBEIT DER TOP MINERAL GMBH MIT DER NORDFRANZÖSISCHEN FIRMA TERENCE GEFESTIGT

TEXT Katerina Ankerhold

Wer in den vergangenen Jahren beim Lesen der Vorgänger unserer Buchreihe gut aufgepasst hat, dem dürfte die jubelnde Menge rund um den strahlend grünen Fußballplatz auf dem Foto vielleicht noch bekannt vorkommen. Und wer jetzt auch noch ein richtig gutes Fußballgedächtnis hat, der erinnert sich möglicherweise noch daran, um welches große Stadion es sich hier im nahen Elsass handelt...

### DER BALL KOMMT INS ROLLEN

Ganz genau: Diese vollgepackte Fußballarena (wie sie uns in Corona-Zeiten schon fast fremd geworden ist)

”

*Wir sind sehr zufrieden mit der Qualität des Materials. Und nicht zuletzt passt es auch menschlich.“*

befindet sich in Straßburg, gleich hinterm Rhein, einen Steinwurf von Deutschland entfernt. In „Spuren

2018“ hatten wir darüber berichtet, was die Top Mineral GmbH mit dem Stadion des französischen Bundesligisten zu tun hatte: Für den Platz im Stade de la Meinau sowie für mehrere Trainingsplätze des Vereins war eine größere Menge Sand geliefert worden, um die Rasenflächen für die Profis – die damals gerade zum wiederholten Mal aufgestiegen waren – optimal aufzubereiten.

Die Arbeiten in der elsässischen Hauptstadt setzten sich im Folgejahr fort und waren dann nicht mehr nur >



> ein prestigeträchtiges Projekt der Top Mineral GmbH für einen sportlichen Kunden, sondern zugleich auch der Beginn einer Zusammenarbeit, die sich später noch weiter verstärken sollte. Die Arbeiten damals im Straßburger Stadion hatte Damien Kress, Produktmanager bei der Top Mineral GmbH, gemeinsam mit Grégory Guilbert und seinem Team von der nordfranzösischen Firma Terenvi Espaces verts durchgeführt – der Grundstein für eine fruchtbare Kooperation.

### IM HOHEN NORDEN

Terenvi wurde im Jahr 1994 im kleinen französischen, wenn auch sehr flämisch klingenden Örtchen Winnezele im Département Nord-Pas-de-Calais gegründet. Die Region dürfte den meisten weniger aus dem Sommerurlaub als vielmehr aus dem französischen Komödienklassiker „Willkommen bei den Sch’tis!“ von 2008 bekannt sein, der auf typisch französische, herrlich augen-

zinkernde Art die Bewohner der nördlichsten Region Frankreichs gemein und doch liebevoll auf die Schippe nimmt. Das aber mal nur nebenbei, denn hier geht es ja eigentlich um Fußballplätze. Und die gibt es im Norden Frankreichs genauso wie im Rest der Welt. Als Spezialist für Landschaftsgärtnerei und den Bau von Spiel- und Sportplätzen beschäftigt Terenvi insgesamt rund 200 Mitarbeiter und realisiert Aufträge im gesamten Norden Frankreichs.

### DER BALL ROLLT WEITER ...

Bei der Neuanlage der Spiel- und Trainingsplätze im Straßburger Stadion hatte Grégory Guilbert, seit 15 Jahren bei Terenvi, Damien Kress auf der Suche nach Lieferanten für Sand und Kies in der Region kennengelernt. „Unsere ersten Gespräche waren vielversprechend und wir waren uns schnell einig, wie wir zusammenarbeiten würden“, erinnert sich Guilbert. „Und



3



4



5

### PROFIS AM WERK

Im Stadion des Straßburger Fußballvereins Racing Strasbourg (1, 3, 5) begann im Jahr 2018 die Zusammenarbeit der Top Mineral GmbH mit Terenvi Espaces verts. Für den Platz im Stadion sowie mehrere Trainingsplätze war damals eine große Menge Sand geliefert worden

2019 dann stand die Neuanlage für acht Trainingsplätze beim FC Metz (4) an

In diesem Jahre schließlich ging es wieder nach Straßburg: Hier lieferte man Sand für 2,5 Spielfelder im Trainingsbereich des Vereins (2)

als es zur Sache ging, hat dann auch alles prima geklappt.“

Grund genug, um ein Jahr später noch einmal den Hörer in die Hand zu nehmen und Damien Kress' Nummer zu wählen: Diesmal für keinen geringeren als den Traditionsverein FC Metz, einen der beständigen Größen in der französischen Ligue 1. Für die Aufbereitung von acht Spielfeldern im Trainingsbereich des Clubs durch das Team von Grégory Guilbert lieferte Damien Kress mit seinem Team von Top Mineral zwei unterschiedliche Arten Sand.

### DREIFACH HÄLT BESSER

Aber aller guten Dinge sind drei: Dieses Jahr standen wieder ähnliche Arbeiten wie in Metz wiederum in Straßburg an, wo Terenvi zweieinhalb der Trainingsplätze für den Fußballclub Racing Strasbourg neu anlegte – abermals mit dem entsprechenden Material von Top Mineral.

Bei solchen Projekten ist Terenvi nicht nur für die Anlage der Plätze zuständig, sondern kümmert sich in der Folge auch um ihren Unterhalt. „Das ist gerade bei Fußballplätzen, die während der Saison von Profispielern stark strapaziert werden, von großer Bedeutung“, erklärt Guilbert. Und falls mal wieder neuer Sand benötigt werden sollte, kann Top Mineral selbstverständlich jeder Zeit liefern.

Derzeit ist zwar kein neues gemeinsames Projekt im Gange, aber die Zusammenarbeit der beiden Firmen hat so gut harmoniert, dass beide Partner Potenzial für die Zukunft sehen. „Wir sind sehr zufrieden mit der Kooperation und Qualität der Lieferungen“, sagt Guilbert. Und Kress fügt hinzu: „Nicht zuletzt passt es menschlich und beide Seiten verstehen, wovon die jeweils andere spricht.“ Wer weiß, vielleicht lesen Sie in diesem Buch schon bald wieder mal etwas über französische Fußballstadien ...



MEINE WEISSE PERLE ...  
... nennt Nadine Steffen  
ihren Oldenburger Grey  
Cristo, von dessen Leis-  
tungen sie schwärmt. Der  
Wallach hat seinen Alters-  
ruhesitz im Stall Senn



# HIER WERDEN MEISTER GEMACHT!

DER STALL SENN IN LOSTORF GILT ALS EINE DER TOP-ADRESSEN IM  
SCHWEIZER PFERDESPORT. WIR DURFTEN MAL STALLLUFT SCHNUPPERN ...

TEXT Karen Heckers | FOTOS Stall Senn



**A**quilino, Renzo, La Paz – das sind Namen, die Pferdefans immer noch ein Lächeln aufs Gesicht zaubern. Sie haben für besondere Momente im Pferdesport gesorgt: bei den Olympischen Spielen in Atlanta zum Beispiel oder bei Grand-Prix-Prüfungen weltweit. Eng verbunden sind sie mit einer ebenso besonderen Frau: Eva Senn. Die einstige Dressurreiterin, die der National-Equipe angehörte, lächelt: „Es war eine schöne Zeit, damals in den 1990er- und frühen 2000er- Jahren.“ Aus dem Spitzensport hat sie sich 2011 zurückgezogen. Von den Pferden könnte sie das nie.

### EIN LEBEN FÜR DIE PFERDE

Dass sie einmal so weit kommen könnte, daran war zunächst nicht zu denken. Im zarten Alter von fünf Jahren erlebte die Lehrerstochter eine Initialzündung: Sie durfte im Circus Knie ein Pony reiten und war fasziniert. Mit 17 erwarb sie ihre Reitlizenz und vom ersten selbst verdienten Geld als Grundschullehrerin kaufte sie sich ein Pferd: Fidelio. Ob Springen, Dressur oder Vielseitigkeit: Kein Sattel war vor der jungen Eva sicher. 1973 lernte sie bei einem Ausritt den Freizeitreiter Heinz Senn kennen. Die beiden verliebten sich und Eva begann ein Jahr später den kleinen Reitstall von Heinz zu betreiben.

Aus dem Stall mit Pensionspferden wurde im Laufe der Jahre eine Keimzelle für den Dressur- und Springsport im Kanton Solothurn. 1980 markierte ein besonderes Jahr: Heinz und Eva gaben sich das Jawort und mit La Paz zog der erste Deckhengst in den Stall ein. „Das war besonders, denn Deckstationen durften damals nicht privat, sondern nur vom Bund geführt werden“, erinnert sich Eva Senn. Gegen diese „Einmischung von oben“ hat sie sich stark gemacht – mit Erfolg. Die Reiterin ist eine Kämpferin, die weiß, was sie will. Und wenn man ihr zuhört, dann würde man gerne ein Buch über ihr Leben schreiben – ihren „Will to win“, ihre vierbeinigen Stars und ihren Sachverstand. Senn geht es nicht so sehr darum, was Pferde leisten können. Viel wichtiger sei, was es braucht, damit sie es leisten können ...

### DAS OPTIMUM ERREICHEN

36 Jahre lang betrieb Eva Senn die Hengststation, 2016 war damit Schluss. Die Pferdepension sowie den Ausbildungs- und Turnierbetrieb erhielt sie

jedoch aufrecht. Senn zog es in den vorgezogenen Unruhestand, sie fand einen Pächter. „Das hat leider nicht so ganz geklappt wie gewünscht“, erzählt sie. So packte sie wieder selbst an.

Zum Januar 2020 pachtete dann Nadine Steffen den Stall Senn. Die 42-jährige Springreiterin

”

*Die komplette Umgestaltung des Außenbereichs ist doch noch mal etwas ganz Besonderes.“*

glänzte auf zahlreichen Turnieren mit Pferden wie Royal Anthem, Lordana oder Grey Cristo. Als Bereiterin – so ihre Berufsbezeichnung – bildet sie Pferde aus und stellt sie auf Wettbewerben vor. Dafür braucht sie optimale Bedingungen. Steffen gibt aber auch Reitunterricht, im Stall Senn ist auch an die Kleinsten gedacht: Sie können sich wie einst Eva Senn auf Ponys probieren. „Put the best to the best und hope for the best“, sagt man in Züchterkreisen gern. Dieser Gedanke – das Beste mit dem Besten zu vereinen und auf das Beste zu hoffen – gilt aber nicht nur für den genealogischen Aspekt.

Für Senn gehört das Streben nach dem Optimum generell zum Programm. Das wird bei einem Besuch auf der Anlage deutlich. Sie ist großzügig >



### TIPPTOPP DANK GÖLDI UND TOP MINERAL

Der neue Springplatz mit Ebbe-Flut-System und als Tretschicht Quarzsand mit Bio-Maisstärke-Faser als Zuschlagstoff

> gestaltet mit weitläufigen Koppeln, hellen Pferdeboxen, viele davon mit separatem Auslauf oder Paddock. Die Reithalle ist lichtdurchflutet und auch die Außenplätze mit Springplatz und Dressurviereck verdienen das Prädikat erlebenswert. Wie perfekte Turnierplätze auszusehen haben, das weiß Eva Senn schließlich und hat weder Kosten noch Mühen gescheut, die Anlagen auf internationales Niveau zu bringen. „Mein Mann und ich haben in den vergangenen Jahrzehnten immer wieder umgebaut, erweitert und modernisiert“, sagt sie. „Aber die komplette Umgestaltung des Außenbereichs ist noch mal etwas ganz Besonderes.“

#### DER ZEIT VORAUS

Im Herbst 2019 begann der Architekt Micha Mercatali aus dem benachbarten Niedergösgen mit der Planung: Wo Weideflächen waren, sollten Reit- und Turnierplätze entstehen, das alte Dressurviereck benötigte eine Generalüberholung. Es mussten Zäune entfernt, Bäume und Büsche gepflanzt werden und auch ein großzügiger Parkplatzbereich sollte entstehen. Jeder, der einmal mit Pferdeanhängern ein Turnier besucht hat, weiß, dass ausreichend Platz den Ablauf vor und nach den Wettbewerben enorm erleichtert. Wichtig bei der Umgestaltung war vor allen Dingen, dass sich die über-

„*Der Boden ist stets elastisch und ich habe den Eindruck, die Pferde laufen jetzt noch viel lieber!*“

bauten Flächen harmonisch in die idyllische Landschaft integrieren und zum Bestand passen.



#### SPITZENSORTLERIN UND LEHRERIN

Eva Senn gibt ihr Wissen nach ihrem Abschied aus dem Dressursport weiter. Immer mit dabei: Deutsch-Kurzhaar-Hündin Kora

„Anfang Mai 2020 haben wir mit dem Bau der Reitanlage begonnen und im August konnte wir sie den Betreibern übergeben“, sagt Ernst Brandenberger, Projektleiter der Göldi AG, nicht ohne Stolz. Eva Senn ist immer noch begeistert: „Die Arbeiten sind sehr gut gelaufen, Göldi war dem Zeitplan sogar meist voraus. Wir haben uns wöchentlich mit der Firma getroffen und waren jederzeit

super informiert.“ Eine echte Meisterleistung, wie ein Blick auf die nackten Zahlen beweist: Es wurden 6700 Quadratmeter Humus abgetragen, 2900 Kubikmeter Aushub zum Ausplanieren der Fläche aufgebracht. Für den Aufbau der Trittschicht verteilte man zudem 1550 Tonnen einer Spezialmischung für die Drainschicht sowie 1600 Tonnen Quarzsand, beides geliefert von der Top Mineral AG. Nicht zu vergessen die zwei Kilometer Sickerrohre für das Ebbe-Flut-System. „Das sorgt da-



1

## LEBEN IN LOSTORF!

Zuchtschau: Das Hengstfohlen Azzaro stammt von Doppelvererber Aquilino, dahinter Mutter Galetta (1)

Sport-Mekka: Seit Jahrzehnten werden in Lostorf Dressurprüfungen mit internationaler Beteiligung ausgetragen (2)

20 auf 60 Meter misst das Dressurvier-eck mit der neuen Tretschicht, dazu der geräumige Parkbereich und der neue 60 auf 80 Meter große Springplatz (3)

Besitzerehepaar Heinz (2019 verstorben) und Eva Senn mit Deckhengst Aquilino (4)



2



3



4

für, dass der Platz immer in optimalem Zustand ist“, erklärt Pächterin Nadine Steffen. „Die erforderliche Feuchtigkeitsmenge ist voreingestellt, ein Sensor misst den Zustand und justiert automatisch.“ Hat es geregnet, wird Wasser über Ablaufvorrichtungen in den nahen Bach abgeleitet. Ist das Wetter heiß und trocken, führt das System Wasser von unten wieder zu. So ist der Platz nie zu tief, zu hart oder zu staubig. „Die Pflege ist supereinfach“, erläutert die junge Bereiterin. „Mit einem

Platz-Planer, einem Traktor mit Spezial-Aufsatz, fahren wir je nach Bedarf über die Fläche – fertig!“

## ÖKOLOGISCH DENKEN

Die Bodenbeschaffenheit ist eine Sache. Eine andere die Multifunktionalität. Schließlich müssen die Plätze für den alltäglichen Reitbetrieb und Turniere gleichermaßen benutzbar sein. Besonderen Wert legte Senn auf die Verwendung von Naturmaterialien für die Tretschicht. „Ich habe viele Plätze erlebt, wo

zum Sand auch noch Plastikpartikel gemischt wurden, um die erforderliche Elastizität zu erreichen“, sagt sie und erinnert sich an laufende Nasen und tränende Augen. „Das kam für mich nicht infrage.“ Die Fachleute von Göldi überzeugten sie mit einer Spezialmischung aus Quarzsand und Maisfasern. „Damit ist der Boden stets elastisch und der Platz immer ideal“, resümiert sie. Und auch Nadine strahlt: „Kein Spaß – ich habe wirklich den Eindruck, die Pferde laufen jetzt noch viel lieber!“



**NUR DAS BESTE**

Die Rezeptur für die Tretschichten der Reitanlage in Breisach ist geheim. Unter anderem sorgen hochwertiger Quarzsand und Naturfasern für ein optimales Reiterlebnis

# ECHT GUT AUFGELEGT!

DER REITVEREIN BREISACH HAT SICH ZUM 63. GEBURTSTAG EIN BESONDERES GESCHENK GEMACHT: REITHALLE UND AUSSENPLATZ BEKAMEN NEUE BÖDEN, DIE TOP MINERAL AG HALF DABEI

TEXT Karen Heckers | FOTOS Michael Bode

**D**as Glück der Erde liegt auf dem Rücken der Pferde, heißt es so schön. Das Glück der Pferde liegt auf der Erde – davon sind Reitplatz-Planer überzeugt. Trittsicherheit, Elastizität und Dämpfungsverhalten sind nur einige der Stichworte, wenn es um die sogenannte Tretschicht geht. Sie ist tagtäglich und Zigtausende Male in Kontakt mit den Pferdehufen und minimiert Belastungen für den Bewegungsapparat. Deshalb kommt ihr eine so besondere Bedeutung zu.

### EXPERTEN MIT PFERDEVERSTAND

„Uns war es wichtig, Reitböden zu haben, die auf dem modernsten Stand und sehr komfortabel sind“, sagt der Vorsitzende des Reitvereins Breisach, Hermann Spieß, der zusammen mit Christa Wolf und Ellen Körber die Geschicke des Vereins lenkt. „Wir wollten einen Reitboden einsetzen, der für Dressur- und Springsport gleichermaßen geeignet ist. Er sollte pflegeleicht und langlebig sein. Für den Außenplatz war uns wichtig, dass wir auch nach starkem Regen möglichst schnell wieder einen reitbaren Platz haben.“ Prima, dass bei der Top Mineral AG Experten am Start sind, die sich nicht nur mit sämtlichen Materialien bestens auskennen, sondern auch selbst gerne reiten.

„Der Reitverein Breisach ist schon 2016 an uns herangetreten“, erzählt Heinz Hunziker, Spezialist für Reitplätze bei der Top Mineral AG und auch selbst Reiter. „Er musste damals seinen alten Standort am Rheinwald aus Naturschutzgründen verlassen, die Anlage wird abgerissen. Und für den neuen Standort ging es an die Planung.“ Erfahrene Reiterinnen setzten sich ins Auto und es wurden Musteranlagen in der Schweiz besucht. Denn eines war klar: Die alten Sandplätze auf der einstigen Anlage des Vereins sollten Geschichte sein.

Der neue Standort liegt auf gleich drei Gemeindeflächen: Gündlingen, Rimsingen und Breisach. Der Umzug markierte auch einen Neubeginn: „Wir wollten alles modern und den heutigen Ansprüchen entsprechend gestalten“, sagt Hermann Spieß. Neben Stallungen, Koppeln, Heu- und Strohlager und einem bestens ausgestatteten Vereinsheim wurde auch eine Reithalle nebst einem 40 auf 60 Meter großen Außenreitplatz



1



2

mit Flutlichtanlage und einem etwas kleineren Abreitplatz geplant.

### SCHWEISS, SAND UND TRÄNEN

Ein Großprojekt für die rund 200 Mitglieder, die viele der Arbeiten ehrenamtlich und in ihrer Freizeit erledigten. „Der Bau war mit viel Arbeit, Schweiß und Tränen verbunden“, erzählt der Vorsitzende. Da war nicht nur finanzielles Engagement wichtig, denn die Ausgleichszahlungen und Zuschüsse reichten kaum. „Die Mitglieder brachten auch Freunde und Familienmitglieder mit zur Baustelle, da kann man gar nicht genug Danke sagen“, freut sich Spieß. Und noch etwas trug zum Gelingen bei: Der Verein hat auch ein paar hochengagierte Fachleute in den eigenen Reihen.

Für den Bau der Reitböden wurden die Experten der Top Mineral AG hinzugezogen. „Insgesamt haben wir mehr als 700 Tonnen Material für die Reithalle und die Außenplätze bewegt“, sagt



3



4



5

### EIN PARADIES FÜR PFERDE UND REITER

Für die Böden der Reithalle und des Außenreitplatzes bewegte die Top Mineral AG insgesamt 700 Tonnen Material, die Bauzeit betrug ein knappes halbes Jahr (1+2)

Hengst Rocco fühlt sich an seinem neuen Arbeitsplatz sichtlich wohl (3+5)

Der Einsatz war hoch, hat sich aber gelohnt: Hermann Spieß (links) und Heinz Hunziker, Top Mineral AG, freuen sich über das Ergebnis (4)

Hunziker. Bildlich gesprochen sind das 26 Lkw-Ladungen. „Ende 2019 haben wir mit dem Boden in der Halle begonnen, die Außenanlagen kamen im Frühjahr 2020 an die Reihe.“ Es wurde in Etappen gearbeitet, damit alles reibungslos lief: War der Reitverein mit einem Projekt fertig, kamen die Top-Mineral-Fachleute zur Baustelle. „Es lief wie am Schnürchen“, resümiert Spieß und lacht.

### DIE MISCHUNG MACHT'S

Dass sich eine Top-Planung und das starke Engagement einer Gemeinschaft lohnen, zeigt der Besuch auf dem Gelände: Die Anlage präsentiert sich großzügig und modern. Neben der Reitanlage befindet sich außerdem ein zweigeschossiges Vereinsheim mit Jugendräumen und einem Reiterstübchen, moderne Sanitäranlagen sowie eine Wohnung für den Pferdewirt im Bau.

Das alles braucht es auch, denn auf der Anlage werden ja nicht nur Reitstunden für Mitglieder

und Schüler abgehalten, sondern auch Turniere mit auswärtigen Gästen ausgetragen. Und auch die wissen einen perfekten Boden zu schätzen. „Bei der Reithalle haben wir die Top-100-Mischung verwendet, beim Außenplatz Concour SF1Q mit einer Schichtstärke von 13 Zentime-

„Uns war es wichtig, Reitböden zu haben, die auf dem modernsten Stand und sehr komfortabel sind.“

tern auf einem speziellen Schotter-Aufbau“, fasst der Experte die Eckdaten zusammen.

Und wie gelingt nun die perfekte Mischung für ein solches Projekt? Heinz Hunziker lächelt und zeigt sich ungefähr so auskunftsfreudig wie ein Schweizer Banker. „Unsere Rezepturen sind top secret. Nur so viel: Wir verwenden hochwertigen Quarzsand, spezielle Naturfasern und sogenannte Textil-Schnitzel.“ Die Pferdefachleute freut's. Die Pferde sicher auch ...



« AUCH AUS STEINEN,  
DIE EINEM IN DEN WEG  
GELEGT WERDEN,  
KANN MAN  
SCHÖNES BAUEN »

*Johann Wolfgang Goethe, deutscher Dichter*



## AUF ACHSE!

Bei Hermann Peter rollen Steine – das wissen die Fahrer der Lkw-Flotte aus Niederrimsingen besonders gut. Wir haben einen Tag mit ihnen verbracht

50

## DER BETON FLIESST

In Achern entsteht ein neues Wohngebiet. Für dessen Bau braucht es eine beachtliche Menge Transportbeton und Kalksandsteine. Die liefert die Hermann Peter KG ...

56

## DAS 10 000-TEILE-PUZZLE

Das neue Transportbetonwerk in Niederrimsingen ist das erste sichtbare Ergebnis der Zusammenarbeit von Thomas Peter und Ludger Strohmaier – mit der P&S Beton in eine gemeinsame Zukunft!

60

## IM SINNE DER UMWELT

Kann man Beton recyceln? Ja, sagt die Hermann-Peter-Gruppe und macht es gleich vor – mit großen Plänen für eine noch nachhaltigere Arbeitsweise

66

## PERSPEKTIVWECHSEL

Baggersee heißt nicht immer Sand, Steine, Kies. Der Fotograf Michael Sauer zeigt in seinen beeindruckenden Aufnahmen den Lebensraum Baggersee aus einem anderen Blickwinkel ...

72

# AUF ACHSE!

OB AUF DIE NÄCHSTE BAUSTELLE ODER IN DIE SCHWEIZ:  
BEI HERMANN PETER KOMMEN DIE STEINE INS ROLLEN ...

TEXT Thomas Glanzmann | FOTOS Michael Bode



## TANDEM UND GLIEDERZUG

Paul Albach (links) fährt Tandem. Das heißt: Sein Zug besteht aus Zugmaschine und Anhänger.

Ruprecht Laqua (rechts) fährt einen Sattelzug. Die gesamte Ladung liegt bei dem auf der Zugmaschine auf. Für das Foto heben beide die Kipper





#### BLICK AUF DIE WAAGE

Die Grenze von 40 Tonnen Gesamtgewicht darf nicht überschritten werden. Deshalb wird der Lkw mit Ladung gewogen, bevor er das Werksgelände verlässt

**D**er Himmel über Niederrimsingen trägt noch tiefes Dunkelblau, die kleinen Zeiger unserer Armbanduhr stehen kurz vor der Sieben. Für Fotograf und Schreiberling beginnt der Arbeitstag relativ früh, für unsere Fahrer Paul Albach und Ruprecht Laqua ist es so mitten in der Saison dagegen fast schon spät. Heute begleiten wir sie und schauen mal, wie ihr Tag auf Achse eigentlich abläuft. Und so viel sei schon mal verraten: Dieser Job hat ganz schön Gewicht...

### STARTPUNKT DISPO-HÄUSCHEN

Wie jeder Auftrag beginnt auch der erste des Tages am Dispo-Häuschen. Paul Albach holt sich die Daten dafür bei Holger Trappmann und Patrick Tobien. „Versand“ steht auf dem Haus zwischen Steinpark und Kieswerk-Verwaltung, auf der anderen Seite steht „Verkauf“. Die Lkw-Fahrer bekommen hier ihre Lieferscheine. „Wo es hingehet, erfahre ich immer erst hier“, sagt Paul Albach. Und erst dann weiß er auch, was transportiert werden muss. Wenn die Fracht geladen ist, kommt er noch mal zurück zum Dispo-Häuschen und fährt auf die Waage gleich nebenan. Der volle Lkw bringt diesmal 40,54 Tonnen auf die Waage. Jetzt aber los! Ich klettere schnell hoch ins Fahrerhäuschen und die Tour beginnt.

### IM TANDEM SAND UND SPLITT

Paul Albach fährt einen Tandemzug. Tandem, das bedeutet beim Lkw, dass die Ladefläche in unserem Rücken geteilt ist. Auf den vorderen drei unserer fünf Achsen transportieren wir eine andere Ladung als auf den hinteren zwei Achsen des Hängers. Konkret heißt das: Vorne auf der Zugmaschine haben wir 13 Tonnen Feinsand mit einer Körnung von bis zu einem Millimeter, im Anhänger führen wir dagegen Edelsplitt mit einer Körnung von fünf bis acht Millimetern. Oder wie Paul Albach sagt: „Sand 0/1 und Splitt 5/8.“ Damit fahren wir jetzt nach Eichstetten zur Erwin Meier GmbH. Diese Dreiaxser sind oft auf Baustellen und in der Gegend unterwegs.

Paul Albach ist 33 Jahre alt. Seit fast drei Jahren arbeitet er bei der Hermann Peter KG. Nach seiner Ausbildung in einer Kfz-Werkstatt und der Grundausbildung bei der Bundeswehr hat er sich von 7,5-Tonnern bis zum 40-Tonner hochgefahren. Was die Geschwindigkeit betrifft, bedeutet das: Bei 80 auf der Autobahn ist Schluss, auf >



### VOLLE KONZENTRATION

Auf jeder Tour gibt es für den Fahrer einiges zu beachten. Seinen Lieferschein erhält Paul Albach im Dispo-Häuschen. Den Splitt lädt er punktgenau in der Box der Erwin Meier GmbH ab, genauso den Sand. An beiden Fahrzeugteilen klopft er die Ladungsreste ab, bevor er sie wieder koppelt



- > der Landstraße schon bei 60 Stundenkilometern. Paul verbringt also eine Menge Zeit in „seinem“ Lkw. „Klar, dass man sich dann ein wenig einrichtet“, sagt er. „Ich habe aber nur das Allernötigste drin.“ Pauls Lkw von MAN ist der neueste der gesamten Flotte, Paul fährt ihn unfallfrei. 470 PS hat der Wagen, die übrigen technische Daten sind für den Fahrer Nebensache. Er freut sich mehr über die Rückfahr- und Totwinkelkameras und die eingebauten Abstandshalter.

### EINPARKEN FÜR FORTGESCHRITTENE

Auf dem Hof des Bauunternehmers angekommen, geht es ans Abladen. Das sieht auf dem vollen Hof alles andere als einfach aus. Aber Paul sagt: „Der Platz hier ist noch Luxus.“ Er verschafft sich kurz einen Überblick und fährt die erste Box an. Der Kipper hebt sich automatisch und die Ladung und die Splittkörner finden ihren neuen Platz. Dann hängt Paul den Anhänger ab. Er

„*Jedes Fahrzeug hat so seine Eigenheiten. Insofern ist jeder Fahrer Spezialist für seinen Lkw.*“

fährt die Zugmaschine punktgenau an Box Nummer zwei und entlädt den Sand. Jetzt noch den restlichen Sand am Heck abklopfen und zurück nach Niederrimsingen. „Wir dürfen kein Korn der Ladung verlieren“, erklärt Paul. Das ist die große Herausforderung.

Fahrt Nummer zwei ist eine Solofahrt. Das bedeutet: Wir fahren allein mit der Zugmaschine. Unsere Fahrt auf eine Baustelle in Freiburg geht schnell – abgesehen von einem kleinen Stau. „Das ist dann halt immer so ein Glücksspiel“, kommentiert Paul die Verzögerung.

### RUPRECHT LAQUA UND DER SATTELZUG

„Jedes Fahrzeug hat so seine Eigenheiten“, sagt Ruprecht Laqua. „Insofern ist jeder Fahrer Spezialist für seinen Lkw. Bei meinem muss der Sattelkerzengerade stehen. Sonst wird beim Entladen der Kotflügel verbogen.“ Ruprecht Laqua kann das einschätzen. Der 60-Jährige war zehn Jahre lang Fahrlehrer. Seit mittlerweile knapp sieben Jahren sitzt er jetzt wieder selbst am Steuer. Auch er fährt einen der neuesten Lkw der Flotte, ebenfalls einen MAN mit 470 Pferdestärken und allem Pipapo in Sachen Sicherheitstechnik. Sein Lkw trägt bereits die Aufschrift „P&S Beton“. Der


Hauptunterschied zum Fahrzeug von Kollege Albach: Ruprecht Laquas Lkw ist ein Sattelzug. Es gibt keinen separaten Anhänger, sondern nur Platz für eine Art von Ladung. Davon aber reichlich: Da das Eigengewicht des 40-Tonnners bei nur 12,5 Tonnen liegt, können bei jeder Fahrt 27,5 Tonnen auf das zwölf Meter lange Fahrzeug geladen werden. „Der Sattelzug ist auf Nutzlast optimiert“, sagt Laqua. „Deshalb machen wir auch öfter mal die langen Fahrten.“ Zum Beispiel in die Schweiz. Dorthin fährt er besonders gern.

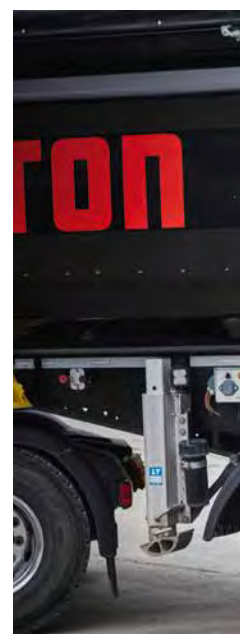
### STEINE ZU P & S BETON

Heute fahren wir erst einmal Gesteinskörnung zu P & S Beton in Nimburg. Davor muss die Ladefläche aber noch mit Wasser abgespritzt werden. Vorher hatten wir Rohkies geladen. Reste und Abrieb müssen raus, ehe die Gesteinskörnung rein darf. Das Beladen beginnt anschließend mit einem kurzen Funkspruch: „Matthias, ich fahr’ an den 8/16er.“ Der Radladerfahrer belädt den Lkw an dem entsprechenden Haufen. Die Waage in der Schaufel hilft beim Abschätzen der Ladung.

Die Fahrt durch die vollen Straßen von Nimburg ist kein Kinderspiel. Der ehemalige Fahrlehrer kommt aber sicher ans Ziel und biegt in den Hof der Firma ein. Wenn Laquas Lkw Kurven fährt, hebt er die dritte Achse von hinten an. Auf diese Funktion hat der Fahrer bei der Anschaffung des neuen Fahrzeugs bestanden. „Wenn die Reifen in der Luft sind, ‚radieren‘ sie nicht“, erklärt er und bezieht sich auf den umweltunfreundlichen Abrieb mit seinen sichtbaren Spuren auf dem Asphalt.

Auf dem Hof hier ist genug Platz. Laqua holt aus und fährt an die Steinhalde ran, die sein Lkw gleich vergrößern wird. Die hydraulische Pumpe hebt den Kipper automatisch.

Die letzte Fahrt für diesen Freitag ist getan. Vier Fahrten waren es heute für Laqua. Paul Albach kehrt gerade ebenfalls zurück. Bevor die Lkw übers Wochenende auf den Stellplatz dürfen, belädt Ruprecht Laqua seinen noch ein letztes Mal. Gefordert ist diesmal Brechsand, gewaschen. Der hat eine Körnung von 0 bis 2 Millimetern – „sehr hochwertig“, sagt Laqua. Auf die Fahrt am Montag freut er sich schon. Es geht wieder einmal in die Schweiz. Da macht man doch gern ein paar Kilometer. 





### SAUBER GELADEN

Je Material muss die Ladefläche zwischen zwei Fahrten gereinigt werden. Ruprecht Laqua macht das mit dem Schlauch. Im Winter ist dagegen Klettern angesagt

P + S Beton kriegt Gesteinskörnung nach Nimburg geliefert (oben rechts). Wenn Laqua Kurven fährt, lässt er seinen Lkw eine Achse heben und vermeidet Abrieb (links unten)

Mit dem Radlader wird der Lkw beladen (unten). Die neue Ladung ist Brechsand. Der muss am Montag in die Schweiz – für Ruprecht Laqua Grund zur Freude



# BETON OHNE PAUSE

IN ACHERN ENTSTEHT EIN NEUES WOHNGBIET. DIE HERMANN PETER KG LIEFERT  
BETON UND STEINE AUS FREISTETT. DENN ES WIRD VIEL BAUMATERIAL GEBRAUCHT ...

TEXT Barbara Garms | FOTOS Dimitri Dell





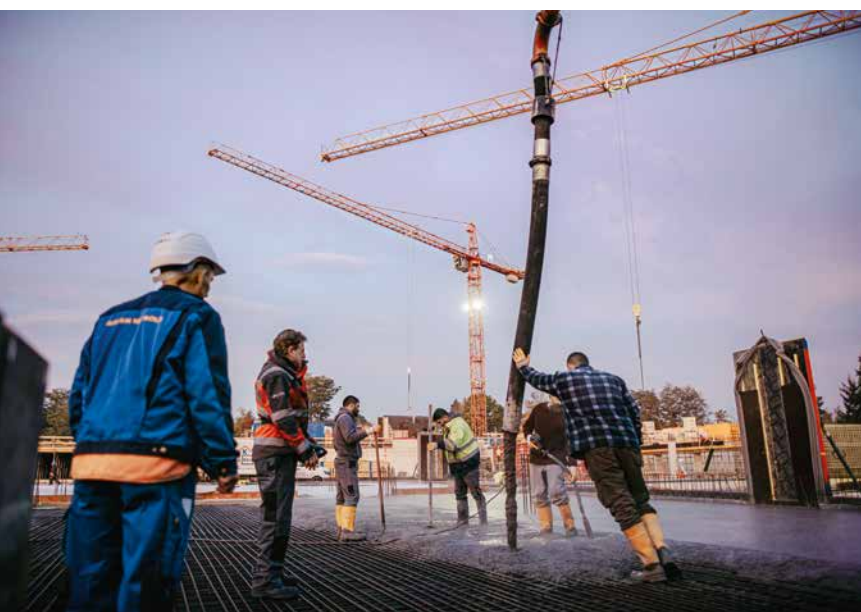
## IM MORGENGRAUEN

Einer nach dem anderen fahren die Betonmischer auf die Baustelle und füttern die Betonpumpe mit Material für die Bodenplatte einer Tiefgarage. Insgesamt 250 Kubikmeter Transportbeton werden an diesem Tag geliefert – ein Bruchteil des Gesamtvolumens





**S**onnenaufgang über dem ehemaligen Süwag-Gelände in Achern. Seit Sommer 2020 bestimmen hier Baukräne die Silhouette. Heute wird die morgendliche Beschaulichkeit vom gleichmäßigen Röhren der Betonmischer unterbrochen. Sanft schmatzend läuft die graue, sämige Masse aus den rotierenden Mischern durch ein breites Sieb in den Auffangbehälter für die Betonpumpe. Seit 6.30 Uhr laufen die Betonierarbeiten und die weißen Betonmischer der Hermann Peter KG aus Freistett geben sich die Klinke in die Hand. Für heute hat das ausführende Bauunternehmen Bold aus Achern 250 Kubikmeter Transportbeton bestellt – in den nächsten Monaten wird noch viel mehr dazukommen.



#### DAS PROJEKT

Auf dem Gelände entsteht derzeit der Wohnpark Achern – ein ganzes neues Wohngebiet. Zehn Baukörper mit 159 Wohnungen und eine Tiefgarage mit 211 Stellplätzen wachsen seit Juli aus dem Boden. Die Hermann Peter KG darf dabei ordentlich mitmischen: Bis zur Fertigstellung werden rund 2000 Betonmischer die Großbaustelle anfahren. Insgesamt investiert Bauherr Thomas Mertz mit seiner Intensivbau GmbH hier rund 50 Millionen Euro.

#### IMMER IM FLUSS

Wenn möglich ohne Pausen läuft der Transportbeton in die Betonpumpe (oben), wird durch den langen Arm zur vorbereiteten Bodenplatte gepumpt und dort verarbeitet (Mitte). Auch eine Sauberkeitsschicht wurde an diesem Tag gegossen (unten)

Ein Gebäude mit 22 Einheiten ist dabei für preisgünstiges Wohnen reserviert, ein weiteres soll zum Teil gewerblich genutzt werden. Eine Augenarztpraxis mit Operationssaal und ein Steuerberater haben sich schon eingemietet. Die anderen acht Häuser beherbergen Drei- und Vier-Zimmer-Wohnungen. Zwischen 72 und 140 Quadratmeter groß, mit Balkonen, Klimaanlage, einer Raumhöhe von 2,83 Metern und modernster Heiz- und Solartechnik bedienen sie den gehobenen Wohnungssektor. Auch die Lage ist charmant: Am Flüsschen Acher, das in diesem Bereich bisher ein stieftöchterliches Dasein fristete, soll ein neuer Fuß- und Radweg entstehen. Das Ufer wird zudem so befestigt, dass es das Hochwasserschutzkonzept der Stadt Achern unterstützt.

#### BETON MUSS FLIESSEN

Zurück auf der Baustelle wird der Beton heute mit dem langen Arm der Betonpumpe an Ort





#### ACHERNS GROSSPROJEKT

Zehn Gebäude mit insgesamt 159 Wohneinheiten und eine Tiefgarage mit 211 Stellplätzen entstehen im Wohnpark Achern. Die Fertigstellung ist für Anfang 2022 geplant. Die Hermann Peter KG liefert eine große Menge an Transportbeton sowie Kalksandsteine

und Stelle gebracht. Der Boden für eine der Tiefgaragen wird betoniert. Während ein Arbeiter den langen Schlauch so in Position bringt, dass das Material gleichmäßig zwischen die Bewehrungsmatten läuft, sind andere schon damit beschäftigt, ihn mit einem Rüttler zu verdichten – also mögliche Luftblasen aus dem Beton zu rütteln. Ein Betonmischer nach dem anderen rollt auf die Baustelle. Eine Pause wäre fatal, denn eine Bodenplatte sollte in einem Stück gegossen werden, damit sie auch am Stück trocknen kann und keine Risse entstehen.

#### AMBITIONIERTER ZEITPLAN

Noch stehen hier am zukünftigen Wohnpark Achern vor allem Kräne und Baumaschinen. Als Gesamtbauzeit sind eineinhalb Jahre vorgesehen. Damit es zügig vorangeht, wird in mehreren Stu-

fen gleichzeitig gebaut. Während an der einen Stelle noch Erdarbeiten erledigt werden, wird an anderer die Bodenplatte betoniert. Ein Haus ist schon „aus dem Dreck“, hier werden also schon die Wände für das Erdgeschoss gemauert – auch das übrigens zum Teil mit Baumaterialien von der Hermann Peter KG. Gut 2000 Quadratme-

„*Ein Projekt in dieser Größenordnung ist auch für uns etwas Besonderes – wir freuen uns, dabei zu sein!*“

ter Kalksandsteine liefert das Unternehmen bis zur Fertigstellung Anfang 2022. „Ein Projekt in dieser Größenordnung ist auch für uns etwas Besonderes“, sagt Christian Peter. „Wir freuen uns, dabei zu sein! Und natürlich auf das fertige Ergebnis am Ende.“

# DAS PUZZLE MIT DEN 10 000 TEILEN

DAS NEUE TRANSPORTBETONWERK IN NIEDERRIMSINGEN LÄUFT WIE EIN UHRWERK. NICHT EINMAL VON DER CORONA-PANDEMIE IM FRÜHJAHR HAT MAN SICH BEI DIESEM GROSSPROJEKT AUFHALTEN LASSEN ...



## P & S BETON

*2019 haben sich die Geschäftsführer Thomas Peter und Ludger Strohmaier entschieden, mit der P & S Beton auf eine gemeinsame Zukunft zu setzen. Das neue Transportbetonwerk in Niederrimsingen ist nun das erste wirklich sichtbare Ergebnis dieser Zusammenarbeit. Von Niederrimsingen aus lassen sich Freiburg und das südliche Breisgau perfekt versorgen – auch mit Blick auf den Ausbau der Rheintalbahn, des Freiburger Stadtteils Dietenbach und der A5 liegt das neue Betonwerk strategisch sehr günstig.*





1



2

### MODERNSTE TECHNIK

1) Die beiden Doppelwellenmischer von BHS-Sonthofen stellen das „Doppelherz“ der Anlage dar

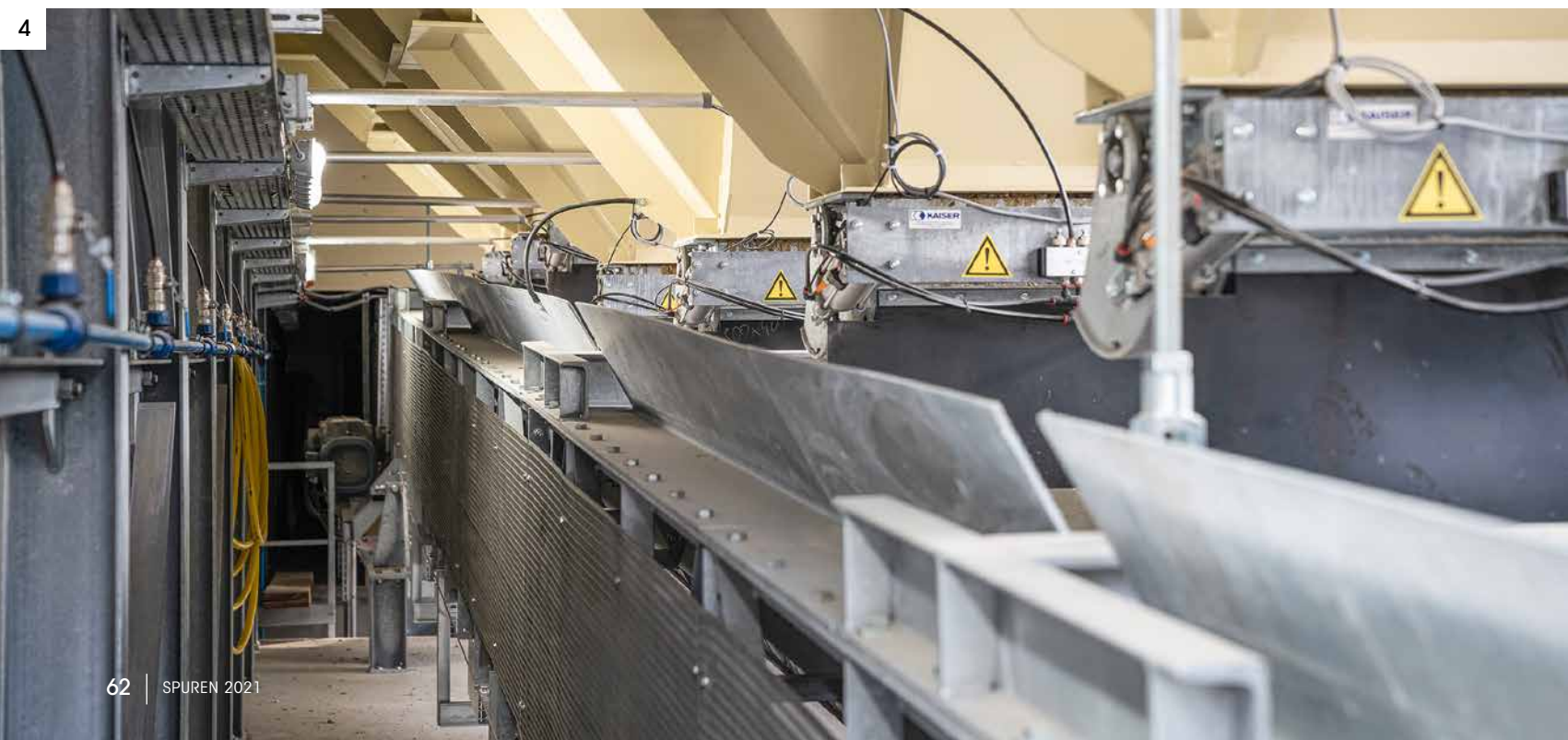
2) Blick nach oben im neuen Mischturm. Menschen braucht es hier eigentlich nur zu Wartungszwecken – die Anlage lässt sich vollautomatisch fernsteuern

3) Für unseren Fotografen durften die Mischer für einen Moment pausieren – gut zu erkennen sind die Mischwerkzeuge der gegenläufig drehenden Wellen

4) Großen Wert legten Thomas Peter und Ludger Strohmaier bei der Planung des neuen Transportbetonwerks auf Flexibilität. Daher gibt es sieben Einzelsilos für verschiedene Zementsorten und neun Silos für Kies, Sand oder Recycling-Material



3



4

TEXT Ulf Tietge | FOTOS Baschi Bender

**D**er Montag des 17. August 2020 war in Niederrimsingen ein ziemlich perfekter Tag. Trocken, sonnig und mit 27 Grad nicht ganz so heiß wie am darauffolgenden Hitze-Wochenende. Wohlühlwetter also – auch für den Beton, der sich erstmals ganz geschmeidig aus dem neuen Transportbetonwerk in Niederrimsingen in den unter der Mischanlage wartenden Fahrmischer ergoss. Produktionsstart geglückt für die P&S Beton GmbH & Co. KG, das neue Joint Venture der mittelständischen Baustofffirmen Peter und Strohmaier. „Wir haben uns sehr gefreut“, erinnert sich Thomas Peter, der die Anlage gemeinsam mit Ludger Strohmaier, Michael Peter, Thomas Rothweiler, Klaus Komrowski und Peter Bihlmann geplant hat.

### 36 TONNEN IN ACHT MINUTEN

Das neue Transportbetonwerk weist einige Besonderheiten auf. Mit zwei Ladestraßen und zwei Mischern (3,0 und 2,5 Kubikmeter) produziert das Werk selbst in der Anfangsphase 15 Kubikmeter hochwertigen Beton in nur acht Minuten. Zwei Fahrmischer mit je 7,5 Kubikmetern Zuladung können so ratzfatz wieder raus auf den Weg zur Baustelle. Überwacht wird die Anlage von Anlagenführer Mario Nasca, der vor seinem Schreibtisch gleich sechs große Bildschirme stehen hat. Damit sieht er unter anderem die Füllstände der verschiedenen Silos, überwacht die Arbeit der Förderbänder, kontrolliert die Zugabe von Verzögerer oder anderen Beimischungen, sieht auf die zwei Doppelwellenmischer von BHS herab und behält bei der Beladung auch den Fahrmischer im Auge. „Wir haben sicher nicht die günstigste Anlage in der Region – aber bestimmt eine der besten“, sagt Thomas Peter stolz. Die Steuerungstechnik der Firma Sauter funktioniert von Tag eins an hervorragend mit der vom österreichischen Anlagenbauer Kaiser individuell geplanten und gebauten Anlage. Sonderwünsche mussten hierfür berücksichtigt werden, denn zulässig war nur eine Bauhöhe von 16 Metern. Dadurch brauchte es Silos mit 3,5 Metern Durchmesser – und die sind eben nicht Standard. In sieben Silokammern hält die neue Anlage rund 600 Tonnen Zement vor. Verschiedene Hersteller aus Süddeutschland und dem Elsass versorgen die P&S Beton mit den unterschiedlichen Sorten: CEMI, vielen noch gut bekannt

als Portlandzement, kommt kaum noch zum Einsatz, vorwiegend sind CEMII und CEMIII (Hochofenzement) in den Silos. „Die große Lagermenge wirkt sich positiv auf die Betonqualität aus“, sagt Ludger Strohmaier. „Es ist einfach besser, wenn man abgelagertes Material hat.“

### AN 365 TAGEN IM JAHR LIEFERFÄHIG

Auf der anderen Seite des Mischturms liegt in einer Batterie Silos das graue und beige Gold von Niederrimsingen. Sand mit einer Körnung von 0 bis 2 Millimetern, Kies mit 2 bis 8, 8 bis 16 oder auch groben 16 bis 32 Millimetern Körnung. Im Winter lassen sich diese Silos mit einer umweltfreundlichen Wärme-Gas-Heizung sogar erwärmen, um eben wirklich an 365 Tagen im Jahr lieferfähig zu sein. Im Sommer kann es dagegen ratsam sein, das Material mit Wasser oder sogar mit flüssigem Stickstoff zu kühlen. „Die zulässige Betoniertemperatur ist in Deutschland auf wenigstens 5 und maximal 30 Grad genormt“, erklärt Strohmaier. „Bei besonderen Bauvorhaben sind die maximalen Betontemperaturen zum Teil noch weiter limitiert. Aus diesem Grund konnten in der Vergangenheit viele Bauwerke nur nachts betoniert werden.“

”

*In unserem Transportbetonwerk sind wir extrem flexibel, weil unsere Silos Restlosentleerer sind.“*

Das Niederrimsinger Transportbetonwerk aber kann auch an heißen Sommertagen perfekt temperierten Beton liefern. Zudem erkennen Sensoren, ob der Kies sehr trocken oder nass ist, und regulieren die Menge des nötigen Wassers. Auch die Verwendung diverser Zusatzmittel wie Stahlfasern, Farbpigmente, Schwerspat, Betonchemie – kurz: alles, was besondere Betoneigenschaften ergibt – ist möglich. „Wir sind extrem flexibel, weil unsere Silos Restlosentleerer sind“, erklärt Thomas Rothweiler. Ein Silo verfügt zudem über ein besonderes Dossierband, um auf Wunsch auch Recycling-Baustoffe einbringen zu können.

### ALLEN WIDRIGKEITEN ZUM TROTZ

Bevor aber das neue Transportbetonwerk in seinem elfenbeingelben Glanz erstrahlen konnte, waren einige Herausforderungen zu meistern. „Der Aufbau fiel voll in die Corona-Phase mit dem Lockdown im Frühjahr“, sagt Thomas Peter. >



#### FERNGESTEUERTE ANLAGE

Anlagenführer Mario Nasca steuert und überwacht die Anlage von seinem Kommandostand aus (links)

Aus der Luft ist die Arbeitsweise der Anlage gut zu erkennen (unten). Links lagern Kies und Sand in restlos entleerbaren Silos, die man im Winter sogar beheizen kann. Rechts vom Mischturm lagern bis zu 600 Tonnen Zement. Steuerung und Betonlabor sind in dem weißen Gebäude mit grauem Dach (hinten) untergebracht



> Angeliefert wurde die Anlage zudem in Einzelteilen. „Ein Puzzle mit 10 000 Teilen!“, erinnert sich Peter. „Ich habe mich gefragt: Wie soll das klapfen? Aber die Monteure waren super und jeden Tag ging es gut voran.“ Am Ende lag man voll im Zeitplan und übergab schlüsselfertig eines der modernsten Transportbetonwerke in Süddeutschland. Jedes Teil saß auf den Millimeter genau, jeder Winkel war berechnet. In Verbindung mit modernen GPS-Systemen ging der Zusammenbau absolut reibungslos über die Bühne.

#### BEREIT FÜR GROSSE AUFGABEN

Seither haben Betontechnologe Andreas Engel, Zentraldisponentin Jacqueline Müller und Anlagenführer Mario Nasca hier das Sagen. „Ein

fantastisches Team“, lobt ihr Chef Thomas Peter und schwärmt regelrecht davon, wie Mario Nasca als Quereinsteiger seinen Lehrgang für den Betonschein als Jahrgangsbester abgeschlossen hat und wie routiniert Jacqueline Müller die Fahrmißscher an Freiburgs vielen Umleitungen vorbei pünktlich zur Baustelle lotst. Bis zu 45 Fahrmißscher stehen dank der Kooperation mit Strohmaier zur Verfügung – damit lassen sich auch Baustellen versorgen, auf denen viele Hundert Kubikmeter am Stück betoniert werden sollen. Eine Baustelle wie das neue Zentrallager von Zalando in Lahr? „Problemlos“, sagt Thomas Peter. „Wir können auch noch ein bisschen mehr. Von daher: Amazon kann auch nach Breisach kommen...!“





# AUF EINEM GUTEN WEG

IM STRASSENBAU STEHEN ALLE AUF RECYCLING – ABER BEI BETON UND KALKSANDSTEIN?  
IN NIEDERRIMSINGEN UND FREISTETT SCHLÄGT DIE PETER-GRUPPE JETZT EIN NEUES KAPITEL AUF.  
ES GEHT UM GRÜNEN BETON – UND EINE NACHHALTIGERE AUSRICHTUNG DER FIRMA...

## GUT FÜR DIE UMWELT

Dem knapper werdenden Deponieplatz entgegenwirken und der Umwelt etwas Gutes tun: Recycelter Beton ist die Lösung



TEXT Ulf Tietge | FOTOS Hermann Peter KG

**E**in Kalksandsteinwerk mit angegliedertem Kieswerk komplett klimaneutral zu betreiben, ist bislang auf der ganzen Welt noch nicht gelungen. In Freistett und Niederrimsingen aber kommt die Peter-Gruppe diesem Ziel wieder ein Stück näher. Auf dem Dach der Freistetter Werkstätten entsteht eine zweite Photovoltaikanlage. 148 Kilowatt-Peak sind schon installiert und reduzieren die ausgestoßene Menge klimaschädliches Kohlendioxid, nun werden weitere 754 Kilowatt-Peak ergänzt. Der Strom wird direkt vor Ort für die Anlagen eingesetzt, die aus Sand und Kies zum Beispiel Betonpflaster oder Kalksandsteine herstellen. „Hinter dieser Ecke verbirgt sich ein weiteres Umweltprojekt“, sagt Christian Peter, als wir um die Ecke biegen – und muss fortan ein bisschen brüllen ...

Der Backenbrecher hier hat einen kaum stillbaren Appetit auf ausgemusterte Steine, die später als Untergrund für den Straßenbau Verwendung finden. 5,5 Millionen Kilogramm verarbeitet die Anlage – das entspricht einem kleinen Berg, der sonst deponiert werden müsste.

Wiederverwendet wird auch das noch weiche Material von Steinen, die direkt nach dem Pressvorgang ausgemustert oder vom Passsteinautomaten zugeschnitten werden. Denn bei Peter in Freistett entstehen viele Kalksandsteine nach Maß. Für Giebel werden die Steine direkt auf den richtigen Winkel gesägt – und dieser Verschnitt fällt durch Gitter, wird direkt der Produktion wieder zugeführt und ohne Qualitätsverlust für neue Steine verwendet. Gut für die Umwelt – und gut für die Kunden. „Natürlich macht sich der geringere Ressourceneinsatz auch betriebswirtschaftlich bemerkbar“, sagt Christian Peter. „Für mich ist das ein wesentliches Merkmal von cleverer Nachhaltigkeit: dass man eben mit grünen Ideen auch zufriedenstellende Zahlen schreibt.“



### FRÜH VORAUSGESCHAUT ...

Ortswechsel. Auf zur Feba nach Freiburg. Hier steht eine Recycling-Anlage, um die es in der Familie Peter vor Jahren spannende Diskussionen gab. Thomas Peters Vater Helmut war schon in den 1990er-Jahren überzeugt, dass Baustoffe viel zu wertvoll sind, um auf Deponien vergraben zu werden. Sein Bruder Hans aber sah das kritisch: Warum sich mit der Aufbereitung von Betonabbruch beschäftigen, wenn zu gleichen Kosten sauberes Material aus dem nahen Baggersee zur Verfügung steht?

„Darüber haben wir in der Familie wirklich lange diskutiert, uns dann aber glücklicherweise für die zukunftsweisendere Lösung entschieden“, erinnert sich Thomas Peter. „Denn heute sind wir froh, dass wir mit dieser Anlage schon viele gute Erfahrungen gesammelt haben.“ Rezyklische Baustoffe mit reinem Betonabbruch eignen sich anteilig auch für die Produktion von Pflastersteinen. Aufgrund der hohen Anforderungen an Pflaster wird es üblicherweise aus B60-Beton her-

Der renaturierte Baggersee von Opfingen ist heute ein wertvolles Biotop mit Platz für verschiedene Tier- und Pflanzenarten sowie einem großen Erholungswert für Menschen. Ohne den vorangegangenen Kiesabbau wäre hier jedoch nichts anderes als ein weiteres Maisfeld. Dennoch stehen Kieswerke am Oberrhein immer öfter in der Kritik



gestellt und diese Sorte verträgt problemlos eine Beimischung von bis zu zehn Prozent Recycling-Material. Gut geeignet sind aufbereitete Betonwerkstoffe und Mischabbruch auch für den Straßenbau, insbesondere für den Unterbau. Bei der sogenannten Frostschuttschicht ist Recycling-Material, wie er auf der eingangs beschriebenen Recycling-Anlage in Freistett entsteht, anderen Baustoffen sogar überlegen. „Das Material lässt sich gut verdichten und erleichtert die Arbeit auf der Baustelle“, sagt Thomas Peter. Hinzu kommt der Umweltaspekt. „Es gibt längst nicht mehr genug Deponieplatz und ich finde, es ist Zeit, dass wir dem Vorbild der Asphaltler folgen. Mehr als 80 Prozent des Ausbau-Asphalts werden schon aufbereitet und wieder eingebaut. Im Jahr summiert sich das auf 11,5 Millionen Tonnen.“

### DIE EIDGENOSSEN ALS PIONIERE

Die Schweiz ist bei grünem Beton einen Schritt weiter. Bei vielen Projekten ist rezykliertes Beton nicht nur erwünscht, sondern sogar vorgeschrie-

ben, Quoten von bis zu 40 Prozent sind möglich. „Nicht nur im Gartenbau macht das absolut Sinn“, sagt Thomas Peter. Seine Lkw nehmen daher immer öfter nach dem Liefern von mineralischen Rohstoffen in die Schweiz auf dem Rückweg noch eine Ladung Mischabbruch mit. „Zunächst mal machen Leerfahrten ja nie Sinn“, sagt Thomas Peter. „Zudem aber sind die Deponiegebühren in der Schweiz inzwischen so hoch, dass man für das Mitnehmen von Mischabbruch

„*Deutlich sparsamer mit Ressourcen umgehen – das ist aus unserer Sicht für die Zukunft absolut unerlässlich!*“

noch etwas Geld dazubekommt und damit den zusätzlichen Aufwand fürs Untersuchen, Sortieren und Aufbereiten auch wirtschaftlich darstellen kann.“

Auf einer weiteren Recycling-Anlage in Niederrimsingen sollen daher künftig nach Größe abgeseibte und klassifizierte Baustoffe nach >



> dem Grundgedanken der Kreislaufwirtschaft entstehen. Direkt neben der Recycling-Anlage errichtet die Peter-Gruppe mit ihrem neuen Transportbetonwerk eine Anlage, die rezyklierte Rohstoffe für die Betonherstellung nutzen kann. „In Deutschland erlauben die gültigen Normen in vielen Fällen noch immer nicht den Einsatz dieser Materialien“, sagt Thomas Peter. „Schon aber jetzt können wir daraus Beblo herzustellen, die großen Betonblocksteine.“

Allerdings ist auch das nicht ganz trivial. Der Griefheimer Betonspezialist Ludger Strohmaier weiß, dass die Verarbeitung von Recycling-Material mehr Aufwand bedeutet, vor allem für Betontechnologen und Mischmeister. Man müsse das Material genauer im Blick haben und unter Umständen mit mehr Verflüssiger arbeiten. „In jedem Fall ist Recycling anspruchsvoller, als wenn

man mit frischem Kies 08/15-Beton herstellt.“ Die Entscheidung, nördlich des Transportbetonwerks eine Recycling-Anlage zu bauen, hat Thomas Peter mit Blick auf die Zukunft getroffen. „Allerdings müssen diesbezüglich noch Normen geändert werden.“ Immerhin: Für Magerbeton und Sauberkeitsschichten unter Fundamenten lässt sich das aufbereitete Material in jedem Fall gut verwenden.

#### HYBRIDANTRIEB FÜR FAHRMISCHER

„Wir haben in Sachen Nachhaltigkeit aber natürlich noch viel mehr vor“, sagt Ludger Strohmaier. „Schauen Sie sich mal den Fahrmischer dort an. Ab kommendem Jahr werden wir die ersten Fahrmischer im Einsatz haben, die einen rein elektrischen Trommelantrieb haben und damit 20 Prozent weniger Kraftstoff brauchen.“ Voll




## KREISLAUFWIRTSCHAFT IM MASSSTAB XXL

Bei der Feba in Freiburg kann man die Arbeit einer Recycling-Anlage für Baumaterial schon jetzt beobachten. Große Mengen Abbruchmaterial – vorher sorgfältig getestet, damit keine Asbestfasern oder verunreinigter Boden von Tankstellen darunter ist – wandern Jahr für Jahr durch den großen Backenbrecher und kommen unter den hydraulischen Felsmeißel. Ein starker Magnet holt Stahl und Eisen aus dem Material, ganz am Ende wird dieses nach Fraktionen aufgeteilt: 0 bis 2 Millimeter, 0 bis 8, 0 bis 16 oder auch gröberes Material mit 0 bis 32 oder 0 bis 45. Auf dem mehrere Hektar großen Areal kann jedermann seine zu recycelnden Baustoffe anliefern und aufbereitetes Material wieder abholen. Gerade Privatkunden schätzen die günstigen Preise. Während gewaschener Kies um 10 bis 15 Euro die Tonne kostet, liegen die Recycling-Werkstoffe um acht Euro je Tonne.

In Rheinau-Freistett setzt das Familienunternehmen Peter dagegen auf eine andere Form der Kreislaufwirtschaft: Hier werden Kalksandsteine hergestellt und gleich auf das exakt benötigte Maß geschnitten. Der dabei entstehende Verschnitt wird gar nicht erst gebrannt, sondern gleich wieder dem Produktionsprozess zugeführt.

In Niederrimsingen südlich von Freiburg soll 2021 eine moderne Recycling-Anlage der Gruppe entstehen. Gemischter Bauschutt soll hier aufbereitet und für „grünen Beton“ wiederverwendet werden. Einsatzgebiete gibt es als Magerbeton für die Sauberkeitsschicht unter Fundamenten, als Beimischung für Pflastersteine oder auch für Betonblocksteine (Beblos) schon jetzt mehr als genug. Thomas Peter jedenfalls ist überzeugt: „Sparsamer mit Ressourcen umgehen – das ist die Zukunft!“

elektrische Fahrmischer dagegen werden wohl bis auf Weiteres im Schwarzwald nicht unterwegs sein – denn noch gibt es keine praxistauglichen Fahrzeuge.

„Wir sind ganz gern Pioniere“, kommentiert Thomas Peter das Vorhaben mit dem elektrischen Trommelantrieb. „Auch unsere Schwimmbagger hier in Freistett und Niederrimsingen sind dafür ein gutes Beispiel. Normalerweise geht die Energie ungenutzt verloren, die beim Absenken des knapp 40 Tonnen schweren Greifers in Niederrimsingen zur Verfügung steht. Aber kann man die nicht mit einem Dynamo zurückgewinnen? Siemens wollte davon lange nichts wissen; allein von Januar bis September 2020 aber hat das System 37800 Kilowattstunden zurückgespeist. Bei 175000 Kilowattstunden Verbrauch ist das nicht unerheblich!“ 



IM MORGENGRAUEN ...

... zieht Hobbyfotograf  
Michael Sauer am liebsten  
los, um die Schönheit der Natur  
vor die Linse zu kriegen

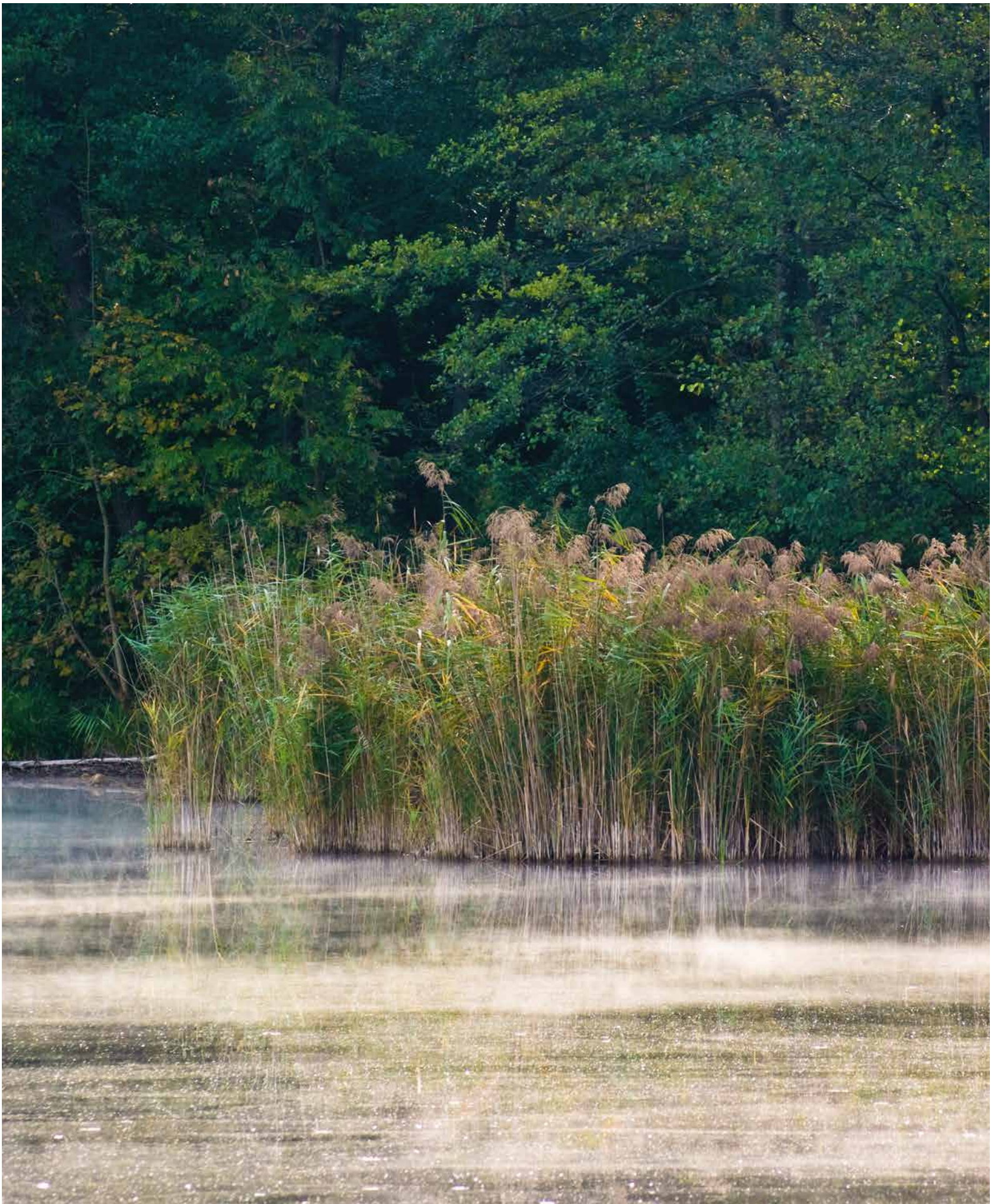
TEXT Katerina Ankerhold | FOTOS Michael Sauer

# PERSPEKTIV WECHSEL

KIESGRUBEN UND BAGGERSEEN GEHÖREN ZUR PETER-GRUPPE WIE SAND, KIES  
UND STEINE. DASS DIESE SEEN ALS NATURNAHE LEBENSÄRÄUME AUCH  
EINE ZAUBERHAFTE, FAST SCHON MAGISCHE SEITE HABEN, ZEIGT DER ORTENAUER  
FOTOGRAF MICHAEL SAUER MIT SEINEN ATEMBERAUBENDEN AUFNAHMEN ...







#### FARBENSPIEL - LICHPERSPEKTIVEN

Das richtige Licht ist für Michael Sauer das A und O, wenn er auf die Suche nach Fotomotiven in der Natur geht. Am liebsten ist er im Morgenrauen unterwegs, dafür scheut er keine Tageszeit und keine Temperaturen. So können auch die vielen atemberaubenden Aufnahmen entstehen, die er im Herbst und Winter macht, wie diese drei. Stimmt das Licht mal nicht, lässt er die Kamera auch schon mal in der Tasche und genießt einfach die Natur. „In die unergründlichen Tiefen des Wassers zu schauen, hilft dabei, entspannt zu denken“, sagt er





#### **EIN BILD SAGT MANCHMAL MEHR ALS TAUSEND WORTE**

Um seine Motive zu finden, braucht sich Michael Sauer gar nicht weit von seiner Heimat Schwanau wegbewegen. Meist ist er im Schwarzwald, in der Ortenau oder wie hier am Oberrhein unterwegs. Dabei ist die Fotografie für ihn nicht nur die Freude an der Natur und am Bild, sondern trägt auch den Wunsch mit, einen Beitrag zum Naturschutz zu leisten. Denn seine Bilder betonen ja besonders die Schönheit der Natur...





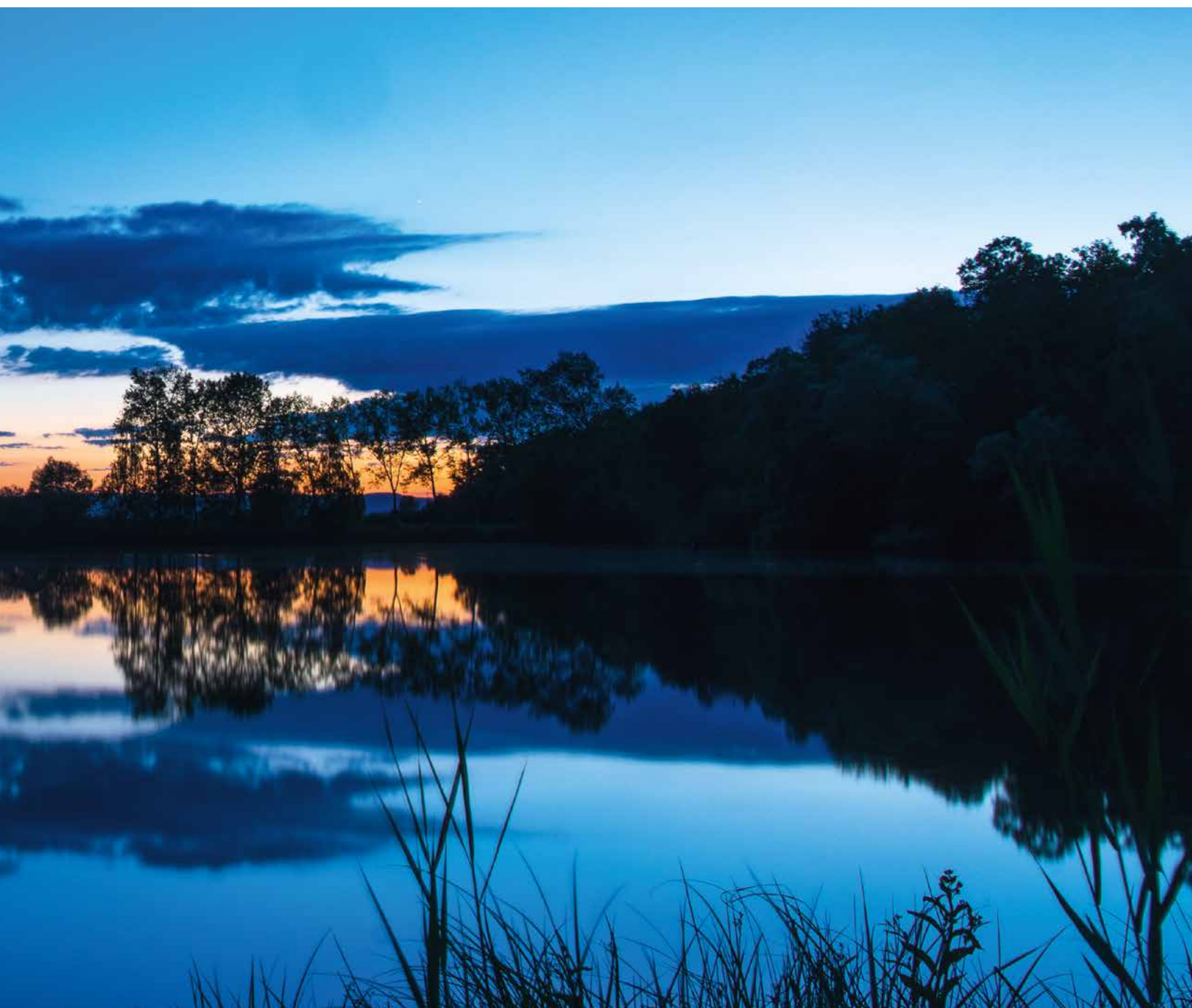
**N**och liegt Stille über dem See, die klare, kalte Luft hat den Morgen im Griff, Wasser und Wiesen sind eingehüllt von dichtem Morgendunst. Langsam hellt sich der Tag auf, Farben werden im Morgengrauen kontrastreicher, während die Sonne sich am Horizont erhebt und den Morgen über dem Wasser in helles Licht taucht...

Das ist der Moment, den Naturfotograf Michael Sauer abgewartet hat und für den er in morgendlicher Dunkelheit losgezogen ist. Heute sitzt er schweigend und wartend am Ufer des Sees. An einem anderen Tag gleitet er im Kajak übers Wasser. Im Hauptberuf ist Sauer Marketingleiter bei Huber Kältemaschinenbau in Elgersweier, in seiner Freizeit scheut er keine Uhrzeit und keine

Witterung, um sich auf die Suche nach dem perfekten Naturmotiv zu begeben – meist ist er vor dem Morgengrauen schon draußen. Dabei ist er vorwiegend in der Ortenau, im Schwarzwald und am Oberrhein unterwegs. Von manchen Orten hat er schon mehrere Hundert Fotos gemacht.

#### UNERGRÜNDLICHE TIEFEN

„Eigentlich geht es nicht ums Motiv, sondern um das richtige Licht“, sagt der 47-Jährige. „Das ist der Schlüssel – mit dem richtigen Licht kann jedes Motiv gut werden.“ Ein Baggersee, so wie es am Rhein entlang bekanntlich nicht wenige gibt (einen Teil dazu hat ja auch die Peter-Gruppe beigetragen), macht mit seinem häufig türkisblauen Wasser in naturnaher Umgebung natürlich trotzdem auch so schon einiges her. Deshalb



lässt Sauer, wenn das Licht mal nicht stimmt, seine Kamera durchaus auch einfach mal in der Tasche und begnügt sich mit der Magie um ihn herum. Denn darin findet er Ruhe und Ausgleich. Mit Blick auf das unergründliche Wasser, sagt Sauer, lerne man, entspannt zu denken. Dabei entdeckt er dann manchmal einen Frosch, eine Ente oder einen Eisvogel – klar, dass die auch vor die Linse kommen.

#### NATUR IM FOKUS

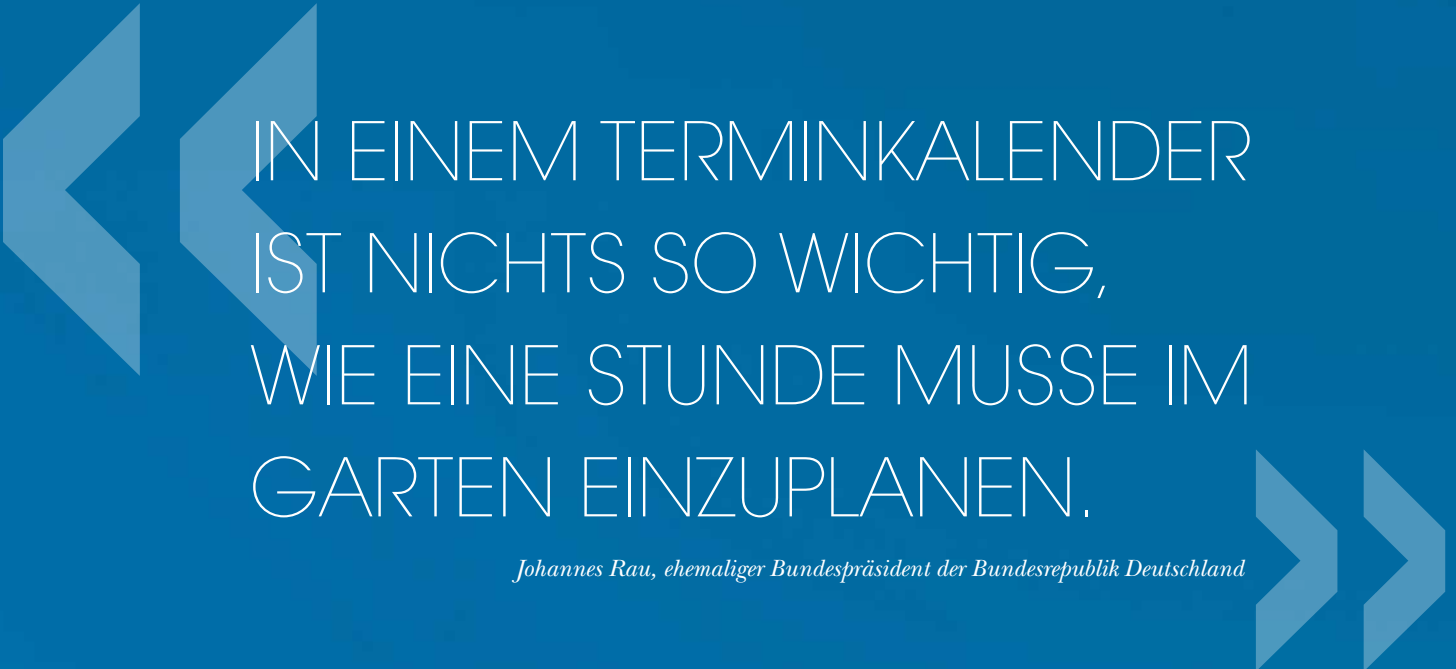
Michael Sauer begann mit der Naturfotografie vor mehr als 20 Jahren und brachte sich das Fotografieren learning by doing selbst bei. Seine Motive findet er im Umkreis seiner Heimat Schwanau. Neben Landschaftsbildern widmet er sich auch Aufnahmen von Tieren und Pflanzen,

unterschiedlichen Jahreszeiten und Wetterlagen sowie dem Sternenhimmel. Zudem realisiert er Fotoarbeiten, bei denen Lichtspiele und Farben im Mittelpunkt stehen.

Für Sauer ist seine Fotografie aber nicht nur die Freude an der Natur und am Bild, sondern sie

”*Eigentlich geht es nicht ums Motiv, sondern um das richtige Licht – damit kann jedes Motiv gut werden.*“

trägt auch den Wunsch mit, einen kleinen Beitrag zum Naturschutz zu leisten. „Mit meinen Fotos möchte ich zeigen, wie schützenswert unsere Landschaft ist“, sagt er. Und so eröffnen sich auch auf den Lebensraum Baggersee ganz neue Perspektiven ...



IN EINEM TERMINKALENDER  
IST NICHTS SO WICHTIG,  
WIE EINE STUNDE MUSSE IM  
GARTEN EINZUPLANEN.

*Johannes Rau, ehemaliger Bundespräsident der Bundesrepublik Deutschland*

## VOM BAGGERN UND BAUEN

Das Team um Lukas Benz von der Göldi AG bringen große und kleine Gartenanlagen in Schuss. Wir haben uns das mal angeschaut

82

## SCHÖNE PFLEGE, BITTE!

Alain Jaccard und sein Gartenunterhalts-Team der Göldi AG sorgen dafür, dass schöne Gärten ihren Glanz behalten

85

## GEBALLTE GARTENPRACHT

Die Experten der Peter Meier Gartenbau AG verwandeln jedes Terrain in ein kleines Paradies – von Blumenwiesen bis zur Chill-out-Lounge

86





## GARTEN AUF FRANZÖSISCH

Bei Michel Gottri im Elsass entstehen Gärten mit Material von der Hermann Peter KG. Das gefällt ihm selbst auch ziemlich gut ...

90

## WILLKOMMEN IM TEAM!

Ob Naturgarten, Grünanlagen oder Feuchtbiotop: Die Oesch Gartenbau AG aus Rümlang zaubert Schönes im Grün

94

## WEICH GEBETTET

Auf dem prestigeträchtigen Sechseläutenplatz in Zürich hat die Göldi AG den Bäumen einen nährreichen Boden verpasst

96

## MIT RUHE UND GEMÜTLICHKEIT

Im SteinPark Niederrimsingen wurde viel gebaut. Jetzt erstrahlt er in neuem Glanz – mit noch mehr Komfort für Besucher


100

## KURZE WEGE, BESTE ERGEBNISSE

Top Mineral GmbH und Birkenmeier Stein+Design arbeiten seit Jahren zusammen – zur Freude der Firmen und vor allem ihrer Kunden

104





TEXT Imke Rosebrock | FOTOS Dimitri Dell

**P**erfektes Gartenwetter: kein Dauerregen, keine pralle Sonne, dafür herbstliche Temperaturen. Lukas Benz ist mit seinem zweiköpfigen Team diese Woche bei einem Privatkunden, der einen kleinen Hang auf seinem Grundstück befestigen lassen will. „Wir fassen die Böschung in einen Stahltrug ein, einen Meter hoch und 20 Meter breit“, berichtet der diplomierte Gartenbautechniker. „Dadurch gewinnt der Kunde mehr Platz auf der Anhöhe für Bepflanzungen.“

#### EIN TEAM FÜR ALLE FÄLLE

Lukas Benz ist bei der Göldi AG Garten- und Sportplatzbau im schweizerischen Winterthur zuständig, wenn Man- und Maschinen-Power gefragt sind. „Wir treten immer dann in Aktion, wenn im Garten kleine Umbauten oder komplette Neuanlagen geplant sind, wie etwa einen Teich anzulegen oder eine Mauer zu errichten. Oder wenn Sanierungsarbeiten fällig sind“, sagt er. Bei Privatkunden, aber auch für Gewerbe, Hausverwalter und die öffentliche Hand schafft Lukas Benz neuen Zauber in die Gärten. Dabei ist kein Auftrag zu klein: Ein paar Terrassenplatten wackeln oder ein großer Pflanztopf muss umgestellt werden? „Darum kümmern wir uns selbstverständlich auch“, sagt der 30-Jährige. >



# SCHÖNER GÄRTNERN

BAGGERN, BAUEN, BETONIEREN – LUKAS BENZ UND SEIN TEAM VON DER  
GÖLDI AG BRINGEN GROSSE UND KLEINE GARTENANLAGEN WIEDER IN SCHUSS



#### HIER WIRD ANGEPACKT!

Lukas Benz ist der persönliche Draht zum Kunden das höchste Anliegen. In diesem Privatgarten wurden eine Böschung auf 20 Metern Länge eingefasst und dafür rund 45 Tonnen Erdreich verschoben




#### > DER DIREKTE DRAHT ZUM KUNDEN

„Mein Garten sieht nicht mehr schön aus!“ – manchmal gleichen die Anfragen, die das Team erhält, eher einem Hilferuf. Dann rückt Lukas Benz aus: „Ich gehe grundsätzlich zu jedem Kunden nach Hause und schätze die Lage mit eigenen Augen ein. Der persönliche, direkte Kontakt, das ist mir absolut wichtig. So können wir gemeinsam mit dem Kunden Ideen entwickeln, die beste Lösung für ihn und seinen Garten finden, ohne dass noch jemand anderes, etwa ein Bauleiter, dazwischengeschaltet wäre.“ Benz' Expertise sind bauliche Veränderungen, „aber ich plane natürlich gleich die spätere Bepflanzung mit und hole mir je nach Aufgabenstellung frühzeitig die jeweiligen Fachkollegen aus den anderen Göldi-Abteilungen mit dazu.“

Umfassende Beratung ist Pflicht, vom Erstgespräch bis hin zu den Detailfragen – zum Beispiel wenn es um die Schaffung kleiner Nischen oder die Errichtung von Trockenmauern oder Lesesteinhaufen geht. Hier finden viele Insekten, Spinnen oder auch Eidechsen ein Zuhause. Naturnahe Gestaltungen werden den Kunden immer wichtiger, daneben sind die Trends in der Gartengestaltung im Moment sehr offen, weiß Lukas Benz. „Seit drei, vier Jahren ist Stahl wieder zu einem wichtigen Material geworden, aber auch Naturstein und Wasser sind wichtige Elemente.“

#### IMMER SCHÖN GELASSEN BLEIBEN ...

Nach ein paar Tagen auf der Baustelle wechselt das Wetter und die Böschungsarbeiten müssen unterbrochen werden. „Wir hatten plötzlich Dauerregen, das Erdreich wurde so nass, dass es nicht mehr bearbeitet werden konnte und es blieb uns nichts anderes übrig, als besseres Wetter abzuwarten“, berichtet Benz. Die Natur hat eben immer Überraschungen parat. Benz und sein Team sind das gewohnt und reagieren flexibel – auch, wenn sich in einem Garten noch weitere „Problemzonen“ offenbaren. So befestigen sie hier etwa nicht nur wie geplant die Böschung, sondern ebnen auch noch auf mehreren Quadratmetern ein Rasenstück aus, das sich im Lauf der Jahre abgesenkt hatte. Nach einer Woche schließlich sind die schweren Arbeiten erledigt, jetzt ist es Zeit für die Bepflanzung und die Rasensaart. Dann sieht alles wieder gut aus... 



### STARKE TRUPPE

Das Göldi-Gartenbau-Unterhaltsteam rund um Alain Jaccard (2. v.l.) sorgt für nachhaltig schöne und gepflegte Gärten, übernimmt aber auch Winterdienste, die Sicherheitskontrolle von Spielgeräten und vieles mehr, was im Garten anfällt. Service pur!

# SCHÖN GEPFLEGT

WER SEINEN GARTEN LIEBT, KÜMMERT SICH UM IHN. ODER LÄSST ALAIN JACCARD UND SEIN GARTENBAU-UNTERHALTSTEAM VON DER GÖLDI AG RAN – SO BLEIBT JEDES GRÜN IN SCHUSS

TEXT Imke Rosebrock | FOTOS Dimitri Dell

**W**er der Natur freien Lauf lässt, dem wächst alles schnell über den Kopf: Als Alain Jaccard und sein Team den Garten eines schon seit Längerem leer stehenden Hauses auf Vordermann bringen sollten, standen sie vor einem Dickicht. „Das Haus sollte verkauft werden, wir haben das Grundstück wieder so hergerichtet, dass es wieder Freude machte“, erinnert sich Jaccard.

### STETE HEGE UND PFLEGE

Für den Bauführer und seine 13-köpfige Mannschaft des Gartenbau-Unterhaltsteams ist auch ein solcher Auftrag kein Problem. „Wir bieten (fast) jede Unterstützung, die unsere Kunden brauchen“, er-




**PFLANZENKENNER:** Ob privat oder öffentlich: Gartenanlagen brauchen regelmäßige Pflege. Das Göldi-Unterhaltsteam weiß, wie die Freude am Garten lange hält

klärt Jaccard und lacht. „Das reicht von der Bepflanzung der Blumenkästen bis hin zum Fällen großer Bäume, vom wöchentlichen Einsatz in großen Anlagen bis zur jährlichen Grundpflege im Privatgarten.“

### EINE SINNVOLLE INVESTITION

Der Einsatz lohnt sich, weiß Alain Jaccard: „Regelmäßige Pflege, auch von naturnahen Gärten, ist am Ende günstiger, als irgendwann alle Versäumnisse auf einmal nachholen zu müssen.“

Ganz wichtig dabei: „Wir bauen beständige Beziehungen zu unseren Kunden auf und wechseln nicht ständig die Teams“, erklärt Jaccard. So kennen die Gärtner schließlich die Besonderheiten „ihrer“ Gärten und Kunden. 



# DREI STUFEN, EINE LÖSUNG

MEHR RAUM FÜR SEINE GÄSTE: DAS WÜNSCHTE SICH DER BESITZER DER STALL BAR IN JONA. DIE EXPERTEN DER PETER MEIER GARTENBAU AG HATTEN DIE RICHTIGE IDEE

TEXT Barbara Garms | FOTOS Peter Metzger

**P**ünktlich zum Feierabend kommt die Sonne um die Ecke und taucht die Terrasse der Stall Bar Jona in warmes Abendlicht. Der ehemalige Kuhstall hat sich in den vergangenen Jahren von einer kleinen Outdoor-Bar zu einem In-Treff in Jona entwickelt. Zum Konzept der Bar, die nur abends

in den Sommermonaten geöffnet ist, gehört es, dass man sein Bierchen im Stehen trinkt – aber dass so viele Menschen kommen würden, damit hatte Betreiber Nico Brunner nicht gerechnet. Das kleine Podest vor dem Tresen platzte an manchen Abenden aus allen Nähten und auf dem schmalen, abschüssigen Streifen vor dem

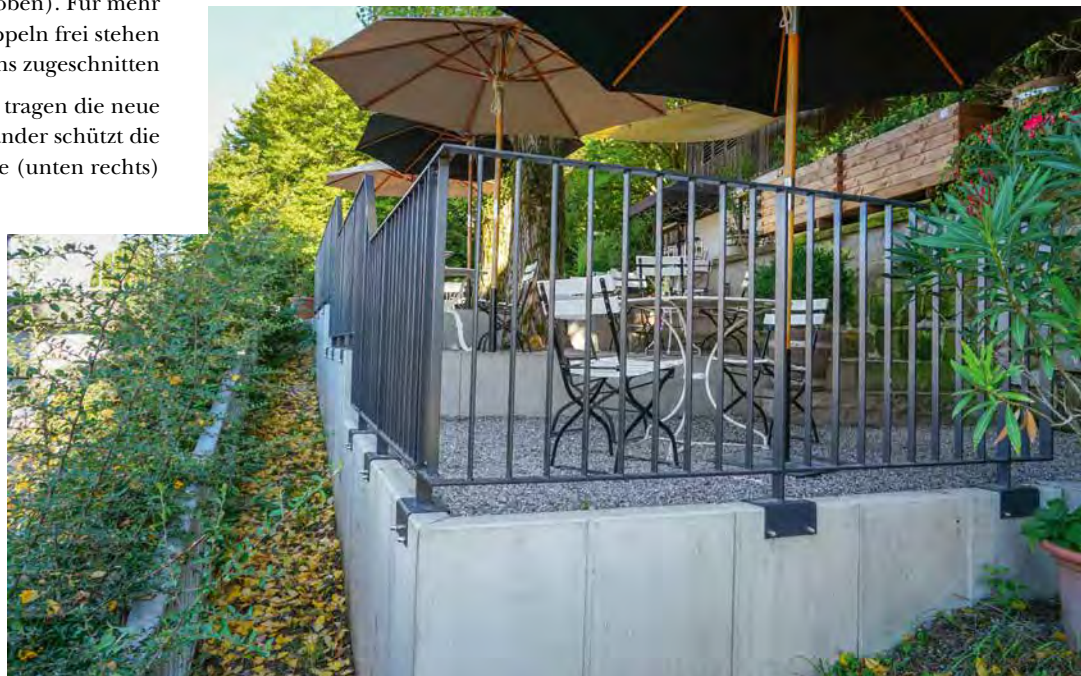


### VIEL PLATZ ZUM PLAUDERN UND RELAXEN

Drei kleine Terrassen oder Stufen sind entstanden, auf denen sich zwischen zwei und sechs Tische aufstellen lassen (links)

Ist der Laden voll, kann man auch auf den Sandsteinstufen sitzen (rechts oben). Für mehr Dynamik und damit die Pappeln frei stehen können, wurde jede Reihe eigens zugeschnitten

Die Winklelemente aus Beton tragen die neue Terrasse. Das schlichte Geländer schützt die Gäste (unten rechts)



Gebäude war kaum noch Platz. Ob sich da was machen ließe? Das war die Frage an das Team der Peter Meier Gartenbau AG. Na klar!

### TERRASSEN STATT RUTSCHPARTIE

Die Idee war schnell geboren: Der Hügel, der relativ steil zur mehrere Meter tiefer gelegenen Straße abfiel, sollte zu kleinen Terrassen aufgeschüttet werden. Mehrere Terrassen, weil zum einen der Hang in gleich zwei Richtungen abfiel, und – noch viel wichtiger – weil dicke Pappeln auf dem Gelände standen, die erhalten werden sollten. „Pappeln darf man nicht einfach anschütten, sonst überleben die nicht“, erklärt Betriebsleiter Peter Metzger. Jede Terrasse bekam so einen ganz individuellen Zuschnitt. Zudem sollte keine der Stufen parallel zur nächsten verlaufen, damit die Terrasse in ihrer Gesamtheit nicht zu statisch wird. „So gibt es nun viele unterschiedliche Plätze. Auf einem können sich Gäste mal zurückziehen, der andere bietet Platz für Gesellschaft.“

### PLANUNG IST ALLES

Nach exakt angefertigten Plänen konnten die Bauarbeiten im Herbst 2019 beginnen. Erde musste bewegt werden, große L-Profile aus Beton bilden nun den Rand der neuen größeren Terrassen und stützen sie gleichzeitig. Das Ergebnis kann sich sehen lassen: Alleine die obere Terrasse bietet nun dreimal so viel Platz wie zuvor. An

„Die Investition hat sich trotz Corona schon im ersten Sommer voll ausgezahlt!“

schönen Sommerabenden sitzen die Gäste auch auf den Stufen und die neu entstandene Treppe nutzen viele auch als Abkürzung zum Bahnhof nebenan – und bleiben gerne noch auf ein Getränk. „Unser Kunde ist zufrieden“, freut sich Peter Metzger. „Er sagt, es war die beste Investition, die er je getätigt hat – sogar trotz Corona habe sie sich schon bezahlt gemacht.“

# WILD UND NATÜRLICH

GEDULD MUSS MAN HABEN, WENN ES UM DAS ANLEGEN EINER BLUMENWIESE GEHT – DAFÜR WIRD MAN SPÄTER REICH UND BUNT BELOHNT

TEXT Barbara Garms | FOTOS Peter Meier Gartenbau AG


**E**infach war es in den vergangenen zwei Jahren nicht, wenn Peter Metzger, Betriebsleiter bei der Peter Meier Gartenbau AG, das Gelände des Wohn- und Geschäftshauses in Jona inspizierte. Die Wildblumenwiese, die er dort mit seinem Team angelegt hatte, sah noch nicht so aus, wie die Bewohner es sich vorgestellt hatten. „Bis eine Wildblumenwiese wächst, gedeiht und vor allem blüht, muss man Geduld mitbringen“, sagt Metzger lächelnd. Er kennt die Fragen und natürlich auch die Sorgen der Kunden, dass die aufwendigen Arbeiten am Ende umsonst gewesen sein könnten. „Sind sie nicht“, beruhigt er und wirklich: Nach drei Jahren blüht und sprießt es nun rund um das moderne Sichtbetongebäude in allen Farben.

Eine zweite Blumenwiese haben die Mitarbeiter am reformierten Friedhof in Rapperswil angelegt. Auch hier blüht und summt es überall, auch wenn die Voraussetzungen nicht ganz so optimal waren. Denn eine echte Wildblumenwiese braucht magere Erde, um gedeihen zu können.

## ARMER BODEN

Vorbereitet wird der Boden ähnlich wie beim Rasen. Wächst dort schon etwas, wird die obere Schicht abgeschält und gegebenenfalls mit neuer, magerer kiesig-humushaltiger Erde aufgeschüttet und verdichtet. Anschließend muss der Boden vier Wochen ansitzen, erst dann wird gesät – eine Mischung heimischer Schweizer Blumensorten. Die Samen werden dabei nur angedrückt. Am besten passiert das im April, Mai. Dann muss man der Natur ihren Lauf lassen. „Nur die Blumen, die genau die Gegebenheiten vor Ort ver-

tragen, wachsen, und so entsteht die für genau diesen Standort richtige Wiese“, erklärt Metzger. Ja, auch Unkraut kommt – und auch das soll wachsen dürfen. Denn im Sommer ist es heiß, es schützt die Samen und hält die Feuchtigkeit.

Im zweiten Jahr schauen dann die ersten bunten Blumen durch und es wird nur noch zweimal gemäht: „Nach dem 15. Juni machen wir den Heuschnitt. Das gemähte Grünzeug trocknet auf der Wiese und wird, nachdem es mehrmals gewendet wurde, vor dem Wegfahren noch ausgeklopft. So fallen die Samen auf den Boden und der natürliche Kreislauf beginnt.“ Im dritten Jahr sollten es dann auch die letzten Blumen geschafft haben – und das Buffet für Bienen und Co. ist endgültig angerichtet. 







### WILD-BLUMENMEER

Drei Jahre hat es gedauert, bis die Wildblumenwiese um das moderne Wohn- und Geschäftshaus in Jona so prächtig aussah (links). Drei Jahre zuvor war hier nur ebener, magerer Erdboden (Mitte links)

Auf dem reformierten Friedhof in Rapperswil wurden auf einem alten abgeräumten Gräberfeld eine große Blumenwiese und Bänke zum Verweilen angelegt (unten)

Mittlerweile blühen beide Wiesen prächtig bunt. Die Insekten freut es. Die Blumenwiesen müssen lediglich zweimal im Jahr gemäht werden



”

*Die Samen, die für den Standort und die Bodenbeschaffenheit optimal sind, werden sich durchsetzen. Die Kunst ist es, nicht einzugreifen, sondern die Wiese einfach wachsen zu lassen!*

TEXT Katerina Ankerhold | FOTOS Thomas Huber

# GARTEN AUF FRANZÖSISCH

BEI MICHEL GOTTRI IM ELSÄSSISCHEN WITTERSHEIM ENTSTEHEN GÄRTEN. FÜR SEINE KUNDEN VERWENDET ER MATERIAL DER HERMANN PETER KG. IHM SELBST GEFÄLLT DAS ABER AUCH: SEINEN EIGENEN GARTEN STATTETE GOTTRI MIT STEIN AUS FREISTETT AUS





#### KREATIVE KOMBI

Für die Pflasterung an seinem Privathaus wählte das Ehepaar Gottri eine Mischung aus zwei verschiedenen Pflastersteinen. Das kleine Highlight: die Mauer in Muschelkalkoptik



#### MEHR PLATZ FÜR DIE FIRMA

Im Jahr 2007 schon erweiterte Michel Gottri das Firmengelände seines Garten- und Landschaftsbaubetriebs am Ortsrand von Wittersheim im Nordelsass. Für den Ausbau lieferte die Hermann Peter KG jede Menge Pflastersteine.

Heute stammen 80 Prozent des Materials, das Gottri in den Gärten seiner Kunden verbaut, aus Freistett. Das Stein-Sortiment wird im lichtdurchfluteten Showroom auf Staffeleien präsentiert, sodass sich die Kunden in aller Ruhe und unter trockenem Dach ihre Lieblingsstücke aussuchen können (unten)



**G**renzen, auch die zwischen Ländern, verschwimmen ja immer mehr. Besonders, wenn zwischen jenen nur ein bisschen Wasser liegt. So kommt es auch, dass Hausbesitzer aus dem Elsass, die sich einen neuen Garten wünschen, den zwar in Frankreich bestellen, dann aber Material von der gegenüberliegenden Rheinseite geliefert bekommen. Michel Gottri, seines Zeichens Elsässer und Landschaftsgärtner, baut seit 30 Jahren Gärten. In seinem Betrieb am Rande des Örtchens Wittersheim, nordwestlich von Straßburg gelegen, konzipiert und realisiert er für seine Kunden große und kleine Oasen. In zweiter Generation führt Gottri das Familienunternehmen, das seinen Namen trägt; zum 15-köpfigen Team gehören auch seine Frau sowie seine beiden Kinder.

#### IN NEUEM GLANZ

Über ein paar Ecken kam Gottri vor vielen Jahren zum ersten Mal in Kontakt mit der Hermann Peter KG – heute stammen 80 Prozent des Materials, das er für seine Kunden verbaut, aus Freistett, das nur eine halbe Autostunde entfernt auf deutscher Seite liegt. „Wir haben damals unsere Geschäftsräume deutlich vergrößert, um mehr Platz für Maschinen, aber auch mehr Ausstellungsfläche nutzen zu können“, erzählt Gottri. Für die Pflasterung auf dem neuen, insgesamt zwei Hektar großen Firmengelände entschied sich die Familie für Peter-Material. Insgesamt mehr als 4000 Quadratmeter Parkflächen, Wege sowie Innen- und Außengelände wurden dafür gepflastert. Im Jahr 2012 stattete Peter zudem den knapp 300 Quadratmeter großen Showroom mit Pflaster aus.

Darin können Besucher inzwischen Steine der Hermann Peter KG nicht nur unter ihren Füßen betrachten, sondern auch prominent aufgestellt auf großen Holzstaffeleien. „In unserer Halle suchen sich unsere Kunden unabhängig von Licht und Witterung ganz in Ruhe ihr Material aus“, erklärt Gottri. „Hier in Wittersheim entwickeln wir gemeinsam mit den Kunden das Konzept für ihren Garten und verwenden bei der Umsetzung dann das ausgesuchte Material.“ Die Zusammenarbeit klappt dabei, so findet Gottri, ganz hervorragend: „Von Peter bekommen wir nicht einfach nur das Material geliefert, man ist dort auch für uns da, wenn es mal Probleme gibt oder Fragen

aufkommen.“ Fehle mal etwas, sei es zudem sehr praktisch, dass man nur kurz über die Rheinbrücke fahren müsse, um Nachschub zu besorgen. „So geht keine kostbare Zeit bei den Arbeiten verloren.“

### RAFFINIERT, BITTE!

Was er sorgsam für seine Kunden wählt, gefällt Michel Gottri aber auch persönlich ziemlich gut. So kombinierte er im vergangenen Jahr sein eigenes Know-how mit dem Material der Hermann Peter KG einmal nicht für jemand anderen, sondern für sein eigenes Zuhause im benachbarten Berstheim. Und wenn ein Landschaftsgärtner sein Eigenheim gestaltet, muss es – das versteht sich von selbst – schon etwas Raffiniertes sein. Für die Neugestaltung der Parkplätze und Flächen um das Haus herum wählte das Ehepaar unterschiedliche Pflasterstein-Typen aus. „Für die Pflasterung haben wir uns eine Muschelkalk-Mischung aus den Reihen Montana, Terano und Terano Anthrazit ausgesucht“, erzählt Gottri. So entstand eine dezente Mischung aus Rot- und Grautönen, die mit den anthrazitfarbenen Elementen am Haus selbst harmonieren.

Neben den gepflasterten Flächen lieferte die Hermann Peter KG Mauerwerk aus Muschelkalk aus der Serie Korsika. Die rustikale, charmante Optik der Mauersteine fügt sich wunderbar in die Gartengestaltung ein, die – natürlich – auch aus Gottris eigener Mache stammt. Insgesamt drei Wochen lang waren sieben Personen mit dem Anlegen der Fundamente, Mauern, Parkflächen und des Eingangsbereichs in Berstheim sowie den vorbereitenden Arbeiten für die Pflanzungen im Garten beschäftigt.

### WAS LANGE WÄHRT ...

Michel Gottri ist, das merkt man ihm im Gespräch gleich an, ein Familienmensch. Beim Rundgang durch die Firma betont er deshalb besonders, dass auch die Kinder, beide Ende 20, bereits voll integriert sind. Tochter Caroline hält die Administration am Laufen, während Sohn Cyril mit der Entwicklung der 3D-Modelle befasst ist, mithilfe derer alle Aufträge bei Gottri konzipiert werden. „Schließlich werden die beiden hoffentlich später das hier weiterführen“, sagt der Vater und lächelt. „In unserem Metier dürfen wir nicht vergessen: Was wir heute bauen, werden wir morgen ernten.“



### HEREINSPAZIERT!

Seinen eigenen Garten gestaltete Michel Gottri (rechts) natürlich selbst. Die Hermann Peter KG lieferte das gewünschte Material für Mauern und Gartenflächen. Normalerweise gestaltet Gottri für seine Kunden wie hier (Mitte)





# GRÜNE DAUMEN FÜR ZÜRICH

DER NAME OESCH STEHT IN ZÜRICH UND UMGEBUNG FÜR GARTENBAU UND -PFLEGE AUF HÖCHSTEM NIVEAU. WIE SCHÖN, DASS SICH DAS TRADITIONSUNTERNEHMEN DER PETER-GRUPPE ANGESCHLOSSEN HAT

**D**ie Wirtschaft in der Schweiz nahm nach der Weltwirtschaftskrise langsam wieder Fahrt auf, als Josef Oesch im Jahr 1932 entschied, sich als Gärtener selbständig zu machen. Damals noch eine One-Man-Show machte er sich mit seinem grünen Daumen bei Kunden in und um Zürich schnell einen guten Namen.

Das ist nun beinahe 90 Jahre her – und im Laufe der Zeit haben die Profis um Oesch Senior, seinen Sohn Niklaus und die vielen Mitarbeiter, die über die Jahrzehnte hinzugekommen sind, sichtbar grüne Spuren in der Region hinterlassen. Seit 2020 gehört das Unternehmen nun auch zur Peter-Gruppe und ergänzt das Portfolio im Norden Zürichs.

## DAS TEAM

In die neue Kooperation startet die Oesch Gartenbau AG mit einem zehnköpfigen Team. „Mit dieser Mannschaft können wir nicht nur unsere Bestandskunden betreuen und ihre Gärten und Grünanlagen in Schuss halten“, sagt Betriebsleiter Peter Mathys. Man berate auch und plane – ob bei kleinen Änderungen im Bestand oder großen Neuanlagen. „Dabei ist es uns wichtig, dass wir gemeinsam mit den Kunden ganzheitliche Lösungen entwickeln.“ Auch Erd- und Pflasterarbeiten gehören zum Portfolio, ebenso wie die Begrünung von Hauswänden und Dächern oder das Erstellen von Pflegeplänen. Noch mehr Informationen gibt es auf der neuen Website: [www.gartenbau-oesch.ch](http://www.gartenbau-oesch.ch)



DANIEL RÜDLINGER Bauführer,  
Neuanlagen und Umänderungen



MICHAEL MEIER  
Geschäftsführer



PETER MATHYS  
Betriebsleiter/Bauführer, Unterhalt



ALBERIS DA SILVA  
Gartenarbeiter, Unterhalt



ARTION CAKOLI  
Gartenarbeiter, Unterhalt



BERNHARD KERN Vorarbeiter,  
Neuanlagen und Umänderungen



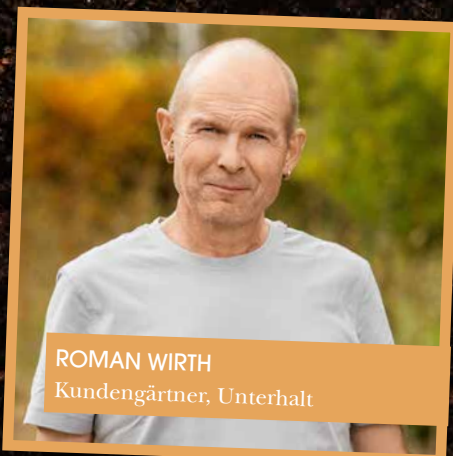
JOAO TEIXEIRA Gartenarbeiter,  
Neuanlagen und Umänderungen



JOSE VIEIRA  
Kundengärtner, Unterhalt



OLIVER FÄRBER  
Gartenarbeiter, Unterhalt



ROMAN WIRTH  
Kundengärtner, Unterhalt



THOMAS KIRCHNER Kundengärtner,  
Unterhalt und Umänderungen





# MEHR GRÜN FÜR DIE STADT

DER SECHSELÄUTENPLATZ AM ZÜRICHSEE IST EINER DER SCHÖNSTEN UND BELIEBTESTEN PLÄTZE DER SCHWEIZ. FÜR DIE BÄUME DORT IST DAS EIN EXTREMSTANDORT. DESHALB HAT MAN EIN EINZIGARTIGES SANIERUNGSVORHABEN GESTARTET. DIE GÖLDI AG WAR DABEI



**SEHEN UND GESEHEN WERDEN**

Der prächtige Bau des Zürcher Opernhauses thront über dem beliebten Sechseläutenplatz



**TEXT** Uli Kammerer

**S**ie gehören vielerorts zum Stadtbild: schwach wachsende und verkümmerte Bäume, denen offenbar schon länger niemand mehr wirklich Aufmerksamkeit gewidmet hat. Das gibt nicht nur ein trauriges Bild ab, sondern ist auch verschenktes Potenzial. Schließlich verbessern gesunde und gut entwickelte Bäume die Lebensqualität in Städten maßgeblich. Bäume speichern Wasser, verbessern die Luftqualität und sorgen für ein günstiges Mikroklima. Eine alte Eiche zum Beispiel hat mehr Transpirationsoberfläche als ein Fußballfeld. Das trägt dazu bei, die Temperatur innerhalb der Stadt zu senken.

**LEKTION AUS DEM HITZESOMMER**

Grün Stadt Zürich hat das erkannt. Als Dienstabteilung des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements der Stadt Zürich ist sie zuständig für Bau und Pflege der städtischen Grünanlagen – von Sportanlagen über Parks bis hin zum Stadtwald. 2020 hat die Stadt Zürich begonnen, den Baumbestand auf dem Sechseläutenplatz – dem zentralen Platz der Stadt zum Schlendern, Verweilen, Sehen und Gesehenwerden – mithilfe eines neuartigen Baumsubstrats zu sanieren. Die Arbeiten wurden zwischen Februar und Mai von Mitarbeitern der Göldi AG nach Plänen der vetschpartner Landschaftsarchitekten AG ausgeführt.

Begleitet wird das Pilotprojekt von Forschern der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften. Sie wollen wissen, welche langfristigen Auswirkungen das neu eingebrachte Bodensubstrat auf den Baumbestand hat. Für die Stadt Zürich ist das Pilotprojekt eine wertvolle Investition in die Zukunft. Knapp zwei Millionen Franken sind dafür budgetiert.

Dass auf dem Sechseläutenplatz dermaßen investiert werden würde, war noch kurze Zeit zuvor für die meisten Entscheider kein Thema. Nach dem Hitzesommer 2018 aber wurde offensichtlich, dass dringend etwas getan werden musste. Nach 2003 und 2015 war er der drittwärmste Sommer in der Schweiz seit Beginn der Messungen 1864. Regen fiel kaum. Auf dem Zürcher Sechseläutenplatz konnte man das wie unterm Brennglas beobachten: Ursprünglich standen hier 56 auf fünf Bauminseln verteilte Tulpenbäume und Amerikanische Roteichen. 15 davon fielen Hitze und Trockenheit zum Opfer. Um die >



- > verbliebenen Bäume zu retten, arbeitete man mit systematischer Bewässerung und brachte Nährstofflösungen ins Wurzelwerk ein – mit mäßigem Erfolg. Ein Jahr später, Ende 2019, waren 29 Bäume nicht mehr vital und mussten ersetzt werden.

### DEN BÄUMEN, WAS IHNEN GEBÜHRT

Die Stadt Zürich schrieb daraufhin das groß angelegte Sanierungs- und Erneuerungsprojekt

„Beim Freilegen der Bäume mussten wir sehr vorsichtig vorgehen, da sie viele feine Wurzeln ausgebildet hatten.“

aus, zu dem auch die Göldi AG einen wichtigen Beitrag leistete. Während der Arbeiten war Göldi-Bauführer Uwe Hoyer mit einem Vier-Mann-Team vor Ort. Um die Baumwurzeln freizulegen und das neue Bodensubstrat einbringen zu können, musste zuerst das Material in den Bauminseln ausgehoben werden. „Der Sechseläutenplatz ist komplett mit Naturstein befestigt. Nur in den Bauminseln besteht der Boden aus einer wasser gebundenen Decke“, erklärt Hoyer. „Durch das Befahren und Betreten, durch Fußgänger und Verkehr, war der Untergrund irgendwann so sehr verdichtet, dass nicht mehr ausreichend Wasser

und Luft an die Wurzeln der Bäume gelangte.“ Die trockenen und heißen Sommer von 2017 bis 2019 waren für die Entwicklung der jungen, erst 2014 gepflanzten Bäume extrem ungünstig.

Die Problematik besteht zudem darin, dass immer mehr neue Schädlinge und Pilze auftauchen, die bestimmte Baumarten angreifen. Daher ist es wichtig, Bäume in den Bauminseln zu mischen. Um die Gefahr eines umfassenden Befalls zu minimieren, werden neben Eichen und Tulpenbäumen nun weitere Bäume wie Gleditschien gepflanzt. Diese sind gegen Trockenheit widerstandsfähig und passen auch ästhetisch ins Gesamtbild.

Dabei arbeitet die Stadt Zürich mit Forschern der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften zusammen. Die von der Hochschule entwickelte Mischung für das speziell auf die Bedürfnisse der Bäume auf dem Sechseläutenplatz angepasste Bodensubstrat wurde von der Bionika AG hergestellt und von Göldi eingebaut. Sein Vorteil: Es federt Bodenbelastungen ab und ermöglicht ein besseres Wurzelwachstum. Stahlroste auf den neu eingebrachten Baumscheiben und die von Wasser gewalzte Stabilizer-Decke von Hansegrand Klimabaustoffe unterstützen den Effekt. Belüftungsrohre sorgen für einen stabilen



### FÜR DIE STADTGESUNDHEIT

Bei den Erdarbeiten auf dem Sechseläutenplatz musste das Team der Göldi AG sehr vorsichtig vorgehen. Die Bäume waren schon einige Jahre alt und hatten dementsprechend viele feine Wurzeln gebildet, die es galt, nicht zu verletzen (1+2)

Uwe Hoyer von der Göldi AG (3) war mit seinem vierköpfigen Team während der gesamten Arbeiten vor Ort

Auf dem Sechseläutenplatz teilen sich Amerikanische Roteichen mit Tulpenbäumen (4) den Platz

Luftaustausch, Bewässerungsrohre erlauben es, Wasser manuell zuzuführen – zum Beispiel in trockenen, heißen Sommern wie 2018.

### PROJEKT MIT PERSPEKTIVE

Besonders viel Aufmerksamkeit und Zeit habe das Freilegen der bis zu eineinhalb Meter tief liegenden Baumwurzeln in Anspruch genommen, erklärt Uwe Hoyer. „Da mussten wir sehr vorsichtig sein. Die Bäume standen ja schon ein bisschen und hatten deshalb sehr viele Feinwurzeln ausgebildet, die wir nicht verletzen durften.“ Beim Öffnen der Baumgruben wurde das Team der Göldi AG deshalb von Pascal Erni unterstützt. Erni hat sich mit der Baumkompetenz AG auf die standortgerechte Pflanzung und den Erhalt von Bäumen im urbanen Umfeld spezialisiert und arbeitet auch bei der Entwicklung von neuen Bodensubstraten eng mit der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften zusammen. „Die Arbeiten am Sechseläutenplatz waren schweizweit das erste Projekt, welches auf diese Art durchgeführt wurde“, sagt Uwe Hoyer. „Für die Zukunft würden wir gerne auf dieser Schiene weitermachen. Wir haben bei diesem ersten Projekt Erfahrungen sammeln dürfen – darauf lässt sich aufbauen.“

### GUT DING WILL WEILE HABEN

Natürlich bleibt es nicht bei der Verlegung des Substrats, auf dem die neuen ebenso wie die bestehenden Bäume auf dem Sechseläutenplatz nun gebettet sind. Jetzt, wo die Arbeiten abgeschlossen sind, bekommen sie besondere Zuwendungen. Sie werden sorgsam gepflegt, ihr Wachstum von den Forschern der Zürcher Hochschule säuberlichst beobachtet und analysiert.

„Wir haben bei diesem Projekt Erfahrungen gesammelt – auf die lässt sich in Zukunft aufbauen.“

Ansonsten heißt es nun erst mal abwarten. Erst im Laufe des kommenden Jahres erwarten die Zürcher Wissenschaftler eine erste Antwort auf die Frage danach, welchen Einfluss das neue Bodensubstrat auf Bäume in einem städtischen Umfeld wie dem Sechseläutenplatz hat. Erweist sich das Pilotprojekt als Erfolg – und vieles deutet darauf hin –, könnte es zum Vorbild für andere urbane Orte werden. Das wäre nicht nur gut für die Bäume, Umwelt und Stadtbewohner. Auch Uwe Hoyer und sein Team von der Göldi AG würden sich über weitere Projekte dieser Art sehr freuen...

## WEG AM STÜCK

Durch den neuen Steinpark führt jetzt ein einziger langer Weg. Dafür wurde sogar eine Wand versetzt – hinter der versteckt sich das Kieswerk





IM STEINPARK IN  
NIEDERRIMSINGEN HAT  
SICH EINIGES GETAN.  
DIE AUSSTELLUNGSFLÄCHE  
WURDE ZU EINEM  
AUTHENTISCHEN KLEINEN  
PARK UMGESTALTET

# MIT RUHE UND GEMÜTLICHKEIT





### VERSCHÖNERT UND ERWEITERT

Der Umbau und die Umgestaltung des SteinParks Niederrimsingen waren zwar gar nicht so aufwendig – dafür ist das Ergebnis das bisher schönste, sagt Sandro Venturini von der Top Mineral GmbH

Der Park wurde um insgesamt 400 Quadratmeter erweitert, sodass Besucher und Kunden nun auf noch weitläufigerer Fläche ganz in Ruhe ihr Material aussuchen können

Die Flächen wurden weiträumig begrünt und es wurden drei neue Dachplatanen gepflanzt, die im Sommer Schatten spenden. So erinnert der SteinPark beinahe ein wenig an einen Kurgarten

Ausgestellt ist so ziemlich alles, was man bei der Top Mineral GmbH für seinen Garten kriegen kann



TEXT Uli Kammerer | FOTOS Baschi Bender

Sandro Venturinis wichtigstes Anliegen als Verkaufsberater im SteinPark ist es, dass seine Kunden glücklich und zufrieden sind. 2020 machte er sich deshalb Gedanken darüber, wie man das Einkaufserlebnis der SteinPark-Besucher weiter verbessern könnte. Denn wer sich gut aufgehoben fühlt, ist mit seiner Kaufentscheidung auch langfristig glücklich. Sandro Venturinis Erfahrung zeigt: Dafür spielt neben einem freundlichen und kompetenten Service auch das Ambiente eine entscheidende Rolle. Also wurde der SteinPark im Sommer um rund 400 Quadratmeter erweitert und einmal komplett umgestaltet. Das Ergebnis kann sich sehen lassen!

### ZEIT IST ALLES

Ein neuer Weg wurde angelegt, die Flächen darum wurden weiträumig begrünt und drei neue Dachplatanen als Schattenspender gepflanzt. „Es war einer der einfachsten Umbauten, die wir hier gemacht haben“, sagt Sandro Venturini. „Aber es ist bislang auch der schönste. Der SteinPark erinnert jetzt ein bisschen an einen Kurgarten. Genau das wollte ich erreichen – dass unsere Kunden sich bei uns wohlfühlen.“ Besonders wichtig ist Sandro Venturini, nicht auf Teufel komm raus einen schnellen Deal machen zu wollen. Wer in den SteinPark kommt, soll sich ruhig Zeit nehmen und am Ende des Tages gerne auch das eine oder andere Muster zur Ansicht mit nach Hause nehmen, bevor er oder sie sich entscheidet. „Unsere Produkte sind Investitionen für Jahre. Deshalb ist es uns wichtig, dass unsere Kunden die richtige Wahl treffen.“

### AUF ALLEN EBENEN

Vor dem Umbau befand sich im hinteren Bereich des SteinParks noch eine Rasen- und Schotterfläche. Darauf war eine Vielzahl an Findlingen in unterschiedlichsten Farben, Formen und Größen ausgestellt. „Das haben wir alles weggenommen“, sagt Sandro Venturini. Jetzt führt ein einziger langer Weg durch den gesamten Park. Um ihn so durchgehend anlegen zu können, hat man sogar eine Wand versetzt. „Wir haben dadurch sehr viel Raum gewonnen“, sagt Venturini. „Aber den haben wir bewusst gerade eben nicht


genutzt, um noch mehr Produkte zu präsentieren. Es war uns ein Anliegen, den SteinPark für Kunden und Interessenten attraktiver zu gestalten. Wir wollen ja, dass sie auch gerne wieder zu uns kommen.“

Dazu trägt auch die neue sogenannte greencity WALL von flor design aus Freiburg bei. Das Unternehmen ging mit dem vertikalen Garten vor Jahren an den Start und vertreibt heute individuelle Lösungen für allerlei Bedarf. Die Variante, die den SteinPark in Niederrimsingen ziert, wie auch der gesamte Umbau wurde von Mitarbeitern des Garten- und Landschaftsbau-Unternehmens Müller aus Schallstadt montiert. Sie begrünt eine komplette Hallenwand des angrenzenden Kieswerks. „Die greencity WALL ist ein tolles, sehr pflegeleichtes Produkt, das für uns zwei große Vorteile hat“, erklärt Sandro Ven-

„*Unsere Produkte sind Investitionen für Jahre. Unsere Kunden sollen sich Zeit für die Auswahl nehmen können.*“

turini. „Wir können die Fassade des Kieswerks dahinter relativ einfach verstecken. Außerdem bietet sie vielen Insekten neuen Lebensraum. Damit fördern wir aktiv den Artenschutz und die Biodiversität.“

Hinzu kommt noch das eine oder andere weitere Highlight – im wahrsten Sinne des Wortes: Boden-Einbauleuchten am Wegesrand zum Beispiel, LED-Strahler und Stableuchten unter der majestätischen Platane illuminieren den SteinPark stimmungsvoll, wenn es dämmt oder schon dunkel ist. Die Leuchten sind ebenfalls alle im SteinPark in Niederrimsingen erhältlich. Um zu sehen, wie sie wirken, können Interessenten zusammen mit Sandro Venturini ganz unkompliziert einen unverbindlichen Termin vereinbaren. „Das ist einfach etwas ganz anderes, wenn man sich so etwas in einer natürlichen Umgebung anschauen kann, statt in einem künstlichen Showroom“, sagt er. „Ich finde, das ist uns ziemlich gut gelungen.“

Besucher sollten daher am besten ausreichend Zeit mitbringen, wenn sie im neuen SteinPark vorbeischaun. Denn hier herrscht jetzt wirklich richtiges Park-Feeling. 

A full-page photograph of a middle-aged man with a grey beard and balding head, smiling warmly at the camera. He is wearing a short-sleeved, button-down shirt with a blue, white, and grey plaid pattern, tucked into light-colored trousers. He stands in front of a modern building with large glass windows and a dark frame. The background is slightly blurred, showing greenery and a paved area. The overall lighting is bright and natural, suggesting an outdoor setting during the day.

# KURZE WEGE, BESTE ERGEBNISSE

REINER BREITHAUPT VON BIRKENMEIER STEIN + DESIGN UND DAMIEN KRESS VON DER TOP MINERAL GMBH ARBEITEN BEI DER MISCHUNG VON MATERIALIEN SEIT VIELEN JAHREN ZUSAMMEN. DAS KOMMT NICHT NUR DEN BEIDEN ZUGUTE, SONDERN AUCH IHREN KUNDEN

TEXT Uli Kammerer | FOTOS Dimitri Dell



**T**op-Mineral-Vertriebsleiter Damien Kress war schon zigmal hier. Und dennoch: Vom Ausstellungspark der Birkenmeier Stein+Design GmbH in Niederrimsingen ist er immer wieder hellauf begeistert. „Das ist wahrscheinlich einer der schönsten und größten Ausstellungsparks eines Betonwarenherstellers in Europa“, sagt er und strahlt ansteckend. Wir sind hier heute mit Reiner Breithaupt verabredet, um mehr über die Zusammenarbeit von Birkenmeier und der Top Mineral GmbH zu erfahren.

Der gebürtige Wuppertaler kam Ende der 1970er-Jahre direkt nach dem Studium nach Niederrimsingen zu Birkenmeier Stein+Design – und dort hat es ihm so gut gefallen, dass er einfach dageblieben ist. „Hier habe ich zwar eine Personalnummer, aber ich bin keine Nummer“, sagt Reiner Breithaupt. Heute verantwortet er im Unternehmen das Qualitätsmanagement, den Rohstoffeinkauf sowie die Entwicklung von Neuprodukten.

In mehr als 40 Jahren hat Reiner Breithaupt gesehen, wie sich die Maschinenteknologie weiterentwickelt hat, und sowohl die Produktentwicklung als auch die Definition von Normen bei Birkenmeier Stein+Design maßgeblich mitgestaltet. Damien Kress ist sein erster Ansprechpartner, wenn es darum geht, die idealen Materialmischungen für seine Kunden zu finden. Denn damit kennt Kress sich aus wie kaum ein Zweiter – und praktischerweise sitzt die Top Mineral GmbH auch noch direkt nebenan am Niederrimsinger Baggersee, auf dem Betriebsgelände der Hermann Peter KG. Dort befindet sich auch der geologische Raum der Top Mineral GmbH, wo fein säuberlich nach Farben in allen Variationen geordnet rund 1000 Gesteinsproben liegen. „80 Prozent davon können wir in einem akzeptablen Zeitraum beschaffen“, sagt Damien Kress. Die gängigsten Rohmaterialien werden in Big Bags auf Vorrat gelagert und sind so bei Bedarf auch kurzfristig verfügbar. Perfekte Bedingungen also für eine effektive und erfolgreiche Zusammenarbeit.

### ES GRÜNT SO GRÜN

Keine fünf Minuten nachdem wir das Peter-Gelände verlassen haben, steigen wir also schon wieder aus dem Wagen, passieren das große stählerne Eingangstor des Birkenmeier-Parks und schlendern eine großzügig gestaltete Allee ent-

lang. Glatt könnte man vergessen, dass man sich hier auf einem Ausstellungsgelände befindet. Eher fühlt es sich an, als spazierten wir durch eine öffentliche Grünanlage – und irgendwie ist das ja auch gar nicht mal so falsch. Der Birkenmeier-Steinpark ist nämlich für jedermann geöffnet, und das jeden Tag. Viele Hochzeitspaare nutzen das idyllische Ambiente, um Fotos zu machen.

Birkenmeier präsentiert hier im ständigen Wechsel einen Querschnitt seiner Schaffenskraft: eine große Bandbreite an Pflastersteinen, Terrassen-

„*Das ist einer der schönsten und größten Ausstellungsparks in ganz Europa!*“

platten, Stufen, Hangbefestigungssystemen sowie maßgeschneiderten Design-Elementen. Das Besondere dabei: Die Produkte werden nicht nur einfach ausgestellt, sondern sind nahtlos gestalterisch in den Park integriert. Ein eigener Gärtner kümmert sich darum, dass auch das Grün immer picobello gepflegt und die Anlage den Jahreszeiten entsprechend gestaltet ist. „Hier gibt es jedes Mal etwas Neues zu sehen“, erklärt Damien Kress. „Das ist ein lebendiger Showroom, wie man es nicht überall sieht. Sein eigenes Grundstück zu gestalten, ist halt immer einfacher, wenn man mal live gesehen hat, was alles möglich ist – für Bauherren, Planer, Architekten sowie Garten- und Landschaftsgestalter ist das ideal.“

### KONSTRUKTIVES MITEINANDER

Wir erreichen das modern verglaste Birkenmeier Forum, welches im Herzen der Anlage auf einem kleinen Hügel steht. Wer möchte, kann sich hier auch für private Feiern, Business-Meetings oder sonstige Events einmieten. Birkenmeier Stein+Design nutzt es selbst zum Beispiel für Kundenveranstaltungen, Schulungen und Firmenfeiern. Reiner Breithaupt erwartet uns dort schon. Damien Kress bezeichnet ihn als „das wandelnde technische Lexikon“ der Firma Birkenmeier. Beide begrüßen sich mit vertrauter Herzlichkeit, auch wenn solche Treffen wie heute nicht allzu häufig vorkommen. „Wir müssen uns nicht alle zwei Wochen treffen und über Gott und die Welt reden“, sagt Damien Kress. „Für mich zeichnet eine gute Zusammenarbeit aus, dass man nicht ständig Troubleshooting machen >



- > muss. Wenn jeder in Ruhe seinen Job machen kann, ist das ein gutes Zeichen.“

#### DER SAGENUMWOBENE RAUM

Eigentlich kann man Reiner Breithaupt ja als so etwas wie den Strippenzieher hinter den Kulissen bezeichnen. Um den Kontakt zu den Kunden kümmern sich normalerweise seine Kollegen aus dem Vertrieb. Insbesondere wenn es um die Ausführung von Sonderwünschen geht, übernimmt häufig dann aber doch Reiner Breithaupt das Ruder. „Es ist ja so“, sagt er. „Wenn drei Leute

„*Wenn drei Leute über die Farbe Mittelgrau sprechen, gibt es drei Vorstellungen davon, wie sie auszusehen hat.*“

über die Farbe Mittelgrau sprechen, gibt es drei Vorstellungen davon, wie diese auszusehen hat. Je nachdem, welche Wünsche und Vorlieben der Kunde hat, kann es technisch dann schon mal kompliziert werden.“ In solchen Fällen weiß Reiner Breithaupt dann meist einfach am besten, was zu tun ist. In der Regel greift er dann auf

das sogenannte Nullserien-Lager zurück. „Darin befinden sich Anschauungsmuster aller objektbezogenen Sonderoberflächen, die wir jemals produziert haben“, erklärt er. „So können wir relativ schnell und einfach herausfinden, welche Rezeptur dem Wunsch des Kunden am nächsten kommt und welche Komponenten wir daran noch verändern müssen, um zum gewünschten Ergebnis zu kommen.“

Reiner Breithaupt und Damien Kress landen in solchen Fällen dann häufig gemeinsam im sagenumwobenen geologischen Raum der Top Mineral GmbH. „Bis heute haben wir auf diese Art und Weise noch immer den bestmöglichen Materialmix gefunden“, sagt Reiner Breithaupt, „und das dank der räumlichen Nähe unserer beiden Firmen meist in Rekordzeit. In der Regel entwickeln wir drei Farbnuancen, zwischen denen sich der Kunde dann nur noch entscheiden muss.“ Den Rest übernehmen Reiner Breithaupt und seine Kollegen aus der Produktion. Und bei Bedarf ist auch Damien Kress dank der guten Zusammenarbeit beider Firmen sofort zur Stelle – komfortabler geht es kaum ...



### MEHR GARTEN ALS AUSSTELLUNGSGELÄNDE

Im Ausstellungspark der Birkenmeier Stein + Design GmbH werden die Produkte nicht einfach nur ausgestellt, sondern gestalterisch in die Parkanlage integriert. Selbst das moderne Veranstaltungsgebäude fügt sich optisch bestens ein (oben)

Ausgestellt werden verschiedenste Steinprodukte des Unternehmens – regelmäßig werden Objekte ausgetauscht, sodass es immer wieder etwas Neues zu sehen gibt

Damien Kress (linke Seite, links) und Reiner Breithaupt treffen sich zwar nicht ständig, arbeiten aber immer Hand in Hand zusammen, wenn es um die Erfüllung von Kundenwünschen geht



# GRAU SEITEN



MAN NENNT SIE AUCH DIE UNERKANNTEN HELDEN: SAND UND KIES, DIE ROHSTOFFE, DIE MIT RIESIGEN SCHAUFELN AUS DEN TIEFEN DER PETER-BAGGERSEEN GEHOLT WERDEN. OHNE SIE GÄBE ES NICHT NUR KEINE HÄUSER, STRASSEN UND SCHIENENNETZE. AUCH IN 1000 ANDEREN DINGEN, AUF DIE WIR NICHT VERZICHTEN WOLLEN, IST SAND VERBORGEN ...

- 109 *Die Entstehung von Sand und Kies am Oberrhein*
  - 110 *Der sanfte Riese mit guter Öko-Bilanz*
  - 112 *Ärmel hoch: Blocksteine selber verbauen*
  - 113 *Den Hof selber pflastern? So geht's!*
-



## ROHSTOFFE AUS URZEITEN

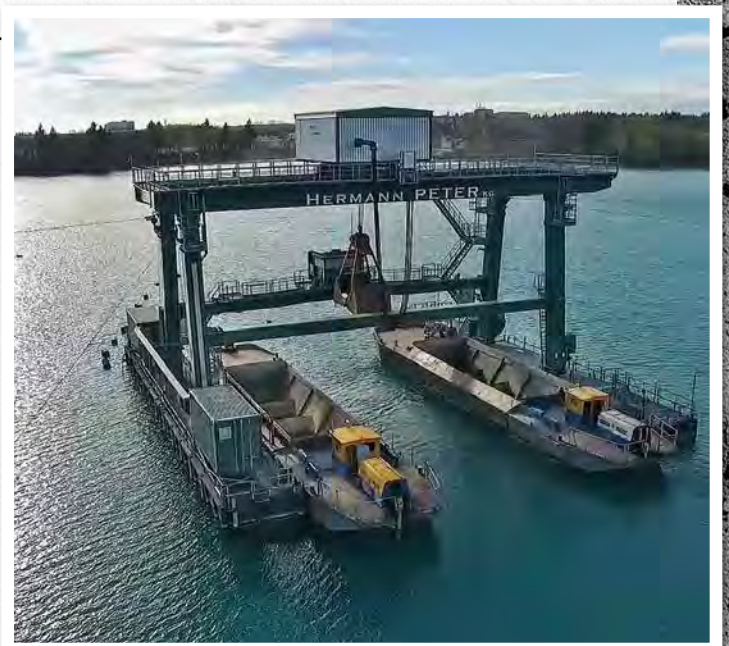
In den Anfängen der Erdgeschichte vor circa 3,5 Milliarden Jahren entstand eine feste Erdkruste und es bildeten sich die ersten Gesteine. Aus dieser festen Erdkruste formten sich über viele Millionen Jahre durch tektonische Plattenverschiebungen und Faltungen gewaltige Gebirge. Diese freiliegenden Gesteinssmassen waren der Verwitterung durch Regen, Eis und Wind ausgesetzt. Der daraus entstandene Gesteinsschutt wurde durch Eiszeit-Gletscher und Schmelzwasser über

zum Teil riesige Strecken geschoben. So rundeten sich die Gesteinstrümmer. In vier Eiszeiten und einem Zeitraum von schätzungsweise 1,5 Millionen Jahren schufen die Gletscher des Alpenvorlands im Rheingraben mächtige Kies- und Sandlagerstätten aus vorwiegend hartem und frostbeständigem Material.

Diese Kies- und Sandvorkommen im Oberrheingraben schwanken zwischen 20 und 350 Metern Dicke regional sehr stark. Sie sind steinalt – und doch so vielseitig.

## DER WEG NACH OBEN

An den Standorten der Hermann Peter KG werden Sand und Kies umweltschonend im Nassabbauverfahren gewonnen. Hierfür werden schwimmende Baggergeräte (Schwimmgreifer/Tiefgreifer) eingesetzt. Die großen Greifer werden an Seilen in die Tiefe gelassen und auf dem Grund des Sees mechanisch wieder geschlossen. Anschließend wird der Greifer nach oben gezogen und das gewonnene Material in Klappschuten verladen. In der Nähe des jeweiligen Kieswerks wird es dann auf einer Unterwasserdeponie verklappt (abgelassen), mithilfe eines weiteren Schwimmgreifers (Elevierbagger) wieder gehoben und über ein Vorsieb von groben Bestandteilen (Holz, große Steine, Letten) befreit, bevor es an Land zur Rohkieshalde geht.



# KIES + SAND



# SANFTER RIESE

Am Standort in Niederrimsingen setzt die Peter-Gruppe den weltweit größten Unterwasserseilgreifer ein. Pro Hebevorgang fördert er 13,5 Kubikmeter Material (das sind circa 30 Tonnen). Das macht die Förderung sehr effizient und wirtschaftlich. Doch auch die Umwelt freut es, denn die Relation von Materialmenge zur eingesetzten Energie ist sehr viel geringer als bei kleineren Greifern.

## Kopf im Sand WIE MAN SO SAGT...

**Kopf in den Sand stecken:** Eine drohende Gefahr/etwas Unangenehmes nicht sehen wollen.

**Sand im Getriebe:** Etwas funktioniert nicht, wie es soll – schüttet man Sand zum Beispiel in das Getriebe eines Autos, funktioniert es nicht mehr.

**Etwas ist auf Sand gebaut:** Auf etwas vertrauen, das ungewiss oder zum Scheitern verurteilt ist. So vielseitig Sand auch ist, als Fundament für ein Gebäude eignet er sich nicht...

**Gibt es wie Sand am Meer:** Etwas ist ohne Ende vorhanden. Auch wenn Sand heute langsam knapp wird – das Sprichwort gilt.

**Etwas verläuft im Sande:** Etwas misslingt, versickert wie Wasser im Sand.

**Jemandem Sand in die Augen streuen:** Jemanden täuschen, ihm etwas vorgaukeln. Denn wer sieht schon gut, wenn er Sand in den Augen hat...



## AUFBEREITUNG

Von der jeweiligen Rohkieshalde wird das gewonnene Material über Abzüge und Förderbänder zur höchsten Stelle in den Kieswerksturm transportiert. Hier wird das Rohmaterial durch Waschen und mithilfe von verschiedenen Schwingsieben in die einzelnen Kornfraktionen getrennt. Das Waschwasser aus den Kieswerken wird über Rohre in die jeweilige Sandaufbereitungsanlage geleitet, in der der Sand ebenfalls nach Korngröße und größtenteils vom Wasser getrennt wird.

Ein Teil des gewonnenen Kieses wird unseren Splittwerken zugeführt und dort über eine Vielzahl an Förderbändern und mehrere Brecherstufen zu Edelsplitt und Edelbrechsand gebrochen und gewaschen.

Die fertigen Produkte Kies, Sand und Edelsplitt werden dann auf Halden oder in einem der vielen Silos gelagert. Die Endprodukte kommen entweder per Schiff oder Lkw zu unseren Kunden.



# MOTOREN DER WIRTSCHAFT



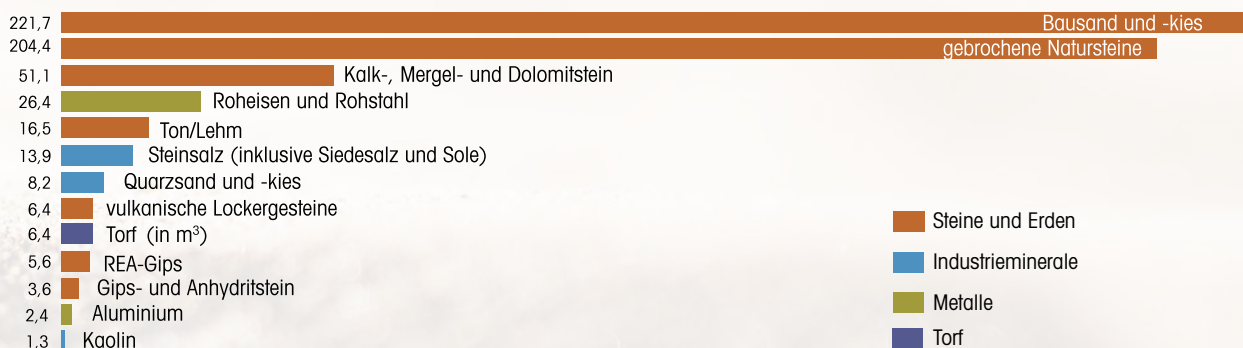
Auch wenn man sich den sprichwörtlichen Sand im Getriebe nicht wünscht, so sind die Sand- und Kiesvorkommen in Baden-Württemberg ein wichtiger Motor der Wirtschaft und unerlässlich für eine Vielzahl von Industrien und Unternehmen.

Die regionalen Rohstoffvorkommen am Oberrhein zeichnen sich nicht nur durch ihre hervorragende Qualität und guten Gewinnungsmöglichkeiten aus. Sie sind das Rückgrat für unser Unternehmen und unverzichtbar für viele spannende Arbeitsplätze, die unsere Branche bietet.

Sande und Kiese sind als Baustoff zudem ökologisch. Denn für ihre Entstehung musste keine künstliche Energie zugeführt werden und bei ihrer Gewinnung und anschließenden Veredelung wird nur wenig Energie verbraucht. Sie sind eine ökologische Ressource mit

hervorragender Energiebilanz. Als natürliche Rohstoffe enthalten sie keine Schadstoffe und finden selbst in Hygiene- und Lebensmittelbereichen Verwendung. Es ist erstaunlich, wenn man sich vor Augen führt, in welchen Produkten mineralische Rohstoffe wie Sand, Kies und Splitt enthalten sind. Sie finden in vielen Bereichen, Prozessen und Produkten Anwendung. Aus diesen und vielen weiteren Gründen ist es entscheidend, dass auch in Zukunft Abbaugelände zur Verfügung gestellt bzw. erweitert werden, um die Rohstoffe zu gewinnen, auf die jeder Einzelne angewiesen ist (Sand ist neben Luft und Wasser der meistgenutzte Rohstoff der Welt). Wir leisten mit unserem Unternehmen unseren Beitrag zur Deckung eines Teils des immensen Bedarfs an mineralischen Rohstoffen, den jeder Einzelne von uns benötigt.

## Nutzung von mineralischen Rohstoffen eines Menschen in Deutschland im Laufe seines Lebens (in Tonnen)



Quelle: Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe

## UNSERE SUPERHELDEN

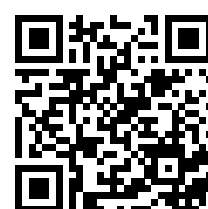
**1 SAND** IST DER AM MEISTEN GENUTZTE ROHSTOFF DEUTSCHLANDS. EIN SANDKORN IST ZWISCHEN SECHS HUNDERTSTELN UND ZWEI MILLIMETERN GROSS

**2 KIES** IST GROBKÖRNIGER, RUNDER SAND IN EINER GRÖSSE VON ZWEI BIS MAXIMAL 63 MILLIMETERN DURCHMESSER

**3 SPLITT** IST SO GROSS WIE KIES, BESTEHT ABER AUS SCHARFKANTIGEN BRUCHSTEINEN

## OHNE SAND GEHT'S NICHT

Jeder Deutsche verbraucht im Schnitt ein Kilogramm Steine/Sand pro Stunde. Denn mineralische Rohstoffe sind nicht nur in Steinen, Zement, Mörtel und Beton enthalten. Glas ist aus Sand, ebenso das Ceranfeld des Herds, Silizium ist der Rohstoff für Mikrochips und verbirgt sich so in Autos, Handys oder Fernsehern. Ein Leben ohne Sand ist schlichtweg nicht mehr möglich. Dazu hier das Video „1kg Stein pro Stunde“:



# BETON- WERKSTEINE

EIN BEISPIEL, WAS MAN MIT SAND UND KIES HERSTELLEN KANN, SIND STEINE. OB BLOCKSTEINE, GROSSE PLATTEN ODER PFLASTER IN ALLEN FARBEN UND AUSFÜHRUNGEN – IHRE HAUPTBESTANDTEILE SIND SAND, KIES, WASSER UND ZEMENT. RICHTIG VERLEGT GEBEN SIE HAUS, GARTEN UND HOF IHR GESICHT. WIR ZEIGEN HIER, WIE ES GEHT

## VERLEGEHINWEISE BLOCKSTEINE

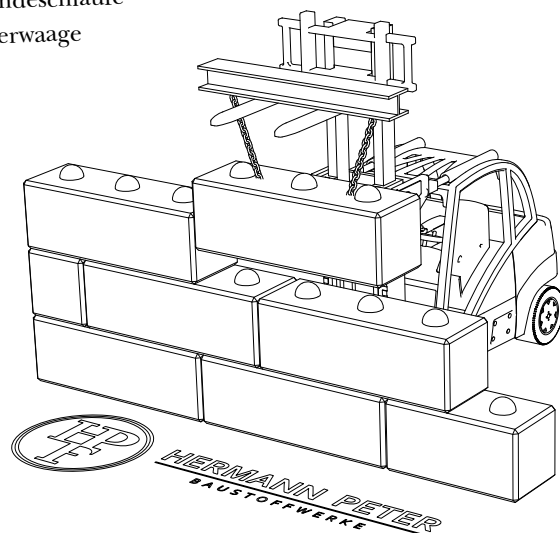
NICHT NUR AUF DEN STEIN, AUCH AUF DIE RICHTIGE VERLEGUNG KOMMT ES AN. DAMIT SIE IHRE BLOCKSTEINMAUER LANGE NUTZEN UND SICH DARAN ERFREUEN KÖNNEN, HIER DIE TIPPS, WIE MAN SIE RICHTIG VERBAUT

### MATERIAL

- Kran/Stapler
- Hebeschlinge
- Gewindeschlaufe
- Wasserwaage

### MATERIAL

- Blocksteine der Hermann Peter KG



**VORBEREITUNG:** Fertigen Sie sich eine maßstabsgetreue Zeichnung an, mit allen erforderlichen Maßangaben. Berechnen Sie anhand Ihrer Planung die erforderliche Menge und Größe der Blocksteine. Gerne helfen Ihnen unsere Berater hier weiter.

**UNTERGRUND:** Achten Sie darauf, dass der Untergrund für die Mauer ausreichend standsicher und eben ist. Grundsätzlich empfehlen wir ein Fundament.

**VERSETZEN:** Die Steine sind im Halbverband zu versetzen. Achten Sie unbedingt darauf, dass keine Kreuzfugen entstehen, da diese die Standhaftigkeit der Mauer schwächen. Die kugelförmigen Ausbuchtungen an der Oberseite der Blocksteine passen in die Aussparungen an der Unterseite des darauffolgenden Steins. Je nach Mauerhöhe ist ein statischer Nachweis erforderlich.

**ABSCHLUSS:** Auf Wunsch liefern wir Ihnen für die obere Abschlussreihe Steine ohne Ausbuchtung.

**Hinweis:** Diese Verlegeanleitung dient als Musterbeispiel. Individuelle Gegebenheiten vor Ort und baustellenspezifische Besonderheiten können hier keine Beachtung finden.



# VERLEGEHINWEISE PFLASTERBAU

MIT DEM RICHTIGEN STEIN, ETWAS GEDULD UND GESCHICK KÖNNEN SIE IHREN HOF SEHR GUT SELBST PFLASTERN. DAMIT SIE IHRE PFLASTERFLÄCHE LANGE NUTZEN UND SICH DARAN ERFREUEN KÖNNEN, HABEN WIR VERLEGEHINWEISE FÜR SIE ZUSAMMENGESTELLT

## MATERIAL

- Pflastersteine der Hermann Peter KG
- Randsteine
- frostsicheres Material für den Unterbau
- Kies-Sand-Bettung für das Pflaster
- Fugenmaterial
- Beton zum Setzen der Randsteine

## WERKZEUG

- Besen
- Rechen
- Spaten
- Schaufel
- Maurerschnur
- Schnurreisen
- Schubkarre
- Flächenrüttler
- Eimer
- Wasserwaage
- Steinsäge
- Maßband
- Bleistift
- Messer
- Maurerkelle
- Gummihammer
- Richtlatte
- Staubschutzmaske
- Handschuhe
- Gehörschutz
- Schutzbrille

**DER AUFBAU** einer DIN-gerechten Pflasterfläche lässt sich grob in Untergrund, Tragschicht, Pflasterbett und Pflasterfläche unterteilen. Für die Pflasterbauweise gelten verschiedene bauliche Besonderheiten, wie etwa die Tragschicht. Sie muss tragfähig, verformungsstabil und ausreichend wasserdurchlässig sein.

Als Oberbau werden alle aufgetragenen Schichten oberhalb des Planums bezeichnet. Das Planum meint die Oberfläche des zuvor verdichteten Untergrunds. Bei zu geringer Standfestigkeit muss der Boden allerdings durch Verdichtung, Verfestigung oder Bodenaustausch in einen tragfähigen Zustand versetzt werden. Bei nicht normgerechtem Unterbau können sich Setzungen und

Spurrillen bilden – infolgedessen können Kanten abplatzen, die Pflasterdecke kann sich verschieben oder es können sogar Steine durchbrechen.

**DAS PFLASTERBETT** aus Sand, Splitt oder Splittgemisch dient als gleichmäßige Auflagefläche der Pflastersteine. Sie wird auf der Tragschicht eingebaut und kann zudem produktionsbedingte und nach DIN EN 1338 zulässige Maßtoleranzen der Steinhöhen ausgleichen. Im verdichteten Zustand ist sie zwischen drei und fünf Zentimetern hoch. Die maximale Höhe sollte keinesfalls überschritten werden, denn stärkere Bettungen können Spurrillenbildung und Verformungen begünstigen.

## SO WIRD RICHTIG GEPFLASTERT

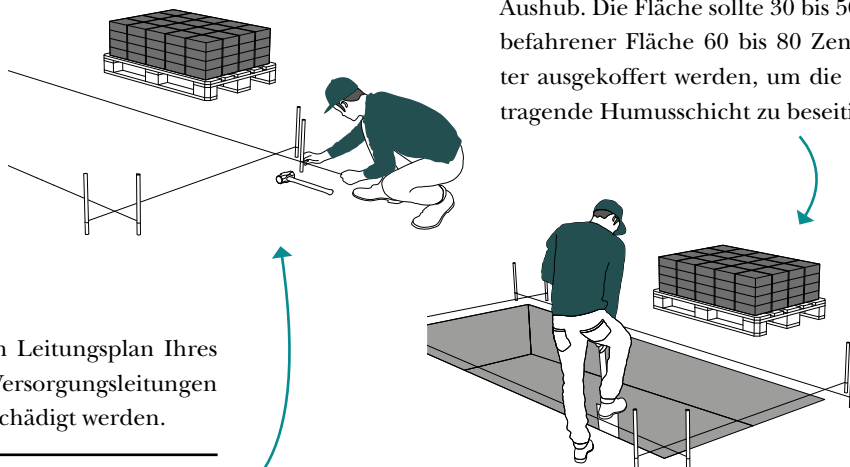
### VORBEREITUNG 1

Fertigen Sie eine maßstabsgerechte Zeichnung mit allen erforderlichen Maßangaben an. Berechnen Sie anhand Ihrer Planung die erforderliche Menge an Pflaster- und Randsteinen sowie die benötigten Kubikmeter an Sand, Kies und Splitt. Gerne helfen Ihnen die Berater der Hermann Peter KG hier weiter.

**Hinweis:** Prüfen Sie vor Beginn im Leitungsplan Ihres Grundstücks, ob Abwasser- oder Versorgungsleitungen verlegt sind. Diese dürfen nicht beschädigt werden.

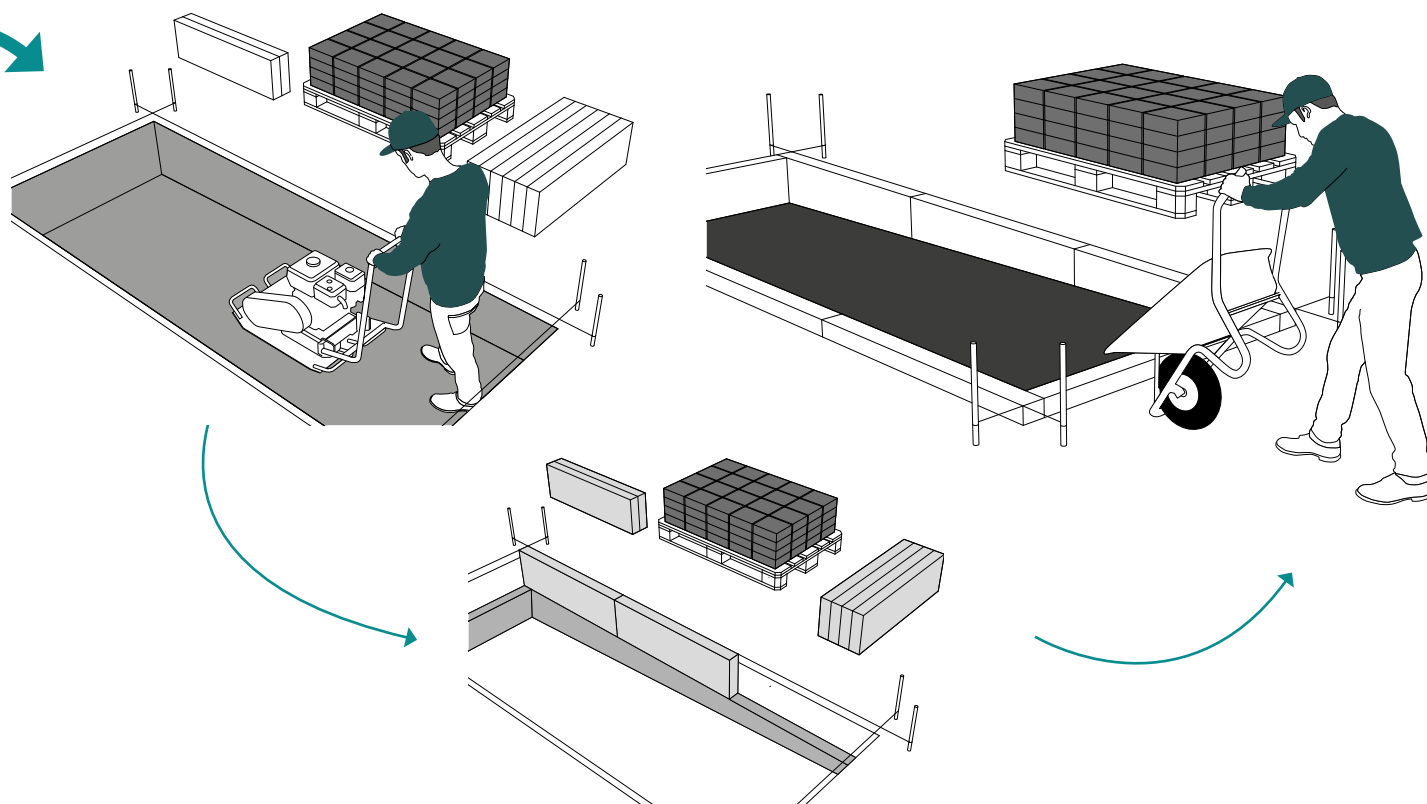
### PLANUM UND TRAGSCHICHT 2

Stecken Sie die Fläche, die bepflanzt werden soll, mit Schnur und Schnurreisen ab.



Anschließend beginnen Sie mit dem Aushub. Die Fläche sollte 30 bis 50, bei befahrener Fläche 60 bis 80 Zentimeter ausgekoffert werden, um die nicht tragende Humusschicht zu beseitigen.

Im Anschluss verdichten Sie den Untergrund (das Planum) mit einem Flächenrüttler.



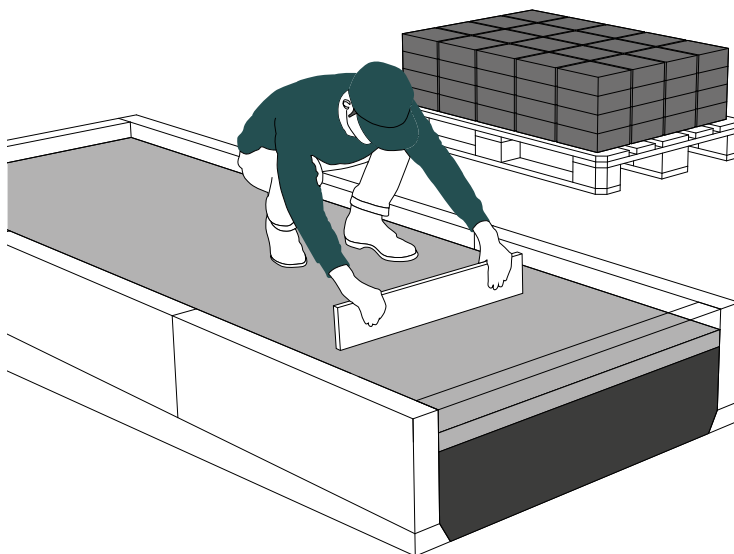
#### HINWEIS:

Stellen Sie eine geeignete Randbegrenzung aus Tiefbord-, Pflaster- oder Randsteinen her. So wird seitlichem Ausweichen der späteren Pflastersteine vorgebeugt. Die Randsteine dienen außerdem als spätere Bezugsebene. Die Randbegrenzungssteine werden in einem circa 10 bis 20 Zentimeter hohen Betonbett verlegt. Lassen Sie den Beton des Streifenfundaments aushärten, bevor Sie mit den weiteren Arbeitsschritten fortfahren.

Auf den verdichteten Untergrund kommt nun eine mindestens 25 Zentimeter dicke (bei befahrener Fläche entsprechend dickere) Tragschicht aus frostbeständigem Material (ideal eignet sich hierfür Grubenkies in der Körnung 0/32 mm). Die eingebrachte Tragschicht muss ebenfalls mit einem Flächenrüttler verdichtet werden. Planum und Tragschicht sollten ein Gefälle von mindestens 2 bis 2,5 Prozent aufweisen, damit Regenwasser abgeführt wird. Dieses Gefälle sollte immer von Gebäuden wegführen bzw. hin zu den vorgeschriebenen Drainagen.

#### PFLASTERBETT 3

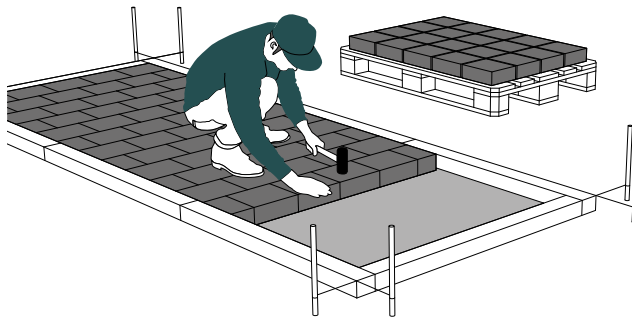
Die nächste Schicht ist das Pflasterbett aus Sand, Splitt oder Splittgemisch. Das Pflasterbett sollte eine Stärke von circa fünf Zentimetern haben. Legt man den zukünftigen Pflasterstein darauf, sollte er circa einen Zentimeter über der gewünschten Höhe enden (je nach Bettungsmaterial). Denn die Verdichtung (Abrütteln) erfolgt erst, nachdem die Steine auf das Bettungsmaterial gelegt und verfugt wurden. Das Pflasterbett wird mit einer Richtlatte glatt abgezogen (beachten Sie weiterhin das notwendige Gefälle).



**VERLEGUNG DES PFLASTERS 4**

Beginnen Sie, die erste Reihe Pflaster im rechten Winkel zur Randbegrenzung zu setzen, und arbeiten Sie sich von dort aus über Kopf nach vorne. Das bedeutet, dass Sie sich immer auf dem frisch verlegten Pflaster befinden und sich über die Fläche arbeiten. Dadurch vermeiden Sie es, das abgezogene Pflasterbett zu betreten. Klopfen Sie die Steine mit dem Gummihammer

leicht fest. Achten Sie auf einen fluchtgerechten Verlauf der Steinreihen mithilfe von Spannschnüren und auf das Mindestfugenmaß von drei bis fünf Millimeter – unabhängig davon, ob die Pflastersteine angeformte Abstandhalter haben.

**HINWEIS:**

Betonpflastersteine sind Produkte aus natürlichen Materialien und unterliegen produktionsbedingt geringen Farb- und Strukturschwankungen. Daher sollten die Steine immer aus mehreren Steinpaketen und/oder -lagen gleichzeitig verlegt werden.

**PFLASTERSTEINE ZUSCHNEIDEN 5**

Es kann sein, dass Sie an manchen Stellen Steine zuschneiden müssen (z. B. im Randbereich oder bei einem Abfluss). Für eine passgenaue Ausführung zeichnen Sie den Stein vor dem Zuschnitt an.

**Hinweis:** Achten Sie unbedingt darauf, dass Sie beim Zuschneiden nicht den entstehenden Schmutz auf die Pflasterfläche tragen und der Untergrund Ihres Arbeitsplatzes durch eine Plane oder Ähnliches geschützt ist. Säubern Sie jeden Stein nach dem Zuschnitt mit klarem Wasser. Heruntertropfender Sägeschlamm lässt sich später kaum mehr beseitigen.

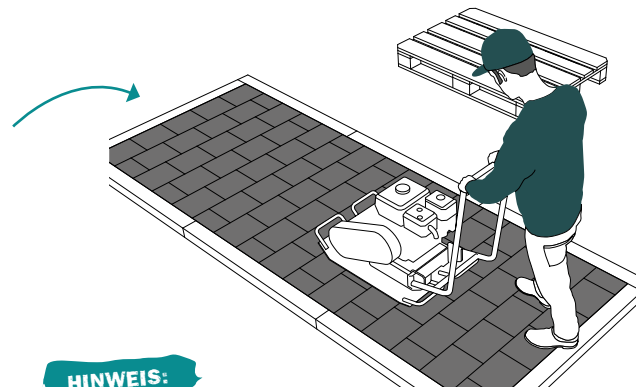
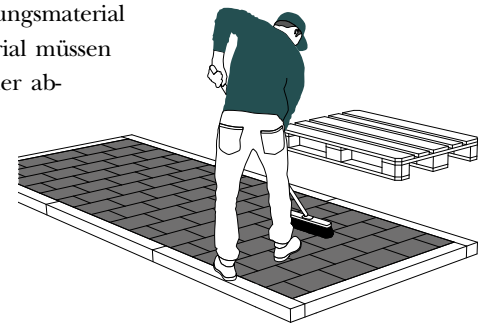
**ABRÜTTELN 7**

Vor dem Abrütteln muss das überschüssige Fugenmaterial vollständig abgekehrt werden. Ansonsten wird das Restmaterial zermahlen und es entstehen Flecken an der Steinoberfläche, die später fast nicht mehr entfernbar sind. Die Fläche muss vor dem Abrütteln sauber und trocken sein. Die Pflasterfläche wird bis zur Standfestigkeit gerüttelt. Beginnen Sie von außen und arbeiten sich nach innen. Durch das Abrütteln werden die zulässigen Maßtoleranzen der Steine vollständig ausgeglichen. Zum Abrütteln sollten nur Flächenrüttler mit einer Plattengleitvorrichtung (Gummi- oder Kunststoffschürze) verwendet werden, um die Betonsteinoberflächen zu schonen. Bei der Auswahl der Größe des Rüttlers helfen die Berater der Hermann Peter KG gerne weiter. Farbige oder veredelte Pflasteroberflächen dürfen grundsätzlich nicht ohne Plattengleitvorrichtung abgerüttelt werden. Das Abrütteln des Pflasters darf nur bei trockener Fläche vor deren Nutzung erfolgen.

Füllen Sie die Fugen im Anschluss an das Abrütteln noch einmal mit dem Fugenmaterial nach, fegen Sie das überschüssige Fugenmaterial ab und rütteln Sie erneut ab. Die Pflasterfläche kann danach sofort genutzt werden.

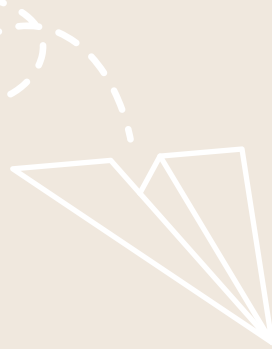
**FÜLLUNG/EINSANDEN 6**

Sobald die Fläche vollständig, inklusive aller Randsteine, bepflastert ist, muss die Fläche sauber gefegt und trocken sein, dann kommt das Fugenmaterial zum Einsatz. Eine vollständige Fugenfüllung ist die wichtigste Voraussetzung für eine dauerhaft funktionsfähige Pflasterfläche. Das Fugenmaterial muss stabil sein, damit die Lastübertragung von Stein zu Stein gewährleistet ist. Hierfür empfiehlt sich Sand oder Splitt. Das Fugenmaterial wird trocken eingefegt bzw. mittels Wasserzugabe eingeschlämmt. Das Bettungsmaterial und das Fugenmaterial müssen filterstabil aufeinander abgestimmt sein. Das bedeutet, das Fugenmaterial darf nicht im Bettungsmaterial versinken.

**HINWEIS:**

Diese Verlegeanleitung dient als Musterbeispiel. Individuelle Gegebenheiten vor Ort und baustellenspezifische Besonderheiten können hier keine Beachtung finden.

# WER KIES HAT, KRIEGT #FANPOST



BEI DER PETER-GRUPPE LAUFEN JEDEN TAG SPANNENDE PROJEKTE. ALLTÄGLICH IST DARAN ÜBERHAUPT NICHTS. MIT **SPUREN** FANGEN WIR MOMENTE DARAUS EIN. MANCHER PARTNER WIRD ZUM FAN

## Josef Traxel, Architekturbüro Josef Traxel

Zu dem schönen, kreativen Buch SPUREN möchte ich Ihnen gratulieren und mich herzlich bedanken. Jedes Jahr wieder ein gut gelungenes Werk. 🥳

## Bernhard Edinger

Eine interessante Entscheidung, die P&S Beton zu gründen. Gesundheit und weiterhin viel Erfolg! Danke für die Spuren 2020.

Danke! Wir freuen uns, dass Sie unseren Weg so verfolgen. Wir freuen uns schon auf die kommenden Projekte 😊

## Guido Helbling, Hetzer, Jäckli und Partner AG

Vielen herzlichen Dank für die stets gute Zusammenarbeit, Ihr Vertrauen und Ihre guten Wünsche zu den Feiertagen sowie für Ihre eindrücklichen Spuren, die Sie 2020 hinterlassen haben.

## Sabine Edel, Sparkasse Staufen-Breisach

Vielen Dank für Ihr Weihnachtsgeschenk, die interessante Lektüre, die ich mir über die Weihnachtsfeiertage sehr gerne anschauen werde. Ich freue mich auf die neuen Herausforderungen in 2020, die wir gemeinsam angehen und bewältigen werden! 😊

Wir sagen Danke! Wir freuen uns ebenso auf die Herausforderungen, die kommen, und darüber, dass wir die Partner haben, diese zu meistern 😊

## Axel Berger, MAN Truck & Bus Deutschland GmbH

Vielen Dank für die Zusammenarbeit in diesem Jahr und die Zusendung des Jahresrückblicks! Wieder einmal ein Buch mit tollen Bildern und Storys. Es ist Ihnen gelungen, einen spannenden Einblick in die Highlights des Jahres zu geben.

## Harald Meyer, Harry der Zeichner

Vielen Dank für das nette Anschreiben und das geniale Buch!  
Euer Harry der Zeichner

Gemeinsam bewegen wir viel! 🥳  
@Harry Gruß vom Kiespeterle 😊

## Ingrid und Wolfgang Witte aus Ettlingen

SPUREN zeigt uns wieder einmal, wie sich Hermann Peter zukunftsorientiert und dynamisch entwickelt. Angefangen hat das mit Top Mineral. Es folgten Gründungen und Akquisitionen in der Schweiz, Höhepunkt: die Göldi AG. Zuletzt kam P&S Beton. Das alles verlangt Vision und Diplomatie, Geschick und Durchhaltevermögen. Glückwunsch!

Und dazu gehört ebenfalls die gute Zusammenarbeit mit unseren Partnern. Gern wollen wir weitere Spuren in dieser Geschichte hinterlassen

**Florian Herth aus Breisach**

Herzlichen Dank für das diesjährige Jahrbuch und weiterhin viel Erfolg und Gesundheit. Für das Weihnachtsfest wünsche ich allen friedliche Begegnungen und besinnliche Stunden sowie einen guten Start ins neue Jahr. Spuren hinterlassen kann man auf vielfältige Weise.

**Florian Herth aus Breisach**

Deine Spuren im Stein, die ich gestern noch fand ;) vielen Dank, das wünschen wir ebenso! ✓✓

**Michael Künzle, Stadt Winterthur**

Besten Dank für das Jahrbuch SPUREN. Gerne vertiefe ich mich in einer ruhigen Minute in das Buch und bin gespannt, einen Einblick hinter die Kulissen zu erhalten und mehr über die spannendsten Projekte und beeindruckendsten Baustellen des Jahres zu erfahren. 😊

Seien Sie gespannt, Herr Künzle. 😊 Vielleicht erkennen Sie ja beim Schmökern auch Ihre Stadt im Buch! ✓✓

**Bernhard Ulrich, Funk Versicherungsmakler GmbH**

Es ist mir ein inneres Bedürfnis, Ihnen zum Jahrbuch SPUREN zu gratulieren. Es ist unglaublich gelungen und ich lese es jedes Jahr mit großer Begeisterung.

**Bernhard Ulrich, Funk Versicherungsmakler GmbH**

Mittlerweile ist meine Sammlung schon auf drei Bücher angewachsen, jedes hat seinen Sonderplatz in meinem Bücherregal. Nicht nur die wertige Haptik ist bemerkenswert, sondern vor allem die vielen emotional ansprechenden Bilder, die einen so lebhaften Eindruck von Ihrer Tätigkeit vermitteln, als wäre man persönlich dabei gewesen. Von den vielen gelungenen Artikeln mag ich da gar nicht sprechen. Alle bereits gelesen. 😊

Vielen Dank, Herr Ulrich. Dann freuen Sie sich genauso über unser Jahrbuch wie wir. Es ist unser gemeinsames Buch – von und für unsere Partner wie für uns selbst 😊 ✓✓

**A**us Spuren ist mittlerweile schon eine richtige Buchreihe geworden. Sechs Jahrbücher sind es nun bereits. Und auch dieses Jahr ist das Buch wieder die Gelegenheit, Geschäftspartnern und Freunden, Kunden und Kollegen, Auftraggebern und Weggefährten einzigartige Einblicke in die Arbeit der Peter-Gruppe an all ihren Standorten zu geben. Denn nicht nur das eigene Projekt interessiert den Leser, er möchte auch sehen, was der „Kies-Peter“ sonst noch so macht.

„Unsere Partner freuen sich, wenn sie mit ihrer Baustelle, ihrem Reit- oder Sportplatz in unserem

Buchvorkommen“, sagt Thomas Peter. „Denn klar: Gemeinsame Geschichten verbinden.“ Aber genauso ist Spuren auch das Buch für die eigenen Mitarbeiter. Ihre Leistung wird in spannenden Geschichten gewürdigt. Sie erkennen sich auf den Fotos wieder und erinnern sich an die Projekte. „Spuren ist für uns ein schöner Jahresrückblick und präsentiert unsere Unternehmensbereiche hochwertig nach außen“, sagt Thomas Peter. Dass der Blick dabei nicht nur nach hinten geht – logisch. Die Peter-Gruppe wird sicherlich auch im kommenden Jahr wieder jede Menge Spuren hinterlassen ...


# SO ENTSTEHEN SPUREN ...

DAMIT DIE PROJEKTE DER PETER-GRUPPE JEDES JAHR  
IN BUCHFORM ERSTRAHLEN, ARBEITET EIN GANZES TEAM  
AUF HOCHTOUREN. EIN BLICK HINTER DIE KULISSEN

TEXT Katerina Ankerhold

**H**ermann Peter, Göldi, Top Mineral, P&S Beton, Peter Meier, Oesch – viele Menschen auf drei Seiten des Rheins arbeiten stetig an zukunftsweisenden Projekten. Diese in dem Glanz, der ihnen gebührt, in Szene zu setzen und ein Resümee zu ziehen über die Ergebnisse eines Jahres – auch das ist ein Projekt, das Thomas Peter und Ulf Tietge 2015 zum ersten Mal gemeinsam planten. Seitdem begleitet team tietge aus Offenburg hinter den Kulissen die Arbeiten der Peter-Gruppe, um aus der so entstehenden Materialsammlung das Spuren-Buch aus der Taufe zu heben.

## TEAMARBEIT IN WORT UND BILD

Alles startet mit der Themenplanung mit den Verantwortlichen bei der Hermann Peter KG. Über Monate legen dann Redakteure und Fotografen Kilometer durch drei Länder zurück, um bei wichtigen Projekten dabei zu sein oder sich deren Ergebnisse an Ort und Stelle anzusehen. Dabei sein, Menschen treffen, Stein und Sand anfassen, sich selbst ausprobieren – all das macht am Ende die Geschichten in diesem Buch authentisch und damit lebendig. Zurück am Schreibtisch zaubern Grafiker aus dem zusammengetragenen Bildmaterial die Seiten dieses Buchs. Alles in allem also ein großes Stück Teamarbeit – so bleiben starke Spuren zurück... 



## MITMACHEN, BITTE!

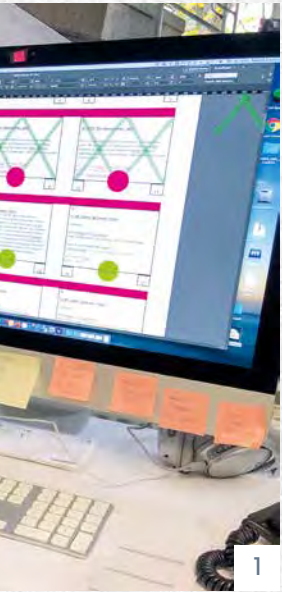
Um den besten Eindruck zu bekommen, ist es manchmal am besten, einfach selbst anzupacken. So landen Redakteure wie Thomas Glanzmann eben auch manchmal in der Fahrerkabine eines Lkw (4) oder mit Block und Stift in der Kiesgrube (8)



3



6



1

**KONZENTRATION!**

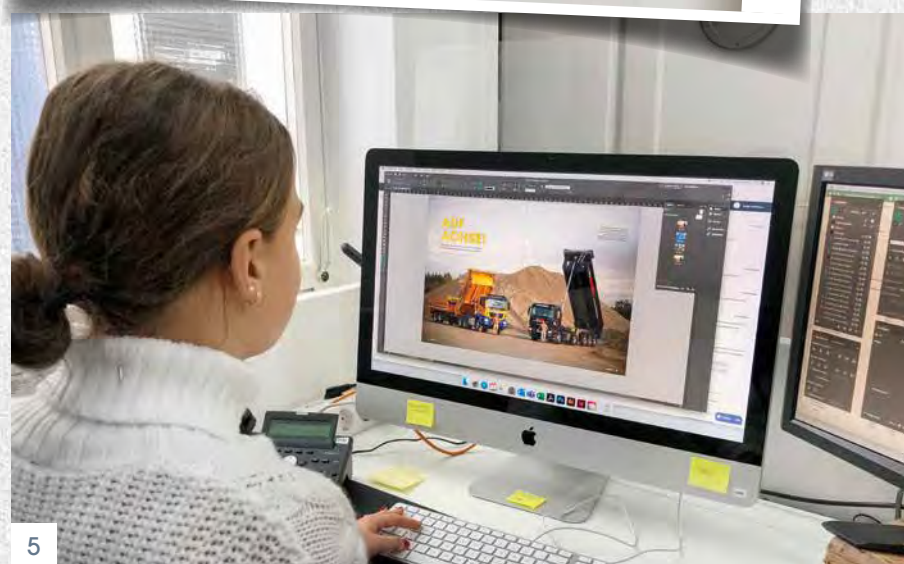
Ob bei der Themen- und Seitenplanung, beim Führen von Interviews oder beim Aufbau der Layouts – sich in die Materie einarbeiten, Dingen auf den Grund gehen, um die Projekte der Peter-Gruppe am besten zu präsentieren, ist für Redakteure, Fotografen und Grafiker das A und O. Das erfordert gleichermaßen Geist und Kreativität. Hier im Bild: die Redakteure Katerina Ankerhold (1), Uli Kammerer (2+3) und Ulf Tietge (6) sowie Grafikerin Sophia Straub (5)



2



4



5



7

**AM ENDE DER FEINSCHLIFF**

Wenn alles fertig ist, schaut sich team tietge die Seiten in ihrer Gesamtheit an. Jetzt kommt der Feinschliff: Vielleicht passt hier noch ein Bild nicht so gut oder dort eine Überschrift (7)? Dann heißt es anpassen, feilen – und ab an die Peters zur Schlusskorrektur!



8



HALT! STOPPI!

Großer Vorteil der Blocksteine: Sie stehen felsenfest und sind doch schnell auf- und abgebaut

Fotos: Hermann Peter KG, Two In One Design

## FELSENFEST! VON TERRORABWEHR BIS LANDWIRTSCHAFT

In Freistett und Niederrimsingen sind spezielle Blocksteine in verschiedenen Größen erhältlich. Die Anwendungsgebiete der mobilen Schwergewichte sind vielfältig: Sie sollen sowohl in Industrie und Landwirtschaft einfache Absperrungen schaffen als auch Schutz für Veranstaltungen im öffentlichen Raum bieten. Die Blöcke sind werksseitig mit einbetonierten Gewindehülsen verse-

hen, sodass sie mit einem Kran aufeinandergesetzt und strategisch positioniert werden können. Die kugelförmigen Ausbuchtungen an den Ober- und Unterseiten der Blocksteine passen ineinander. Das ergibt eine optimale Verbundwirkung, die es ermöglicht, die Betonblocksteine mörtellos aufeinanderzusetzen und bei Bedarf schnell und einfach wieder abzubauen.

## „WIR WOLLEN DIGITALER WERDEN!“

Die Hermann Peter KG hat intern ein neues Projekt: „Wir wollen digitaler werden“, sagt der Verantwortliche Christian Peter und bringt es so mit einem Satz auf den Punkt. Die ersten Schritte zu dem übergeordneten Ziel hat er bereits auf den Weg gebracht und etwa das Konzept für die neue Homepage geschrieben, die 2021 an den Start gehen soll.

Für die Produktion noch entscheidender ist das digitale Lager, das auch mit der Parole „Weg mit der Zettelwirtschaft!“ umschrieben werden könnte. Die Lagerhaltung soll durch die digitale und dynamische Erfassung deut-

lich effizienter werden. Ein mobiles Lesegerät erfasst beispielsweise die Pflastersteine per QR- oder Barcode schon auf dem Band im Betonsteinwerk. Der Stapler stellt die Steine daraufhin an einen freien Platz im Lager und scannt wiederum dessen Nummer. So weiß das System immer in Echtzeit, was wo steht. Wie das Lager sollen außerdem etliche Datenabläufe digitalisiert werden. Wie gut, dass im Rahmen des Projekts auch Glasfasernetzwerke auf dem Gelände der Kieswerke installiert werden sollen. Ein neuer Facebookauftritt steht ebenfalls in den Startlöchern.



## SV FREISTETT MIT BUCHPROJEKT

Die Peter-Gruppe hat im vergangenen Jahr wieder einmal diverse Vereine unterstützt. Einer davon kann die Hilfe gerade besonders gebrauchen: Der SV Freistett schreibt anlässlich seines 100-jährigen Jubiläums seine Vereinschronik. „Ein dickes Buch mit 300 Seiten und Hardcover“, sagt Christian Peter. Der Vereinsvorsitzende Heiko Ross sagt: „Die Vereinsgeschichte wird eingebettet in die Geschichte der Stadt. Darin kommt auch das Kieswerk vor.“

Über eine alljährliche Sammlung freut sich die Stiftung Wunderlampe, die kranken und behinderten Kindern Wünsche erfüllt. „So viel Engagement für die Kinder unterstützen wir gern“, sagt Thomas Peter.

## WIE IM KINO: DIE KIESWERKE IM FILM

Die Kieswerke in Freistett und Niederrimsingen waren Drehorte für einen Film. Das Team des jungen Unternehmens Coptersicht ließ an beiden Orten die Drohnen für einen Imagefilm steigen. Die Kieswerke sind darin nicht nur Kulisse, sondern teilen sich auch die Hauptrolle. Zu sehen ist der Imagefilm auf der Website der Hermann Peter KG. Er soll insbesondere den Fluss des Materials vom See zum fertigen Bauprodukt anschaulich machen.

Eine echte Herausforderung bei den Dreharbeiten war übrigens der Staub. Der Dreh musste mehrmals unterbrochen werden, um die Kameralinsen zu putzen. Typisch Kieswerk eben ...

## UNSER NEUER HOCHSTAPLER

IM KALKSANDSTEINWERK FREISTETT FÄHRT EIN NEUER GROSSER STAPLER. ER ÜBERNIMMT EINIGES AN ARBEIT

Nach etlichen Jahren treuer Dienste ist der alte Stapler auf dem Gelände der Firma Peter in Freistett ersetzt worden. In seinen Spuren fährt nun ein neuer großer Stapler. Seine Aufgaben: Er setzt die neu produzierten Kalksandsteine vom Werk ins Lager und belädt dazu noch die Lkw.

Das neue Werksfahrzeug ist der größte Stapler im Unternehmen. Sein Kalksandsteingreifer kann allein 4,5 Tonnen aufnehmen. Seine Ladung kann das Fahrzeug auf bis



zu fünf Meter Höhe heben. Ohne Gabeln ist er 4,5 Meter lang, bei einer Gesamtbreite von 2,5 Metern. Das Ungetüm hat umgerechnet fast 220 PS. Für einen Stapler wie diesen braucht es zusätzlich zum Staplerführerschein eine spezielle Einweisung. Im Kalksandsteinwerk dürfen ihn daher nur drei Mitarbeiter bedienen.

Der Kalmar vom Typ DCG 100-6 ist eine echte Investition: Der große Stapler kostet einen sechsstelligen Betrag.

## FLEISSIGE BIENEN, SÜSSER LOHN

Rund 220 Kilogramm Honig haben die Kieswerkbienen in Freistett 2020 gesammelt. Kunden der Hermann Peter KG finden davon ein Glas unterm Weihnachtsbaum. Der Hobby-Imker Andreas Fien, Bruder des Vertriebsleiters Thomas Fien, betreut die zehn Bienenvölker auf dem Gelände des Kieswerks. 100 Gläser des süßen Golds sind nach Niederrimsingen gegangen. Denn auch dort gibt es begeisterte Abnehmer. Wie schön, dass die Bienen die Erwartungen ihres Imkers diesmal sogar übertroffen haben.



## BOOTSSERVICE IN FREISTETT

Gewusst? Auf dem Gelände der Hermann Peter KG in Freistett gibt es einen Bootsservice. Inhaber Sebastian Frings repariert und wartet Boote verschiedener Hersteller. Instandhaltung, Pflege, Aufrüstung, Inspektion und Beratung gehören ebenfalls dazu, genauso der Verkauf von Booten und Bootsteilen. Seit 2019 gibt es den Service auf dem Gelände, im Moment noch in einem Teil der Kfz-Werkstatt. Ein eigenes Gebäude für den Bootsservice ist in Planung, eine langfristige Zusammenarbeit ist angedacht.

# WILLKOMMEN IM TEAM!

DIE PETER-GRUPPE WIRD STETIG GRÖßER: IM VERGANGENEN JAHR BEGRÜSSTE MAN NICHT NUR EIN WEITERES GRUPPENMITGLIED, SONDERN AUCH MEHR ALS 40 NEUE MITARBEITER



## STARKER ZUWACHS FÜR GÖLDI

Hintere Reihe, von links nach rechts: Lutvi Zenelli (Gartenarbeiter), Balázs Köllő (Gartenarbeiter), Noah Burgermeister (Jungvorarbeiter), Markus Zürcher (Mitarbeiter Rasenunterhalt), Matthias Wiederkehr (Vorarbeiter); mittlere Reihe, von links nach rechts: Daniel Rüdlinger (Bauführer), Tanja Gerner (Buchhaltung), Dionisio Antonio Da Silva (Vorarbeiter), Morena Keller (Praktikantin), Carneiro Carlos Da Silva (Maschinist/Gartenarbeiter), Fredy Schmid (Vorarbeiter), Christoph Maier (Bauführer Großprojekte); vordere Reihe, von links nach rechts: Jan-Noel Meissner (Lernender), Xavier Boix (Vorarbeiter), Manuel Antonio Freitas Ribeiro (Vorarbeiter), Ruben Schüssler (Gärtner), Patrick Holba (Gartenarbeiter), Raphael Strasser (Lernender)



## ZUKUNFT GESICHERT

Zwölf Mann (und Frau) stark ist die Peter Meier Gartenbau AG mit Sitz in Rapperswil, seitdem 2020 drei neue Mitarbeiter das Team verstärkt haben.

Andreas Balbina (links) unterstützt als Bauführer. Pawel Radek (rechts) ist seit diesem Jahr Teil des Teams Unterhalt, Pflege und Umänderungen und Leon Konopka (Mitte) schließlich hat seine Ausbildung bei Peter Meier Gartenbau begonnen – für Nachwuchs ist also gesorgt!



**HERMANN PETER**  
BAUSTOFFWERKE

## UNTERSTÜTZUNG IM KIESWERK

Auch die Hermann Peter KG in Niederrimsingen hat sich 2020 über zwei Mitarbeiter im Team gefreut:

Kordian Gjuliqi (links) unterstützt das Team als Lagermitarbeiter und Markus Weber (rechts) ist seit vergangenem Sommer als Fahrer für die Hermann Peter KG rund um das Niederrimsinger Kieswerk unterwegs. Herzlich willkommen!





## NEUES MITGLIED, NEUES GLÜCK

Die Oesch Gartenbau AG ist das jüngste Mitglied der Peter-Gruppe (siehe Seite 94) – das gesamte Team ist daher neu dabei!

Stehend, von links nach rechts: Thomas Kirchner (Kundengärtner), Bernhard Kern (Vorarbeiter), Roman Wirth (Kundengärtner), Daniel Rüdlinger (Bauführer, Sicherheits- und Lehrlingsbeauftragter), Michael Meier (Geschäftsführer), Peter Mathys (Betriebsleiter und Bauführer), Arton Cakoli (Gartenarbeiter)

Im Auto: Jose Vieira (Kundengärtner)

Auf dem Anhänger von links nach rechts: Alberis Da Silva (Gartenarbeiter), Oliver Färber (Gartenarbeiter), Joao Teixeira (Gartenarbeiter)



## FRAUENPOWER

Schon im vergangenen Jahr durfte die P&S Beton in Niederrimsingen Beate Zimmermann (links) für die Fakturierung der Firma begrüßen.

In diesem Jahr ist eine weitere starke Frau ins Team gekommen: Finanzbuchhalterin Alvina Milak (rechts).





## NEU IM BETONWERK

Das Team im Betonwerk in Niederrimsingen wurde ebenfalls gestärkt.

Andreas Engel ist als Betontechnologe für den technischen Verkauf zuständig. Jacqueline Müller unterstützt das Team als Zentralsponentin.



# BADENS BETON-PAPST

WENN EINER SICH MIT BETON UND LOGISTIK AUSKENNT, DANN IST ES KLAUS KOMROWSKI. DESHALB HAT MAN IHN KURZERHAND AUS DEM RUHESTAND ZURÜCKGEHOLT ...

TEXT Uli Kammerer | FOTO Dimitri Dell

**E**igentlich hat sich Klaus Komrowski längst in den Ruhestand verabschiedet. Verdient hätte er es sich nach 48 Jahren bei der Karl Strohmaier GmbH allemal. Jahrzehntlang war er ein wesentlicher Faktor für den Erfolg des Unternehmens. Dispo, Produktion und Qualitätsmanagement – keiner vereint in Sachen Beton und Logistik so viel Wissen und Erfahrung wie Klaus Komrowski. Aber alles hat ein Ende, nur die Wurst hat zwei, und so schien es, als sei die Zeit tatsächlich gekommen ...

## AUF DEM BODEN GEBLIEBEN

Wir hätten Klaus seinen Ruhestand auch von Herzen gegönnt. Wie man es aber auch dreht und wendet, den Betrieb des nigelnagelneuen Beton-Mischwerks der neu gegründeten P&S Beton GmbH & Co. KG in Niederrimsingen wollten wir einfach niemandem lieber anvertrauen als ihm. 2019 war Klaus bei seiner Konfiguration schließlich selbst dabei. Fachlich wie menschlich – Klaus gibt Vollgas, ist immer einen Schritt voraus und auf Augenhöhe, mit Kollegen wie Vorgesetzten. Er ist ein Vorbild auf allen Ebenen, auch wenn er sich selbst wohl niemals als solches bezeichnen würde. Aber genau

deshalb haben wir ihn ja auch zurückgeholt: weil Klaus immer zuverlässig liefert, ganz ohne Starallüren.

Seine Anpackermentalität, sein Improvisationstalent und seine Lösungskompetenz machten schon oft den Unterschied – insbesondere in Drucksituationen wie beim Bau der Schlachthofbrücke in Basel zum Beispiel, als 2800 Kubikmeter Beton nur an einem Tag disponiert werden mussten. Klaus hat den Auftrag gestemmt, aber nicht allein. Mit Teamgeist. Klaus ist der, der Ruhe und Kraft ausstrahlt, wenn es brenzlich wird. Einer, der seine Kollegen mitreißen kann, wenn es drauf ankommt. Einer, der seine Erfahrung gerne weitergibt. Auch bei seinem Heimatverein, dem SV Ballrechten-Dottingen, wo Klaus für Generationen von Jugendlichen heute Vorbild und Vertrauensperson ist. „Von meiner Erfahrung können die Jungen bei P&S Beton genauso profitieren“, ist er sich deshalb sicher. „Schließlich stand auch ich mal ganz am Anfang.“ Damals, als 22-jähriger Jungspund hatte er nach Lehre und Wehrdienst keinen Arbeitsplatz. Der Sport gab ihm Halt, bei Strohmaier bekam er die Chance, sich beruflich zu beweisen. Die hat er genutzt. Zuletzt hatte Klaus 45 Fahrmischer, drei Pumpen und drei Zementzüge unter sich. Und jetzt? „Früher wollte ich Bürgermeister werden – oder Rentner“, sagt er und lacht. „Jetzt bin ich nur Rentner, aber noch ziemlich fit. Dafür danke ich Gott.“ Den ganzen Tag daheim sitzen, das wäre nix für ihn. „Geht es um Beton, werde ich nach wie vor hellwach.“ Für P&S Beton ist das ein Glücksfall. Willkommen an Bord – schön, dass du wieder da bist, Klaus!



### WIEDER DA!

48 Jahre lang war Klaus Komrowski bei der Karl Strohmaier GmbH. Dann verabschiedete er sich in den Ruhestand – um kurz darauf doch wieder einzusteigen, diesmal im neuen Transportbetonwerk. Es war einfach niemand anderes geeigneter als er ...



# IMPRESSUM

*Herausgeber: Michael Peter, Hans-Martin Peter, Thomas Peter und Christian Peter  
Hermann Peter KG · Industriegebiet 3 · D-79206 Breisach-Niederrimsingen · [www.hermann-peter.de](http://www.hermann-peter.de)*

*Gesamtleitung: Thomas Peter*

*Konzept & Realisierung: team tietge · Wilhelmstraße 31 · D-77654 Offenburg · [www.tietge.com](http://www.tietge.com)*

*Redaktion: Katerina Ankerhold (Projektleitung), Stephan Fuhrer, Barbara Garms, Thomas Glanzmann,  
Karen Heckers, Ulrich Kammerer, Imke Rosebrock, Ulf Tietge, Heike Schillinger (Lektorat)*

*Layout & Bildbearbeitung: Stefan Hilberer, Kristina Fischer, Sophia Straub, Jana Vuckovic, Peter Pontiggia*

*Fotografie: Baschi Bender, Michael Bode, Dimitri Dell, Jigal Fichtner, Thomas Huber, Michael Sauer  
Titelfoto: [www.shutterstock.com/Red2000](http://www.shutterstock.com/Red2000) Creative*

*Vertriebsplanung: Anne-Kathrin Ott-Fuchs, Stephan Fuhrer*

*Druck: Burger Druck GmbH · August-Jeanmaire-Straße 20 · D-79183 Waldkirch*

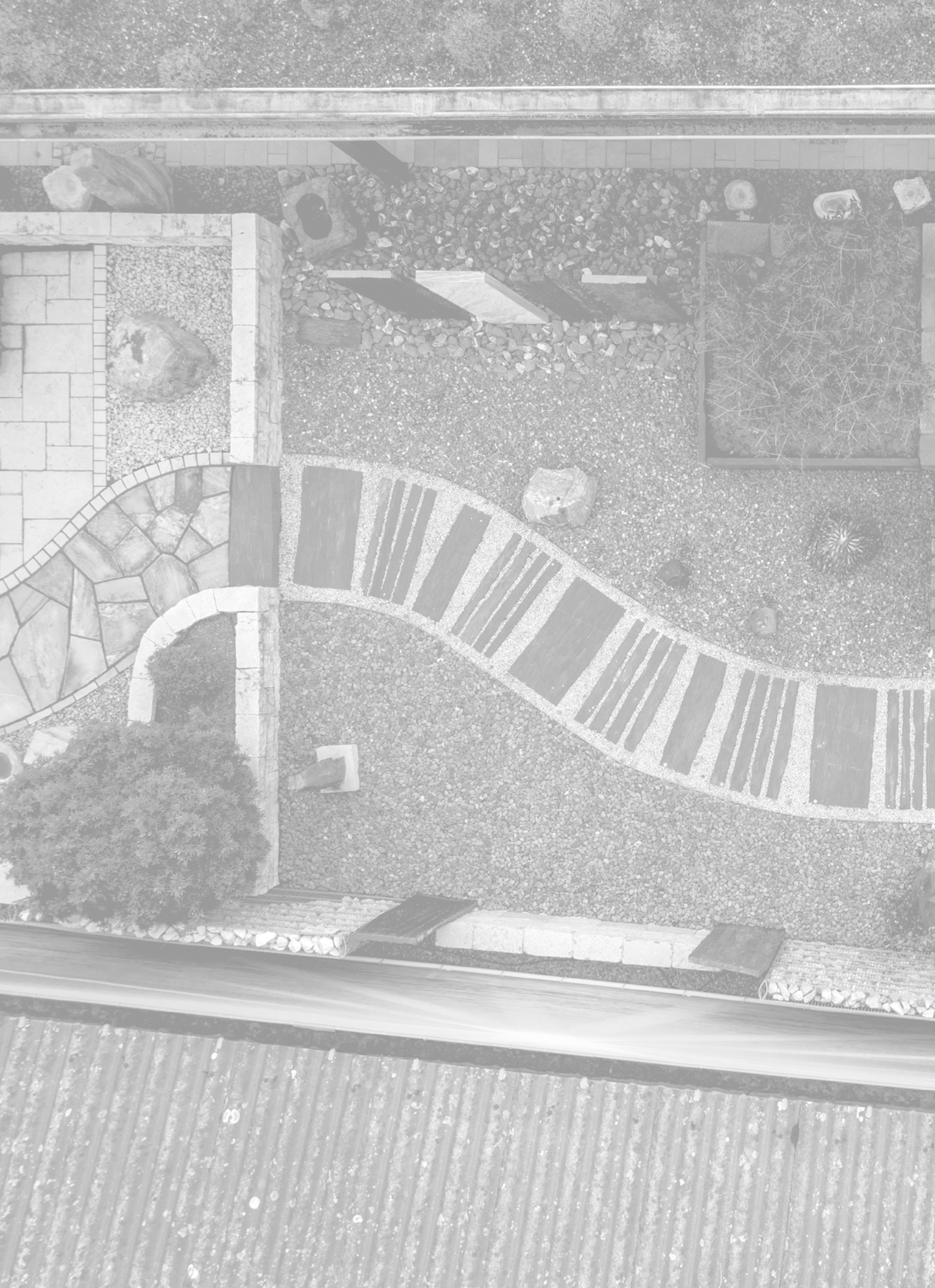
© 2020 – alle Rechte vorbehalten

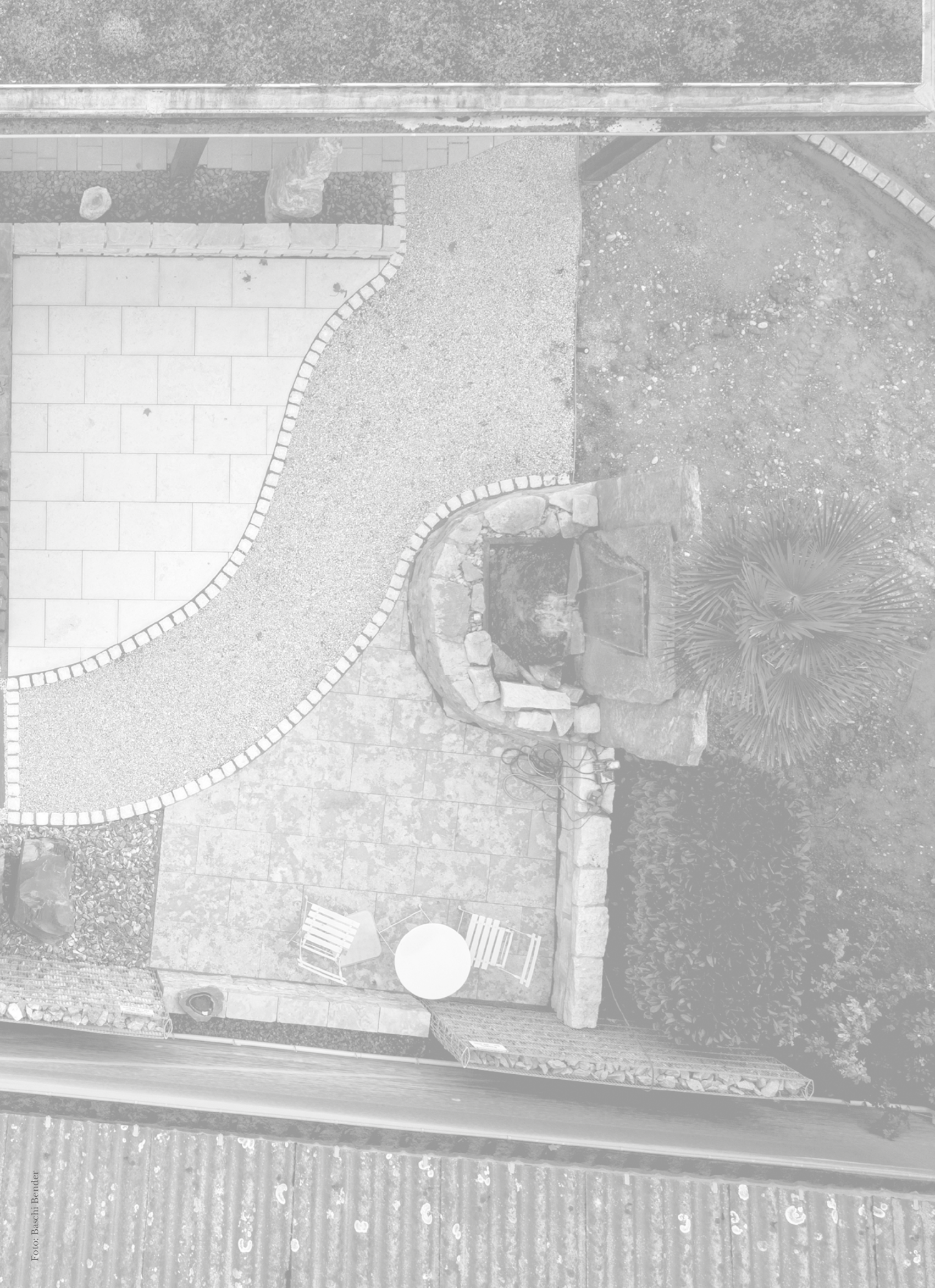
MIT FREUNDLICHER EMPFEHLUNG













## DAS BUCH FÜR KUNDEN UND FREUNDE

Im Kieswerk, im Garten und vor allem immer im vollen Einsatz: Dieses Buch nimmt Sie mit zu den spannendsten Projekten und den beeindruckendsten Baustellen des vergangenen Jahres.

2020 war sicherlich kein gewöhnliches Jahr – Corona machte uns vielerorts zu schaffen, legte ganze Baustellen lahm und ließ selbst die Grenzen zwischen Deutschland, Frankreich und der Schweiz, zwischen denen wir uns für gewöhnlich permanent bewegen, wieder sichtbar werden.

Und dennoch: Das Team der Hermann-Peter-Firmengruppe stemmte gerade in diesem Jahr zauberhafte, ja zukunftsweisende Projekte. So beschäftigen wir uns in dieser Ausgabe besonders intensiv mit Nachhaltigkeit und der Zukunft des Kiesabbaus. Wir blicken zurück und schauen nach vorn. Es geht um Sportler der Spitzenklasse, um inspirierende Gartenideen und um jede Menge Sand und Steine.

Nicht zuletzt ist dieses Buch ein Dankeschön an Kunden und Mitarbeiter, an Partner, Wegbegleiter und Lieferanten. Allein nämlich könnte man solche Spuren nicht hinterlassen ...